



universität
wien

MASTER THESIS

Titel der Master Thesis / Title of the Master's Thesis

„Die Verbreitung der Dekrete des Trienter Konzils (1545–63)
am österreichischen Buchmarkt des 16. Jahrhunderts“

verfasst von / submitted by

Dr. Christina Traxler

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Science (Library and Information Studies) (MSc)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
Postgraduate programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 992 600

Universitätslehrgang lt. Studienblatt /
Postgraduate programme as it appears on
the student record sheet:

Library and Information Studies (MSc)

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Thomas Prügl

ABSTRACTS

Die Arbeit untersucht die Verbreitung der Dekrete des Trienter Konzils (1545–1563) in Österreich im 16. Jahrhundert. Die Verbreitung geschah vor allem auf zwei Wegen: über den Buchmarkt (d.h. Buchhändler und Buchmessen), und im Direktvertrieb durch päpstliche Nuntien. Als wichtigste Quellen wurden einerseits ausgewählte Buchhandelskataloge und Messkataloge untersucht, andererseits die gedruckten *Nuntiaturberichte aus Deutschland*. Diese schließen auch Österreich mit ein und enthalten wertvolle Hinweise auf die Verbreitung der gedruckten Dekrete durch päpstliche Nuntien. Im Zentrum steht dabei der ständige Nuntius am Kaiserhof in Wien. Die Arbeit zeigt auf, dass es in der Bekanntmachung des Trienter Konzils ursprünglich nicht darum ging, den lokalen Druck der Dekrete zu fördern. Stattdessen wurden authentische und streng kontrollierte Exemplare gedruckt und in der Folge individuell und zielgerichtet verbreitet. Dabei ging es nicht um eine möglichst flächendeckende Verbreitung, sondern um die gezielte Versorgung reformoffener (Erz-)Bischöfe und Universitäten mit authentischen Druckexemplaren. Darüber hinaus standen auch bei den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig ab 1564 mehrfach Gesamtausgaben der Dekrete in unterschiedlichen Formaten zum Verkauf.

This paper examines the dissemination of the decrees of the Council of Trent (1545–1563) in Austria in the 16th century. The dissemination was realized mainly in two ways: on the book market (i.e. by booksellers and book fairs), and directly distributed by papal nuncios. Thus, selected book trade catalogs and fair catalogs were examined, as well as selected nunciature reports from Germany, including Austria. Special attention is paid to the nuncio at the imperial court in Vienna. The paper argues that the distribution of the decrees of the Council of Trent did originally not intend to support a local printing of the decrees. Instead, "authentic" and strictly controlled copies were printed and subsequently disseminated individually and to a selected target audience only. The aim was not to distribute them as widely as possible, but to selectively supply reform-minded (arch)bishops and universities with authentic copies. In addition, complete editions of the decrees in various formats became available for sale on several occasions at the book fairs in Frankfurt and Leipzig from 1564 onwards.

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACTS	1
INHALTSVERZEICHNIS	2
VORWORT	3
I. EINLEITUNG	4
1. Vorbemerkungen	4
2. Forschungsstand	6
3. Quellen und Forschungsfragen	10
II. BUCHDRUCK UND BUCHHANDEL IN ÖSTERREICH IM 16. JAHRHUNDERT	12
1. Rechtliche Rahmenbedingungen	12
2. Frühneuzeitliche Buchdruckereien in Österreich	17
3. Frühneuzeitliche Buchhändler in Österreich	28
III. DIE VERBREITUNG DER TRIENTER DEKRETE ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN BUCHMARKT.....	33
1. Trienter Dekrete im Programm der österreichischen Buchdrucker	33
2. Trienter Dekrete im österreichischen Buchhandel: Sortimentskataloge (1580)	37
a. Der Sortimentskatalog des Joachim Laymann	38
b. Der Sortimentskatalog des Johann Rasch	39
c. Das Bücherfass des Elias Freitag	39
3. Exkurs: Trienter Dekrete in den Messkatalogen von Frankfurt und Leipzig	40
IV. DIE VERBREITUNG DER TRIENTER DEKRETE DURCH PÄPSTLICHE LEGATEN	44
1. Die Verbreitung der Dekrete beginnt	46
2. Eine Neuausgabe wird nötig	48
3. Kaiser Maximilian II. zögert	50
4. Ein neuer Anlauf: Dekrete für die deutschen Bischöfe	52
5. Die Dekrete werden geraubt	54
6. Der Augsburger Reichstag von 1566	56
V. FAZIT UND AUSBLICK	57
VI. ANHANG	68
VII. BIBLIOGRAPHIE	79

VORWORT

Gewiß kann man sich durch Bücherlesen ohne Schwierigkeit wissenschaftliche Bildung erwerben, und die Buchdruckerkunst, die gerade in unseren Zeiten mit Gottes Hilfe erfunden oder verbessert und ausgefeilt wurde, hat den Sterblichen vielerlei Vorteile gebracht, da nun mit wenig Aufwand eine riesige Zahl von Büchern zur Verfügung steht.

V. Laterankonzil, Vorschriften für den Druck von Büchern
(ed. in WOHLMUTH, *Dekrete* II, 632)

Die Buchgeschichte des 16. Jahrhunderts hält viele Überraschungen bereit. Sie ermöglicht nicht nur die Auswertung bislang kaum wahrgenommener Quellen, sondern bietet sich auch für interdisziplinäre Studien an. Für die Idee, in dieser Arbeit buchgeschichtlichen, kirchenhistorischen und kontroverstheologischen Fragen am Beginn des Buchdruckzeitalters nachzugehen, danke ich Herrn Prof. Thomas Prügl (Universität Wien) aufs Herzlichste. Als Betreuer dieser Arbeit hat er ihren Entstehungsprozess von der ersten Idee bis zur fertigen Darstellung mit Geduld, Wertschätzung und Kritik begleitet und war für so manchen Perspektivenwechsel verantwortlich. Darüber hinaus danke ich den Kolleg:innen im Lehrgang *Library and Information Studies* für alle Rückfragen und Vorschläge zur Arbeit; insbesondere Frau Dr. Gabriele Pum (ÖNB), die nicht nur geduldige Ansprechpartnerin für organisatorische Anliegen aller Art war, sondern auch immer eine Lösung dafür fand. Auch meiner Familie danke ich herzlich für alle Unterstützung.

I. EINLEITUNG

Vorbemerkungen

Das 16. Jahrhundert stellt für die Buch- und Bibliotheksgeschichte eine spannende Umbruchszeit dar. Nicht nur revolutionierte der Buchdruck die Verbreitung und Vervielfältigung des Wissens, auch der Buchhandel etablierte sich als Tauschbörse für neue Literatur. An die Stelle von individuellen Abschriften traten Druckauflagen mit identen Exemplaren; Manuskripte, Tinte und Schreiber wurden von Druckern und Setzern, Buchhändlern und Verlagen abgelöst. Die meisten Bischofssitze verfügten ab dem Ende des 15. Jahrhunderts über eine "Hausdruckerei", was dem Druckhandwerk erheblichen Rückhalt verschaffte.¹ Kaiserliche und kirchliche Kontrolle der Druckerzeugnisse gingen dabei Hand in Hand.

Im Zentrum dieser Arbeit steht der Buchmarkt des 16. Jahrhunderts im heutigen Österreich,² dessen Funktionsweise am Beispiel der vom Trienter Konzil publizierten Dekrete³ untersucht wird. Hauptaufgabe des Konzils von Trient war es, eine katholische Antwort auf die Reformation zu geben, die zentrale Glaubensinhalte in Frage stellte und Reformen einforderte. Die Dekrete des Konzils, die Glaubens- und Reformfragen allgemeinverbindlich festschrieben, bieten sich für eine exemplarische Analyse des frühneuzeitlichen Buchmarkts besonders an. Zum einen war das Trienter Konzil das wichtigste allgemeine Konzil nach der Einführung des Buchdrucks, das sich zur Verbreitung seiner Dekrete

¹ Vgl. GIESECKE, *Buchdruck*, 229.

² In dieser Arbeit wird der Buchmarkt des heutigen Österreich untersucht, das im 16. Jahrhundert Teil des Römischen Reiches war. Aus Vereinfachungsgründen wird dennoch von "Österreich" im Sinne der habsburgischen oder deutschsprachigen Erblande gesprochen, "als Synonym für die Erblande, die nicht-böhmischen und nicht-ungarischen, unter unmittelbarer Herrschaft der Habsburger stehenden Gebiete" (EVANS, *Das Werden der Habsburgermonarchie*, 125).

³ Insgesamt wurden vom Konzil 21 Dekrete verabschiedet: Dekret zur Annahme des Nic.-Konst. Glaubensbekenntnisses (sess. III); zur Schrift und Überlieferung bzw. Vulgata (sess. IV); über die Bibellesung / Predigt bzw. Erbsünde (sess. V); zur Rechtfertigung / Residenzpflicht (sess. VI); über die Sakramente (sess. VII); zur Eucharistie; zu den Aufsichtspflichten der Bischöfe (sess. XIII); zu Bußsakrament / Krankensalbung / Weihe- und Ämterrecht (sess. XIV); über die Bücherauswahl (sess. XVIII); über die Kommunion unter beiden Gestalten sowie gegen Missstände im Diözesanbereich (sess. XXI); zum Messopfer (sess. XXII); über die Priesterweihe und zur Residenz (sess. XXIII); über das Sakrament der Ehe und die Kirchenreform (sess. XXIV).

erstmals der neuen Technologie des Buchdrucks bedienen und so breitere Empfängerkreise erreichen konnte.⁴ Zum anderen ordnete Papst Pius IV. beim offiziellen Abschluss des Konzils im Jänner 1564 an, dessen Beschlüsse in der gesamten katholischen Welt zu verbreiten.⁵ Die möglichst breite Bekanntmachung der Konzilsdekrete war somit Teil einer kontroverstheologischen Initiative, die innerkatholisch festigend und gegen die Reformation abgrenzend wirken sollte: "Der Druck fungiert ab diesem Zeitpunkt als Propagandamittel in den Konflikten der Epoche (...) Während des 16. Jahrhunderts war die Niederlassung von Druckern ein Ansatzpunkt der Kontrolle, die Offizin ein Instrument der politischen und konfessionellen Macht".⁶ Paul Manuzio besorgte 1564 die amtliche Erstausgabe der Konzilsdekrete in Rom.⁷

Die Verbreitung der Dekrete wurde auf zwei Ebenen realisiert: über den Buchmarkt, d.h. durch Buchhändler und auf Buchmessen, und durch päpstliche Nuntien, d.h. durch Gesandte, denen amtlich beglaubigte Ausgaben der Dekrete auf ihre Reisen in bestimmte Gebiete mitgegeben wurden.⁸ Mit den Dekreten des Konzils von Trient – vor allem mit der amtlichen Erstausgabe von 1564 – liegt ein Textcorpus vor, das orchestriert in ganz Österreich (bzw. im ganzen Reich) verbreitet werden sollte und sich deshalb für eine exemplarische Untersuchung des frühneuzeitlichen Buchmarkts besonders anbietet.

Diese Arbeit beschränkt sich geographisch auf die Gebiete des heutigen Österreich (mit ergänzenden Exkursen nach Deutschland), da hierfür der Buchmarkt, das Druckereiwesen und die Korrespondenzen der Nuntien gut

⁴ Das V. Laterankonzil (1512–17) wird ausgeklammert, da dessen Beschlüsse keine vergleichbare Wirkung entfalteten.

⁵ Conc. Trid., sessio 25, De reform. c. 5 (ed. *Concilium Tridentinum* IX, 1086).

⁶ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 20.27.

⁷ Zu diesem Zeitpunkt waren einzelne Dekrete bereits lange im Umlauf. Der erste Druck ausgewählter Dekrete ist 1546 nachweisbar (gedruckt in Paris 1546, ND Antwerpen); zwei Jahre später folgte eine Publikation aller Dekrete der ersten sieben Konzilssessionen in Mailand. 1548 erschien in Bologna die erste vermeintlich authentische Edition der Konzilsdekrete, vier Jahre später folgte eine in Venedig gedruckte Ausgabe (vgl. BÄUMER, *Erforschung*, 7).

⁸ Vgl. JEDIN, *Geschichte* IV.2, 228–229.149.

erschlossen sind. Eine Konzentration auf das 16. Jahrhundert legt sich nahe, weil die hauptsächliche Verbreitung der Trienter Dekrete in den Jahrzehnten nach dem Konzil stattfand.

Forschungsstand

Zur Geschichte des Druckwesens und Büchermarktes im deutschsprachigen Raum liegen umfassende Studien vor. Für Österreich legte Helmut LANG 1972 eine *Geschichte der Buchdrucker des 15. bis 17. Jahrhunderts* vor, der er eine Bibliographie zur Geschichte des österreichischen Buchdrucks bis 1700 beigab.⁹ Dabei handelt es sich nicht um eine umfassende Geschichte des Buchdrucks in Österreich, sondern um eine Zusammenstellung der Drucker, die in diesen drei Jahrhunderten wirkten. Auch Anton DURSTMÜLLER d. J. und Norbert FRANK untersuchten unter dem Titel *500 Jahre Druck in Österreich* die Entwicklungsgeschichte der graphischen Gewerbe von den Anfängen bis zur Gegenwart, dessen erster Band die Jahre 1482 bis 1848 abdeckt.¹⁰ Als Grundlagenwerke, insbesondere für die Frühzeit des Druckhandwerks in Wien, gelten nach wie vor die schon 1782 von Michael DENIS veröffentlichte *Wiener Buchdruckergeschichte bis 1560*¹¹ und Anton MAYERS *Buchdrucker-Geschichte 1482–1882*.¹²

Für den gesamten deutschsprachigen Raum veröffentlichte Josef BENZING 1963 das Standardwerk *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet*,¹³ das 2007 von Christoph RESKE neu herausgegeben und aktualisiert wurde (2. Auflage 2015).¹⁴ Reske lieferte nicht nur eine Zusammenstellung von Buchdruckern, sondern stellte auch deren Lebens- und Arbeitsumfeld vor.

⁹ LANG, *Buchdrucker des 15. bis 17. Jahrhunderts*.

¹⁰ DURSTMÜLLER, *500 Jahre Druck in Österreich*.

¹¹ DENIS, *Buchdruckergeschichte*.

¹² MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte*.

¹³ BENZING, *Buchdrucker*.

¹⁴ RESKE, *Buchdrucker*.

Als *historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien* untersuchte Michael GIESECKE den Buchdruck in der Frühneuzeit (1998).¹⁵ Elizabeth L. EISENSTEIN legte ein Jahr zuvor einen detaillierten Überblick zur Geschichte des Druckerwesens vor, in der die Druckerpresse als Kulturrevolution im frühen modernen Europa im Mittelpunkt stand.¹⁶

Auch zum österreichischen Buchhandel in der Frühneuzeit sind einschlägige Studien verfügbar. 2000 erschien die von Norbert BACHLEITNER, Franz M. EYBL und Ernst FISCHER verantwortete *Geschichte des Buchhandels in Österreich*.¹⁷ Darin wird nicht nur der Handel mit Handschriften und Drucken vergleichend analysiert, sondern es werden auch die rechtlichen Rahmenbedingungen (Privileg, Zensur, Gewerbeordnung) des österreichischen Buchwesens in Reformation und Gegenreformation, Buchproduktion und Handel in den unterschiedlichen Landesteilen sowie "Leser und Buchbestände"¹⁸ vorgestellt. Die *Wiener Presse und der Wiener Buchhandel von ihren Anfängen bis zum Jahre 1848* untersuchte außerdem eine 1949 an der Universität Wien eingereichte Dissertation von Klaus REMMER.¹⁹ Eine breitere Perspektive nahm Gerd SCHULZ in seinem *Abriß der Geschichte des deutschsprachigen Buchhandels von Gutenberg bis zur Gegenwart* ein, der 1989 in vierter, aktualisierter Auflage erschien und nicht nur die historische Entwicklung des Verlagswesens nachzeichnet, sondern auch einen Überblick über Bücheranzeigen und Kataloge sowie die wichtigsten deutschen Buchmessen in Frankfurt und Leipzig bietet.²⁰

Die Messeplätze Frankfurt am Main und Leipzig sind zudem Inhalt mehrerer Spezialuntersuchungen. *Die Buchmesse in Frankfurt vor 1560* und ihre "kommunikative Bedeutung in der Frühdruckzeit" steht im Zentrum der 1983 von Monika TOELLER an der Universität München eingereichten Dissertation.²¹ Sabine

¹⁵ GIESECKE, *Buchdruck*.

¹⁶ EISENSTEIN, *Druckerpresse*.

¹⁷ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels in Österreich*.

¹⁸ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels in Österreich*, 2–51 (Kapitel 1–2), hier 47.

¹⁹ REMMER, *Wiener Presse*.

²⁰ SCHULZ, *Buchhandels-Ploetz*.

²¹ TOELLER, *Buchmesse*.

NIEMEIER und Peter WEIDHAAS legten 2001 bzw. 2004 Untersuchungen zur Geschichte²² und zu den Funktionen²³ der Frankfurter Buchmesse vor. Nach wie vor relevant ist zudem der schon 1921 von Alexander DIETZ veröffentlichte Abriss zu deren Geschichte.²⁴ Vergleichbare Studien gibt es von Thomas KEIDERLING (2000)²⁵ und Hartmut ZWAHR (1991)²⁶ für die Geschichte und Arbeitsweise der Leipziger Buchmesse. Die Messkataloge aus Frankfurt und Leipzig stellte Oliver DUNTZE 2002 in einem Aufsatz vor.²⁷

Auch zu frühneuzeitlichen Buchhandels-, Verlags- und Bibliothekskatalogen sind Forschungen verfügbar. 1984 gab Reinhard WITTMANN den Sammelband *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit* heraus, in dem nicht nur Bücherkataloge des 16.–18. Jahrhunderts als "Quellen der Buchgeschichte"²⁸ behandelt, sondern auch "Buchhändlerische Kataloge vom 15. bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts"²⁹ vorgestellt werden. In jüngerer Zeit legte Oliver DUNTZE einen Beitrag über *Verlagsbuchhandel und verbreitende[n] Buchhandel von der Erfindung des Buchdrucks bis 1700* vor.³⁰ In den genannten Studien wurden Buchhandels-, Verlags- und Bibliothekskataloge zwar als wichtige buchgeschichtliche Quellen identifiziert, allerdings noch wenig ausgewertet.

Die zum Trienter Konzil verfügbare Literatur füllt Bibliotheken. Die Initiativen der päpstlichen Nuntien nach dem Tridentinum sind durch die Editionen der *Nuntiaturberichte aus Deutschland* gut rekonstruierbar,³¹ wobei der Fokus der Forschung bisher auf der Umsetzung des Reformwerks und der Erneuerung des kirchlichen Lebens in ausgewählten (Erz-)Bistümern lag. Diese

²² WEIDHAAS, *Zur Geschichte der Frankfurter Buchmesse*.

²³ NIEMEIER, *Funktionen der Frankfurter Buchmesse*.

²⁴ DIETZ, *Zur Geschichte*.

²⁵ KEIDERLING, *Leipziger Buchmessen*.

²⁶ ZWAHR, *Leipzigs Messen*.

²⁷ DUNTZE, *Frankfurter und Leipziger Meßkataloge*.

²⁸ WITTMANN, *Bücherkataloge*, 7–18 (R. Wittmann) und 275–298 (P. Raabe).

²⁹ WITTMANN, *Bücherkataloge*, 33–66 (G. Richter).

³⁰ DUNTZE, *Verlagsbuchhandel*.

³¹ *Nuntiaturberichte aus Deutschland* II.1–III.10.

Schwerpunkte zeigen sich etwa in den monumentalen Studien Hubert JEDINS zum Trienter Konzil und dessen Rezeption³² wie im Aufsatz *Das Konzil von Trient und die Erforschung seiner Geschichte* von Remigius BÄUMER aus dem Jahr 1979.³³ Auf die Anfänge der katholischen Erneuerung nach dem Konzil konzentrierte sich ebenfalls Hansgeorg MOLITOR in seinem Beitrag *Die untridentinische Reform*.³⁴ Die päpstlichen Nuntien, denen in der Verbreitung der Konzilsdekrete eine fundamentale Rolle zukam, beleuchtete jüngst Alexander KOLLER.³⁵ Klaus GANZER untersuchte schon 1997 die *Trienter Konzilsbeschlüsse und die päpstlichen Bemühungen um ihre Durchführung*.³⁶ Josef KRASENBRINK stellte die *Congregatio Germanica und die katholische Reform in Deutschland nach dem Tridentinum* ins Zentrum seiner 1972 erschienenen Monographie.³⁷ Zur lokalen Umsetzung des Konzils sind zudem die geographisch geordneten Beiträge in dem von Georg SCHREIBER herausgegebenen Sammelband *Das Weltkonzil von Trient. Sein Werden und Wirken* zu nennen, der bereits 1951 im Druck erschien, aber die bislang umfangreichste und detaillierteste Aufsatzsammlung zum Nachwirken des Trienter Konzils im Reich darstellt.³⁸ Bislang gibt es jedoch keine Studie, die die tatsächlichen Publikationswege, die Verbreitungsformen und Zielgruppen der Trienter Dekrete im deutschsprachigen Raum systematisch untersucht.

Auch die Rolle der Wiener Jesuitendruckerei, die in den gegenreformatorischen Bemühungen eine zentrale Rolle einnahm, stellt nach wie vor ein Forschungsdesiderat dar. An einschlägigen Studien zu Klosterdruckereien allgemein liegen zwei knappe Aufsätze von Reinhard WITTMANN (*Frühes Druck- und Verlagswesen der Jesuiten. Ein Desiderat der Forschung*, 2000)³⁹ und Wolfgang

³² JEDIN, *Konzil von Trient*; JEDIN, *Geschichte I–IV*; JEDIN, *Nuntiaturberichte und Durchführung*.

³³ BÄUMER, *Erforschung*.

³⁴ MOLITOR, *Die untridentinische Reform*.

³⁵ KOLLER, *Die Nuntien und das Konzil*.

³⁶ GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*.

³⁷ KRASENBRINK, *Congregatio Germanica*.

³⁸ SCHREIBER, *Weltkonzil*.

³⁹ WITTMANN, *Frühes Druck- und Verlagswesen*.

SCHMITZ (*Klösterliche Buchkultur auf neuen Wegen?*, 1990)⁴⁰ vor, der darin die Entstehungsbedingungen von Klosterdruckereien im ersten Jahrhundert nach Gutenberg untersucht. Mit der Wiener Jesuitendruckerei im Besonderen beschäftigte sich Moriz GROLIG in einem Anfang des 20. Jahrhunderts erschienenen Aufsatz,⁴¹ der jedoch nicht auf mögliche Verbindungslinien zum Trienter Konzil eingeht.

Quellen und Forschungsfragen

Die wichtigsten Quellen für den Buchhandel im 16. Jahrhundert stellen die Buchhandelskataloge (oder Messkataloge) dar, die einen Überblick über das Buchangebot des jeweiligen Jahres bieten.⁴² Die wichtigsten Messeplätze im deutschsprachigen Raum waren Frankfurt am Main und Leipzig. Der älteste Buchhandelskatalog stammt von dem Augsburger Buchhändler Georg Willer und listet alle Titel, die Willer auf der zweimal jährlich (im Frühjahr und im Herbst) stattfindenden Frankfurter Büchermesse zwischen 1564 und 1627 ankauft.⁴³ Daneben wurde ab 1594 in Leipzig ein Doppelkatalog zur Leipziger und Frankfurter Büchermesse aufgelegt.⁴⁴ Die *Nuntiaturberichte aus Deutschland*, die auch Österreich mit einschließen, liegen für den Zeitraum zwischen 1560 und 1581 lückenlos, für das restliche 16. Jahrhundert in Auszügen vor. Sie enthalten wertvolle Hinweise auf die Verbreitung der gedruckten Dekrete durch päpstliche Nuntien.

Bei der Auswertung der genannten Quellen stehen folgende Forschungsfragen im Mittelpunkt: Spielten Drucke der Konzilsdekrete (als Gesamtausgaben, in Auszügen oder Übersetzungen) im frühneuzeitlichen

⁴⁰ SCHMITZ, *Klösterliche Buchkultur auf neuen Wegen?*.

⁴¹ GROLIG, *Buchdruckerei*.

⁴² Keine "Nationalbibliographie", da ohne Klein- und Volksschriften (vgl. SCHULZ, *Buchhandels-Ploetz*, 20).

⁴³ WILLER, *Catalogus novus*; SCHULZ, *Buchhandels-Ploetz*, 18. Digitalisate der Katalogbände sind teilweise online zugänglich unter: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de> (Zugriff 2023-04-25); ed. in FABIAN, *Messkataloge*. – Vgl. REMMER, *Wiener Presse*, 29.

⁴⁴ *Catalogus universalis*, URL: <http://www.olmsonline.de/kollektionen/messkataloge/> (Zugriff 2023-04-25).

Buchhandel eine Rolle? Wurden Exemplare auf Buchmessen angeboten? Welche Druckereien wurden – aus welchen Gründen – mit der Publikation der Dekrete beauftragt? Welche Rolle spielte dabei die von 1559 bis 1565 bestehende Druckerei der Jesuiten in Wien, die in der katholischen Reform eine zentrale Funktion innehatten? Wurden die Dekrete primär über die päpstlichen Nuntien oder über den Buchhandel verbreitet? Lässt sich rekonstruieren, in welchen Auflagen, Ausgaben und Formaten die Dekrete in Umlauf gebracht wurden und ob eine flächendeckende Verbreitung gelang? Welche Zielgruppen wurden angesprochen?

Ziel der Untersuchung ist es, die bislang kaum erforschten Verbreitungswege der Trienter Dekrete zu rekonstruieren, das Verhältnis von Direktvertrieb durch päpstliche Nuntien und Buchhandelsvertrieb zu analysieren sowie die Nutzung der neuen Technologie Buchdruck in Kirche und Reich des 16. Jahrhunderts an einem markanten Beispiel zu illustrieren.

Gliederung

Nach einer Einleitung wird im zweiten Kapitel ein Überblick zur Geschichte des Buchdrucks und Buchhandels in Österreich im 16. Jahrhundert geboten. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen werden hier die wichtigsten Buchdrucker und -händler im frühneuzeitlichen Österreich vorgestellt. Das dritte Kapitel widmet sich der Verbreitung der Trienter Dekrete über den österreichischen Buchmarkt, wofür das Programm der österreichischen Buchdrucker, ausgewählte Sortimentskataloge und – als Exkurs – die Messkataloge der Frankfurter und Leipziger Buchmesse ausgewertet werden. Das vierte Kapitel untersucht die Verbreitung der Trienter Dekrete durch päpstliche Nuntien zwischen 1564 und 1600. Hierfür werden die *Nuntiaturberichte aus Deutschland* (insbesondere die Bände II.1–III.10, die die Zeit von 1560 bis 1581 abdecken) systematisch auf Drucke von Konzilsdekreten und deren Verbreitung hin untersucht. Augenmerk wird dabei auch auf volkssprachliche Übersetzungen der Dekrete gelegt.

II. BUCHDRUCK UND BUCHHANDEL IN ÖSTERREICH IM 16. JAHRHUNDERT

Die Erfindung des Buchdrucks durch den Mainzer Goldschmied Johannes Gutenberg⁴⁵ Mitte des 15. Jahrhunderts revolutionierte die Produktion und Verbreitung von Wissen. Bis dahin mussten Handschriften manuell kopiert werden,⁴⁶ was nur wenigen Experten möglich war. Die Bewahrung und Weitergabe des Wissens geschah maßgeblich durch die beiden Institutionen Kirche (d.h. vor allem klösterliche Schreibstuben)⁴⁷ und Universität.⁴⁸ Die Buchdrucktechnik bediente sich hingegen beweglicher Buchstaben und Druckerpressen,⁴⁹ was eine serienmäßige, d.h. raschere, zahlreichere und kostengünstigere Vervielfältigung von Schriften ermöglichte. Buchdrucker und Buchhändler waren nicht zu einer Zunft zusammengeschlossen, sondern zur "Buchdrucker-Verwandtschaft", in der zunftähnliche Regeln und Bräuche herrschten.⁵⁰ Meist waren Drucker, Verleger und Händler ein- und dieselbe Person.

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

a. Privileg

Druckerprivilegien beinhalteten meist zeitlich begrenzte Berechtigungen für Drucker und Verleger, ein bestimmtes Werk drucken und verbreiten zu dürfen. Unautorisierte Nachdrucke waren mit Strafen belegt.⁵¹ Zu unterscheiden ist zwischen Generalprivilegien, die alle Werke eines Druckers umfassen, Privilegien

⁴⁵ Zu Gutenberg vgl. exemplarisch MATHEUS/OCHS/SPRENGER, *Reviewing Gutenberg*; FÜSSEL, *Johannes Gutenberg*; VENZKE, *Johannes Gutenberg*; STADT MAINZ, *Gutenberg*.

⁴⁶ Zum Handschriftenhandel vgl. die nach wie vor instruktive Studie von KIRCHHOFF, *Die Handschriftenhändler*.

⁴⁷ Dazu BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 2–3; HAUSCHILD, *Skriptorium*; BOTH, *Schreibstube*; TROST, *Skriptorium*; LÜLFING, *Schreibkultur vor Gutenberg*.

⁴⁸ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 3–6; LOEWENSTEIN, *Der deutsche Sortimentsbuchhandel*, 15.

⁴⁹ Zu den technischen Aspekten des Buchdrucks vgl. etwa GERHARDT, *Geschichte der Druckverfahren*; EISENSTEIN, *Druckerpresse* sowie die ältere Studie BAUER, *Aventur und Kunst*.

⁵⁰ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 5, Zitat ebd.

⁵¹ Vgl. EISENHARDT, *Kaiserliche Aufsicht über Buchdruck*, hier bes. 10; KOPPITZ, *Zur Form der Anträge*.

für einzelne Druckgattungen oder bestimmte Vertriebsgebiete. Das erste bekannte Druckprivileg wurde 1469 in Venedig ausgestellt.⁵² 1512 folgte das erste kaiserliche Buchhandelsprivileg (*privilegium impressorium*) im Reich, welches der Reichshofrat in Wien nach einer Prüfung der Rechtslage gewähren konnte.⁵³ Druckerprivilegien galten als Qualitätssiegel, waren aber nicht obligatorisch. Insgesamt wurden "für verschwindend wenige Bücher – nicht einmal für 1 Prozent der Neuerscheinungen – (...) Privilegien beantragt, die jedoch in den meisten Fällen erteilt w[u]rden".⁵⁴ Auszeichnungen waren zudem Anstellungen als Universitäts-, Landschafts- oder Hofbuchdrucker.⁵⁵

b. Zensur

Die Zensur, also die inhaltliche Kontrolle von Werken, stammt aus dem kirchlichen Rechtsbereich. Schon im 13. Jahrhundert wurde das ursprünglich päpstliche Recht auf Zensur den neu gegründeten Universitäten übertragen.⁵⁶ Dabei ging es primär darum, die Verbreitung häretischer – d.h. von der kirchlichen Lehre abweichender und damit die kirchliche und gesellschaftliche Einheit gefährdender – Schriften zu verhindern. Die Universität beaufsichtigte nicht nur das österreichische Buchwesen, die Buchdrucker und -händler wurden auch an der Universität inskribiert.⁵⁷

Schon auf dem V. Laterankonzil (1512–1517) wurden Vorschriften für den Druck von Büchern erlassen:

Gewiß kann man sich durch Bücherlesen ohne Schwierigkeit wissenschaftliche Bildung erwerben, und die Buchdruckerkunst, die gerade in unseren Zeiten mit Gottes

⁵² Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 24–25.

⁵³ Vgl. ebd.; REMMER, *Wiener Presse*, 20–21; EISENHARDT, *Kaiserliche Aufsicht über Buchdruck*, 13; außerdem KOPPITZ, *Die Privilegia impressoria*.

⁵⁴ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 25; dort zitiert nach KOPPITZ, *Zur Form der Anträge*, 354.

⁵⁵ Vgl. FRITZ, *Geschichte*, 28.

⁵⁶ Zum folgenden Überblick vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 25–28; zum päpstlichen und universitären Zensurrecht vgl. auch SCHMIDT, *Libelli famosi*, 207.

⁵⁷ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 6.

Hilfe erfunden oder verbessert und ausgefeilt wurde, hat den Sterblichen vielerlei Vorteile gebracht, da nun mit wenig Aufwand eine riesige Zahl von Büchern zur Verfügung steht (...) Damit die segensreiche Erfindung zur Verherrlichung Gottes, zur Vermehrung des Glaubens und zur Verbreitung der guten Künste nicht ins Gegenteil verkehrt wird und dem Heil der Christgläubigen Schaden zufügt, haben wir es daher als unsere Pflicht erachtet, beim Buchdruck dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft nicht zusammen mit der guten Saat auch Dornengestrüpp aufwachse, oder der Arznei Gift beigemischt werde (...) In Zukunft und für alle Zeit darf niemand ein Buch oder sonst eine Schrift in unserer Stadt [Rom] oder in anderen Städten und Diözesen drucken oder drucken lassen, es sei denn, sie werden zuvor hier in Rom durch unseren Vikar und den Magister des heiligen Papstes gewissenhaft geprüft (...) In anderen Städten und Diözesen geschieht dies durch den Bischof oder einen anderen, der vom Bischof dazu als Fachmann in der Wissenschaft, mit der sich das zum Druck anstehende Buch oder Schriftwerk befasst, bestellt wird.⁵⁸

Der Beginn der Zensur in Österreich ist in den 1520er-Jahren anzusetzen. 1522 verbot ein Erlass allen Buchdruckern und -händlern, verdächtige Bücher in den Druck oder Verkauf zu bringen; 1528 folgte die Gründung der ersten österreichischen Zensurkommission (unter dem Vorsitz des Wiener Bischofs und der Aufsicht der Wiener Universität, die allerdings bis ins 17. Jahrhundert nur auf Auftrag des Landesfürsten hin tätig wurde). Gründungsmitglieder der Kommission waren neben Bischof Johann Fabri⁵⁹ der Offizial des Passauer Bischofs in Wien, Lorenz Metz, der Wiener Bürgermeister Wolfgang Trew⁶⁰ sowie der Kanoniker Christoph Kulber.⁶¹ Wie Wiedemann darstellte, hatte die Prüfung theologischer Bücher durch die Kirche (d.h. den Bischof, den Offizial, Universitätstheologen oder die Jesuiten) zu erfolgen, die Prüfung weltlicher Bücher hingegen durch die

⁵⁸ V. Laterankonzil, Vorschriften für den Druck von Büchern, ed. in WOHLMUTH, *Dekrete* II, 632–633.

⁵⁹ Zu Fabri vgl. IMMENKÖTTER, *Fabri, Johann*; BAUTZ, *Johann Fabri*; RADEY, *Dr. Johann Fabri*; TÜCHLE, *Fabri, Johannes*.

⁶⁰ Vgl. PERGER, *Wiener Ratsbürger*, 186.

⁶¹ Vgl. <https://geschichte.univie.ac.at/de/personen/christoph-chulber-kulber-mag-art-bacc-theol-prof-theol> (Zugriff 2023-04-25); GÖHLER, *Wiener Domkapitel*, 458–460, 601 s.v. – Die Mitglieder sind verzeichnet in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 4 (dort auch der Hinweis auf "Dr. Albin" als weiteres Mitglied, der jedoch nicht identifiziert werden konnte). Ebd., 4–5 auch der Text der Instruktion von 1528. Zur Bücherkommission vgl. FRITZ, *Geschichte*, 25–28; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 35.

"weltliche Macht" (d.h. den Bürgermeister oder von ihm bestimmte Personen).⁶² Die Aufsichtspflicht der Wiener Universität wurde realisiert, indem der Dekan der Theologischen Fakultät bei verdächtigen Büchern mit einer Prüfung beauftragt wurde.⁶³ Auch an bischöflichen Visitationen von Buchhändlern nahmen Abgesandte der Universität teil.⁶⁴

Ebenfalls 1528 erging eine kaiserliche Bestimmung, dass nur in den Landeshauptstädten Druckereien errichtet werden dürfen.⁶⁵ Zwanzig Jahre später erließ Bischof Nausea eine neuerliche Instruktion an Buchdrucker und -händler zur Prüfung und ggf. Zensur häresieverdächtiger Schriften, die an den Kirchentüren angeschlagen, von der Kanzel in St. Stephan verkündet und dem gesamten Klerus zur Kenntnis gebracht wurde.⁶⁶ Eine 1551 durchgeführte Visitation Bischof Friedrich Nauseas förderte keine verdächtigen Schriften zutage, wobei Nauseas Motivation für eine genauere Suche überschaubar blieb.⁶⁷ In

⁶² WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 3.

⁶³ Vgl. WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 11. Eine detaillierte Auswertung der Wiener Universitäts- und Fakultätsakten des 16. Jahrhunderts könnte Hinweise zum genauen Ablauf der Prüfung an der Universität beitragen, die jedoch in diesem Rahmen nicht erfolgen kann.

⁶⁴ Vgl. dazu die Schilderung der Visitation vom November 1580, an der zwei "von der Universität verordnete Inspektoren" teilnahmen, darunter der Dekan der Theologischen Fakultät (WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 51).

⁶⁵ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 28, Anm. 44.

⁶⁶ *Der Herr Bischoff zue Wienn beuilhet vnnd legt auf auss Römischer Khunicglicher Mayestat etc. vnnsers allergnedigisten herrn Ernstlicher mainung, auch von Bischofflichen ampts wegen allen Buechfuerern vnnd Buechtruckhern So alhie zue Wienn wonen, oder von Frembden hereinkhumen, Buecher verkhauffen oder new Buechertruckherey auffrichten wollten, Das sy khain schedliche Irreseelige vnnd Khetzerische Buecher oder brief herein fueren, noch truckhen, vnd was sy von Buechern oder briefen, Sy seyen khlain oder gross, So sy jetzt haben oder hinfüran Inn die Statt Wienn bringen mochten, zu verkhauffen oder zuetruckhen, nicht fürnemen noch vndersteen, Sy haben dann zuvor bemelter buecher und brief ain vokhomen Register verzeichnung vnnd Exemplar irer Hochwürden oder derselben Official beyhenndig zuehallten vnd zubesichtigen, überannthwurt vnnd zuegestellt, Sich darin was schedlich, Irrig vnnd khetzerisch, dasselbig hinwegzuthun vnd zuverwerffen zue ersehen haben. Vnnd wissen derhalben sich bemellte buechfuerer vnnd truckher gerhorsamblich darnach zurichten vnnd sich vor schaden vnnd straff zu verwaren* (ed. in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 6).

⁶⁷ *[I]ch bin dem Rathschlag gehorsamblich nachkommen und habe mit möglichem Fleisse visitirt aber weder lutherische, tauferische und dergleichen Bücher befunden. Man mocht vielleicht so manch ihrer Bücher, deren sie Gewölber und Kammervoll liegen haben, darauf man (dann oft ein Buch oder Tractatl weder Luther, Zwingli noch Taufer intitultirt und dannoch etwan schedlich ding darinnen gefunden wurde) demnach Jahr und Tag die selbigen zu durchsehen und zu lesen wenden muss, etwas so der wahren christlichen Religion zuwider wäre finden. Aber solches zu leisten ist mir und meinem bischöflichen Amte beschwerlich. (...) Ich habe zum Theil von meines Amtes wegen,*

Frankfurt wurde 1579 die "Kaiserliche Bücherkommission" eingerichtet, drei Jahre später entstand eine ständige Zensurkommission in Wien, die ebenfalls dem Bischof von Wien unterstellt war.⁶⁸ Ihr gehörten – wie bereits der ersten österreichischen Zensurkommission von 1528 – der Wiener und der Passauer Offizial und der Wiener Bürgermeister an.⁶⁹ 1583 entschied die österreichische Regierung, dass es künftig nur mehr zwei Buchdrucker in Wien geben dürfe.⁷⁰ Diese Regelung richtete sich gegen die zahlreichen protestantischen Druckereien in der Hauptstadt und zielte darauf ab, die Kontrolle der Druckerzeugnisse zu erleichtern. Bei Verstößen gegen die Zensur reichten die Strafen von Verwarnungen, der Schließung der Druckerei oder des Buchladens bis hin zu (seltenen) Hinrichtungen der Autoren (etwa der Wiedertäufer Balthasar Hubmair 1528 in Wien und Mikuláš Drabík 1671 in Pressburg).⁷¹

Ab der Mitte des 16. Jhds. erschienen zudem *Indices*, d.h. Verbotslisten, die verdächtige Werke sammelten und deren Druck, Verbreitung und Lektüre verboten. Die genannten Zensurmaßnahmen richteten sich naturgemäß nicht gegen katholische, sondern gegen protestantische oder andere häresieverdächtige Schriften. Folglich war die Verbreitung von Drucken der Trienter Dekrete von Zensurmaßnahmen nicht betroffen, handelte es sich doch um offizielle, vom Trienter Konzil und vom Papst autorisierte und zur Verbreitung bestimmte Texte. Die Zensurmaßnahmen förderten jedoch Sortiments- und Bücherlisten zutage, die aussagekräftige Einblicke in das Druckerprogramm des 16. Jahrhunderts ermöglichen und auch für unsere Fragestellung ausgewertet werden müssen.

zum Theil aus K. M. sonderlichem Befehl öffentliche Mandat angeschlagen, von den Buchführern und ihren Büchern, so sie aus den Messen und Jahrmarkten hergebracht, Register besichtigt, was ich für unrecht angesehen, verworfen. (...) Item die Universität selbst, was ihre Glieder schreiben und machen, das ich oder mein Official solches zubesichtigen (wie ich von Amts wegen begert) dieweil sie befreit sein, nicht begern noch unterstehen sollte sagen, hab ich es bisher bleiben lassen (ed. in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 7–9). – Ein Verzeichnis der visitierten Drucker ebd., 9–10.

⁶⁸ Vgl. EISENHARDT, *Die kaiserliche Aufsicht*, 27–30; MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* I, 165.

⁶⁹ Vgl. WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 60.

⁷⁰ Vgl. MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* I, 87. – Zu den Konsequenzen dieser strikten Regelung für die einzelnen Drucker vgl. unten, 17–27.

⁷¹ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 31–32.

2. Frühneuzeitliche Buchdruckereien in Österreich

In den Jahrzehnten nach 1450 breitete sich der Buchdruck in ganz Europa aus,⁷² wobei die Entwicklung in Österreich – verglichen mit Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und der Schweiz – zögerlich voranging. Gründe dafür dürften insbesondere die politische Situation, die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Böhmen, Ungarn und Türken⁷³ in den 1470er-Jahren und die Pest gewesen sein.⁷⁴ Für das Jahr 1482, das als Beginn des Druckerhandwerks in Österreich gilt, sind bereits mindestens 40 Druckstätten in Italien, 25 in Deutschland, sieben in Frankreich, fünf in Spanien und vier in der Schweiz nachweisbar.⁷⁵ Dem gegenüber stammen die fünf ältesten Inkunabeln mit Wien als Druckort aus dem Jahr 1482; ob in diesem Jahr tatsächlich schon eine Druckerei in Wien bestand oder die Ausgaben von einem fahrenden Drucker besorgt wurden, ist jedoch unsicher.⁷⁶

Im Folgenden wird ein Überblick über die zwischen 1492 und dem Ende des 16. Jahrhunderts in Österreich bestehenden Buchdruckereien gegeben. Derartige Listen liegen in der Literatur bereits vor; weshalb sich diese Zusammenstellung vor allem auf die konfessionelle Einordnung der Drucker und etwaige Kontrollmaßnahmen durch Universität und Bischof von Wien konzentriert. Auf diese Weise soll ein Bild der österreichischen Druckerlandschaft vor und nach dem Trienter Konzil gezeichnet werden, in das hinein die Verbreitung der Trienter Dekrete geschah. Auf einen detaillierten Abdruck aller bekannten Druckerzeugnisse wird verzichtet, diese können in der Literatur nachgelesen

⁷² Dazu GANTERT, *Handschriften, Inkunabeln, Alte Drucke*; GELDNER, *Die deutschen Inkunabeldrucker*.

⁷³ Vgl. dazu etwa BÉRENGER, *Geschichte des Habsburgerreiches*, Kap. 8 ("Der europäische Donaauraum im Angesicht der Türkeengefahr").

⁷⁴ Vgl. DURSTMÜLLER, *500 Jahre Druck in Österreich I*, 18–19; FRITZ, *Geschichte*, 15–16. Die von FRITZ, ebd. vorgestellte Theorie, dass auch der Verfall der Wiener Universität die Einführung und Ausbreitung des Buchdrucks in Österreich erschwerte, muss (zumindest für die ersten Jahrzehnte) hinterfragt werden. Bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts wies die Wiener Universität einen erheblichen Zustrom an Studenten auf; erst ab ca. 1520 setzte, bedingt durch Humanismus und Reformation, bei Studentenzahlen und Unterrichtsqualität ein Niedergang ein (vgl. DENK, *Universitätsreformen*).

⁷⁵ FRITZ, *Geschichte*, 16.

⁷⁶ FRITZ, *Geschichte*, 16.19; REMMER, *Wiener Presse*, 17–18.

werden. Stattdessen wird untersucht, ob sich nach dem Ende des Trienter Konzils 1563, welches die Errichtung von Druckereien (zur Verbreitung katholischer Schriften) explizit förderte und protestantische Drucker und ihre Druckerzeugnisse streng kontrollierte, eine Veränderung im österreichischen Druckwesen feststellen lässt. Aus Übersichtsgründen werden Wien und die übrigen Bundesländer separat dargestellt.

a. Buchdrucker bis zum Abschluss des Trienter Konzils 1563

a1. Wien

Für das Jahr 1492 ist mit Johannes Winterburger der erste Buchdrucker in Wien belegt.⁷⁷ Winterburger dürfte seine Ausbildung in Mainz erhalten haben, war Mitglied der Gottsleichnambruderschaft und druckte vor allem liturgische und wissenschaftliche Werke sowie Musiknoten.⁷⁸ Bis zum Beginn des Trienter Konzils 1545 ließen sich nur zwei weitere Drucker in Wien nieder: 1510 – und damit fast 20 Jahre nach Winterburger – siedelte sich Hieronymus Vietor in Wien an,⁷⁹ der schon früh mit Johann Singriener d. Ä. zusammenarbeitete. Mit Unterbrechungen, während derer er als Drucker in Krakau arbeitete, war Vietor bis 1517 in Wien aktiv und führte neben der Druckerei auch einen Buchladen am Alten

⁷⁷ LANG, *Buchdrucker*, 47–48; FRITZ, *Geschichte*, 19; REMMER, *Wiener Presse*, 19; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 34; BENZING, *Buchdrucker*, 454. – Schon 1461/62 dürfte der Drucker Ulrich Han in Wien einzelne Drucke angefertigt haben, bevor er verhaftet wurde und nach seiner Freilassung nach Italien ging. Zu ihm vgl. ESCH, *Ein Sonderfall*, 28.31; LÜLFING, *Han, Ulrich*. Auch der sog. "Drucker der Vocabulista", wohl Stephan Koblinger, stellte zwischen 1482 und 1486 ein knappes Dutzend Kleindrucke in Wien her (BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 13, Anm. 59; DURSTMÜLLER, *500 Jahre Druck in Österreich I*, 18; LANG, *Buchdrucker*, 46–47). Seine bedeutendste Inkunabel ist die *Bulla Canonisationis Sancti Leopoldi Marchionis* Papst Innozenz' VIII. von 1485 (heute Wienbibliothek im Rathaus, Signatur 190904 A, online verfügbar unter der URL: <https://www.digital.wienbibliothek.at/Drucke/content/pageview/2286639> (Zugriff 2023-04-25). – Der Einfluss der beiden Drucker blieb jedoch sehr begrenzt.

⁷⁸ Vgl. LANG, *Buchdrucker*, 47–48; FRITZ, *Geschichte*, 19. Zu Winterburger vgl. außerdem RESKE, *Buchdrucker*, 1047–1048; LODES, *Winterburger*; RAUSCH, *Winterburger*.

⁷⁹ Zu Vietor vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 14; BENZING, *Die deutschen Verleger*, 1286; BENZING, *Buchdrucker*, 454; REMMER, *Wiener Presse*, 19–20; MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte I*, 30–31; DENIS, *Wiens Buchdruckergeschichte*, VII.XIX.

Fleischmarkt. Von 1517 und 1531 übernahm dessen Bruder Benedikt die Druckerei.⁸⁰ Ab 1514 arbeitete Singriener, der als "bedeutendster Wiener Drucker des 16. Jahrhunderts"⁸¹ gilt, in seiner eigenen Druckerei. Nur wenige Spuren hinterließ Florian Vietor, der möglicherweise ein Sohn des Hieronymus Vietor war und als einziges Druckerzeugnis 1531 ein Gebetbuch in Umlauf brachte.⁸²

Zwischen dem Beginn des Trienter Konzils 1545 und dessen Abschluss 1563 nahmen die Druckereien in Wien beständig zu.⁸³ 1545 druckte Johann Singrieners Sohn Matthäus⁸⁴ ein Stück, ehe er sich im Folgejahr mit seinem Bruder Johann zu "Singrieners Erben" zusammenschloss (Matthias verließ das Druckergeschäft 1550, Johann arbeitete bis 1562 selbstständig weiter). 1548–49 betrieben der Regensburger Hans Kohl⁸⁵ und der Genter Ägidius Adler⁸⁶ eine gemeinsame Druckerei, bevor sie sich selbstständig machten (Hans Kohl druckte von 1549 bis 1552 im Wiener Dominikanerkloster, Ägidius Adler von 1550 bis 1552 nahe der Stephanskirche, wo er auch ein Buchgeschäft betrieb). Deutlich länger (1553–1565) war der Züricher Michael Zimmermann tätig, der als Geselle des Ägidius Adler mit dem Druckhandwerk in Kontakt kam und die erste Schriftgießerei in Wien betrieb.⁸⁷ Zimmermann führte die Druckerei und den Buchhandel Adlers weiter und hatte auch arabische und syrische Drucke in seinem Programm. Drei Jahre nach dessen Tod heiratete Caspar Steinhofner die Witwe Zimmermanns und übernahm dessen Druckerei, die in der Zwischenzeit von der Witwe allein betrieben worden war.⁸⁸

⁸⁰ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 14; BENZING, *Buchdrucker*, 455.

⁸¹ LANG, *Buchdrucker*, 48–49, Zitat 49. – Vgl. RAUSCH, *Singriener*; FRITZ, *Geschichte*, 20; REMMER, *Wiener Presse*, 19–20; BENZING, *Buchdrucker*, 455.

⁸² LANG, *Buchdrucker*, 49–50; BENZING, *Buchdrucker*, 455.

⁸³ Die folgende Zusammenstellung wurde entnommen aus LANG, *Buchdrucker*, 50–52.

⁸⁴ Vgl. BENZING, *Buchdrucker*, 455.

⁸⁵ Vgl. LÜLFING, *Kohl*; LANG, *Buchdrucker*, 50; REMMER, *Wiener Presse*, 28; BENZING, *Buchdrucker*, 183.362.455.

⁸⁶ Vgl. BEZZEL, *Aquila (Adler)*, *Aegidius*; LANG, *Buchdrucker*, 50–51; CZEIKE, *Historisches Lexikon I*, 14; REMMER, *Wiener Presse*, 28; BENZING, *Buchdrucker*, 455.

⁸⁷ Vgl. ROUFF, *Herkunft*; LANG, *Buchdrucker*, 51; FRITZ, *Geschichte*, 21; REMMER, *Wiener Presse*, 32; BENZING, *Buchdrucker*, 455.

⁸⁸ Siehe dazu unten, 22.

Druckerprivilegien erhielten auch der Posener Raphael Hoffhalter und Ellwangener Kaspar Kraft, die 1556 gemeinsam ein Druckstück verantworteten.⁸⁹ Kraft war bereits in der Druckerei Zimmermanns als Stempelschneider und Schriftgießer beschäftigt gewesen.⁹⁰ Von 1557–1563 war Hoffhalter, der des Protestantismus verdächtigt wurde und Polen verlassen musste, selbstständig als Drucker und Buchhändler tätig, ehe er 1563 von Wien nach Debrecen in Ungarn floh.⁹¹ Die Gründe dafür sind unklar; vermutlich druckte er protestantische Schriften.⁹²

1551 ließen sich die Jesuiten in Wien nieder.⁹³ Während des Trienter Konzils wurde im Kolleg am Hof eine Druckerei eingerichtet, die von 1559 bis zum Jahr 1565 bestand. Die Initiative dazu ging vom Rektor des Jesuitenkollegs, dem spanischen Jesuiten Johann Victoria, aus. Wilhelm Sulenius, ein flämischer Jesuit, beaufsichtigte die Druckerei. Die wichtigste finanzielle Unterstützung erfuhr die Jesuitendruckerei von Kaiser Ferdinand I.;⁹⁴ nach dessen Tod im Jahr 1565 wurde das Haus der Jesuiten geschlossen und die Druckerei stillgelegt.⁹⁵ Die in der Wiener Jesuitendruckerei gefertigten Druckstücke konnten teilweise rekonstruiert werden.⁹⁶

a2. Übrige Bundesländer

Auch in Niederösterreich, Tirol, Salzburg und der Steiermark sind frühe Druckereien nachweisbar. Schon 1501 wirkte in Schrattental (Niederösterreich)

⁸⁹ "Das Privileg des Druckers Hofhalter von 1556 enthielt die Klausel, die Produktion dem niederösterreichischen Kanzler und dem Dekan der theologischen Fakultät anzuzeigen und den Preis taxieren zu lassen" (BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 28).

⁹⁰ Vgl. LANG, *Buchdrucker*, 51–52; FRITZ, *Geschichte*, 23.

⁹¹ Vgl. BENZING, *Buchdrucker*, 455–456; BORSA, *Hoffhalter, Raphael*; BORSA, *Buchdruckerfamilie*; GULYÁS, *Wiener Buchdrucker*; LANG, *Buchdrucker*, 51–52; FRITZ, *Geschichte*, 23–24; REMMER, *Wiener Presse*, 28–29; GRIMM, *Buchführer*, 1740; MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* I, 87.

⁹² FRITZ, *Geschichte*, 23 vermutet "religiöse Gründe"; vgl. auch BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 38.

⁹³ Vgl. MÜHLBERGER, *Der Jesuitenorden*; BENZING, *Buchdrucker*, 456.

⁹⁴ Zu Ferdinand I. vgl. exemplarisch KOHLER, *Ferdinand I.*; LAUBACH, *Ferdinand I. als Kaiser*; SUTTER FICHTNER, *Ferdinand I.*; SIMANYI, *Er schuf das Reich*.

⁹⁵ Vgl. GROLIG, *Buchdruckerei*; LANG, *Buchdrucker*, 52.

⁹⁶ Siehe dazu unten, 35–36.

ein Drucker, dessen Name unbekannt und von dem nur ein Druck über die Bruderschaft von den sieben Schmerzen Mariens erhalten ist.⁹⁷ Vermutlich entstand dieser Druck im Schrattenthaler Chorherrenstift.⁹⁸

Ab 1521 trat der Tiroler Drucker Josef Piernsieder auf, der bis 1526 in Schwaz, 1524 auch in Vomp aktiv war.⁹⁹ Piernsieder war die Leitung der Privatpresse Jörg Stöckls übertragen worden; das Druckerprogramm umfasste vor allem politische Schriften (Regierungsmandate, Landtagsschreiben). Der Salzburger Erzbischof Matthäus Lang von Wellenburg,¹⁰⁰ ein exponierter Wegbereiter der katholischen Reform in Österreich, ließ die Druckerei 1526 wegen "gewisser religiöser 'geschryften ze Svacz'" aufheben.¹⁰¹ In den beiden Jahren 1548–1549 wirkte der Drucker Leonhard Roßnagel in der von der Innsbrucker Regierung errichteten Offizin, der auch als Buchhändler tätig war. Von ihm sind kaum Spuren erhalten.¹⁰² Ihm folgte Ruprecht Höller nach, der von 1549 bis 1551 und 1554 bis 1573 aktiv war. Während sich Kaiser Karl V. und Erzherzog Maximilian in Innsbruck aufhielten (1551–1553), musste die Presse aus Platzgründen weichen. 1554 nahm sie ihren Betrieb in der Innsbrucker Hofgasse wieder auf.¹⁰³

Von Augsburg kam der "Felddrucker des Kaiserlichen Hauptquartiers im Schmalkaldischen Krieg"¹⁰⁴ Hans Baumann 1550 im Auftrag Herzog Ernsts von Bayern nach Salzburg, wo er bis 1557 tätig war. Als die Einkünfte seiner Druckertätigkeiten für die Versorgung seiner Familie nicht mehr ausreichten, zog

⁹⁷ LANGER, *Bibliographie*, 130–131; GRODIG, *Alt-österreichische Privatpressen*, 20; MASCHENK, *Schrattenthaler Druck*; JEKAL, *Alte Drucke*, 56–62; LANG, *Buchdrucker*, 40.

⁹⁸ Vgl. SCHMITZ, *Klösterliche Buchkultur*, 352.

⁹⁹ GRODIG, *Alt-österreichische Privatpressen*; LANG, *Buchdrucker*, 41.44; BENZING, *Buchdrucker*, 388.

¹⁰⁰ Zu Wellenburg vgl. SCHINDLING, *Matthäus Lang von Wellenburg*; OLSZEWSKY, *Lang, Matthäus*; SALLABERGER, *Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg*; BECKER, *Wege auf den Bischofsthron*, 420–421.

¹⁰¹ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 42.

¹⁰² NEITLIAUSER, *Roßnagel, Leonhard*; HOCHENEGG, *Vierhundert Jahre Buchdruck in Innsbruck*, 111; LANG, *Buchdrucker*, 20; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 42.

¹⁰³ NEUHAUSER, *Höller, Ruprecht*; DURSTMÜLLER, *500 Jahre Druck in Österreich I*, 64–65; HOCHENEGG, *Vierhundert Jahre Buchdruck in Innsbruck*, 4–7; LANG, *Buchdrucker*, 20–21; BENZING, *Buchdrucker*, 204.

¹⁰⁴ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 20.

er 1561 weiter nach Würzburg.¹⁰⁵ Für wenige Jahre (1559–1562, vielleicht schon ab 1550) ist auch in Graz eine Offizin belegt, in der Alexander Leopold vor allem protestantische Briefe, amtliche Dokumente und Drucke für die Landstände besorgte.¹⁰⁶

b. Buchdrucker vom Abschluss des Trienter Konzils 1563 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts

b1. Wien

Drei Jahre nach dem Ende des Trienter Konzils heiratete Caspar Steinhofer, ein Geselle Michael Zimmermanns, dessen Witwe und übernahm die Druckerei von ihr.¹⁰⁷ Es handelte sich hierbei also nicht um eine neu eingerichtete Offizin, sondern um die Übernahme einer bestehenden Druckerei. Steinhofer zählte zu den bedeutendsten Wiener Druckern, der auch für die Universität und den Kaiserhof tätig war. Nach seinem Tod übernahm seine Schwester die Druckerei, die 1576 den Gesellen Michael Apfel heiratete, der die Druckerei bis 1588 weiterführte und auch als Hofdrucker tätig war.¹⁰⁸ Apfel betrieb auch einen Buchhandel im Bischofshof, gegen dessen Kündigung 1577 er Protest einlegte.¹⁰⁹ Bischof Kaspar Neubeck hatte mit Anfang Jänner 1577 die Mietverträge der insgesamt sechs Buchhändler im Bischofshof aufgelöst und verordnet, *die Puchladen mit endtung der Quatember zu raumen – aus ursach, das etliche Sectische Püecher gefüert vnnd gehalten werden.*¹¹⁰ Der Protest dagegen blieb erfolglos.¹¹¹ Zwei Jahre nach dem Tod Apfels 1588 ging

¹⁰⁵ KOCHER-BENZING, *Baumann, Hans*; BENZING, *Baumann, Hans*; LANG, *Buchdrucker*, 37; GASSNER, *Hans Baumann*; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 41; BENZING, *Buchdrucker*, 376.481.

¹⁰⁶ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 20.45; LANG, *Buchdrucker*, 13; BENZING, *Buchdrucker*, 456.

¹⁰⁷ LANG, *Buchdrucker*, 53; FRITZ, *Geschichte*, 22–23; REMMER, *Wiener Presse*, 32.

¹⁰⁸ LANG, *Buchdrucker*, 54; REMMER, *Wiener Presse*, 32; BENZING, *Buchdrucker*, 457.

¹⁰⁹ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 34 mit Anm. 70.

¹¹⁰ Zit. nach WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 11.

¹¹¹ Daran änderte auch die Beteuerung der betroffenen Buchhändler nichts, *hierin sich zu vnndterthanigen gehorsamb ergeben vnnd warlich höchsten vleiss dahin bedacht sein, das zwischen vnnser Sechss khainer dergleichen Püecher zu füern zugestehen werden sol erbiettend* (ed.

die Druckerei auf dessen Krainer Gesellen Lenart Mravlja (Leonhard Formica) über, der bis 1605 für die Universität und den Kaiserhof druckte und als Buchhändler tätig war.¹¹² Einen Teil der Druckerei übernahm Apfels Sohn Johann, der aber kein ausgebildeter Buchdrucker war.¹¹³

Eine weitere Druckerei gründete Hans Widtmann 1567, der dort ein Jahr lang nachgewiesen ist, hauptsächlich als Maler gearbeitet haben dürfte und nur wenige Drucke vorlegte.¹¹⁴ Nur punktuell belegt ist auch Philipp Püdninger, dem nur zwei Drucke aus 1568 zugeordnet werden können.¹¹⁵ Ab 1571 wirkte Blasius Eder in Wien, der Angehöriger der Universität war und zuvor für ein Jahr die protestantische Druckerei geleitet hatte.¹¹⁶ 1574 übernahm Jakob Mair seine Offizin; von beiden ist nur eine geringe Anzahl an Drucken bekannt.¹¹⁷

Über 20 Jahre lang war Stefan Kreuzer (1572–1594) in Wien als Drucker tätig, wobei seine Druckerei zwischen 1587 und 1593 geschlossen war; die Gründe dafür sind unklar.¹¹⁸ Kreuzer wurde jedenfalls als erster Drucker in die Universitätsmatrikel aufgenommen.¹¹⁹ Wegen der strengen (antiprotestantischen) Regelung von 1583, dass in Wien nur zwei Buchdrucker bestehen dürfen (was die Kontrolle der Bucherzeugnisse erleichtern sollte), wurde Kreuzers Offizin gesperrt.¹²⁰ Möglicherweise wurde seine Offizin von dem Buchhändler und Universitätsdrucker Nikolaus Pierius übernommen.¹²¹

Im Jahr 1576 wurde außerdem die protestantische Druckerei der

ebd.).

¹¹² MOTNIK, *Excudebat Leonhardus Formica* (mit weiterer Literatur ebd., Anm. 2); LANG, *Buchdrucker*, 55–56; REMMER, *Wiener Presse*, 32; BENZING, *Buchdrucker*, 457.

¹¹³ LANG, *Buchdrucker*, 55.

¹¹⁴ LANG, *Buchdrucker*, 53; BENZING, *Buchdrucker*, 456.

¹¹⁵ LANG, *Buchdrucker*, 53; BENZING, *Buchdrucker*, 456.

¹¹⁶ BEZZEL, *Eber, Blasius*; CRÜWELL, *Niederösterreichische Reformationsdruckerei*, 312–315; BORSA, *Jakob Mair*, 128–132; LANG, *Buchdrucker*, 53; MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte I*, 112–113; BENZING, *Buchdrucker*, 456.

¹¹⁷ Vgl. BORSA, *Jakob Mair*; LANG, *Buchdrucker*, 54.

¹¹⁸ LANG, *Buchdrucker*, 53.

¹¹⁹ REMMER, *Wiener Presse*, 32.

¹²⁰ Siehe dazu oben, 16.

¹²¹ LANG, *Buchdrucker*, 55; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 34; BENZING, *Buchdrucker*, 456.

Landstände von der Rosenberg in das niederösterreichische Landhaus in Wien verlegt.¹²² Wie Lang darlegte, wurden "tausende Exemplare der Kirchenagenda, des Psalters, des Katechismus und anderer Drucke (...) hier gelagert aber nicht verbreitet, da sie in fast unverminderter Anzahl bei einer Inventaraufnahme am 16.11.1585 noch vorhanden waren".¹²³ Offenbar war die Druckerei schon lange vor ihrer Auflösung 1618 stillgelegt worden. Auch nach Einschätzung neuerer Studien "kümmerte der protestantische Druck" in Österreich dahin.¹²⁴ In den 1570er-Jahren ließ sich die Augsburger Buchdruckerfamilie Denecker in Wien nieder. David Denecker, der wegen Verstößen gegen die Zensurbestimmungen bereits mehrfache Gefängnisstrafen abzusitzen hatte, ist ab 1576 in Wien nachweisbar. Nur wenige Drucke sind bekannt.¹²⁵ Auch sein mutmaßlicher Sohn Herkules zeichnete zwischen 1579 und 1582 für einzelne Drucke verantwortlich.¹²⁶

Als dezidiert katholischer Drucker trat hingegen Leonhard Nassinger ab 1579 auf (bis 1598). Unter anderem fanden sich in seinem Programm Predigten und kontroverstheologische Schriften. Zu seinem Leben ist wenig bekannt; er stammte nicht aus Wien und erlangte von Erzherzog Ernst die Druckerlaubnis.¹²⁷ 1591 ist er als Drucker in Klosterneuburg nachgewiesen.¹²⁸

Daneben finden sich noch einige weitere Drucker, die jedoch keine maßgebliche Wirkung entfalteten und lediglich einzelne Zeitungen, Lieder oder Einblattdrucke in Umlauf brachten.¹²⁹

¹²² 1570 war die protestantische Druckerei in Stein angesiedelt (LANG, *Buchdrucker*, 42), bevor sie 1571 auf die Rosenberg verlegt wurde (LANG, *Buchdrucker*, 36). Vgl. JEKAL, *Die protestantische Druckerei*. – Zur protestantischen Druckerei im Langhaus vgl. LANG, *Buchdrucker*, 54; JEKAL, *Alte Drucke*.

¹²³ LANG, *Buchdrucker*, 54.

¹²⁴ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 21. Vgl. dazu auch MÜLLER, *Kremser und Steiner Buchdrucker*, 9–14.19–24.

¹²⁵ BEZZEL, *Negker (Necker, Denecker), David de*; ROTH, *Zur Lebensgeschichte*; BENZING, *Die deutschen Verleger*, 1120; LANG, *Buchdrucker*, 54–55; SCHOTTENLOHER, *Flugblatt*, 210–218; STRAUSS, *German single-leaf woodcut II*, 796–808; MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte I*, 122–127; BENZING, *Buchdrucker*, 457.

¹²⁶ LANG, *Buchdrucker*, 55.

¹²⁷ BORSA/WALSH, *Gedruckte Selbstbibliographie*; LANG, *Buchdrucker*, 55; BENZING, *Buchdrucker*, 457.

¹²⁸ LANG, *Buchdrucker*, 27.

¹²⁹ Zu nennen sind hier Wolfgang Halbmeister (1590–1605), Hans Valled (1594), Georg Hieber

b2. Übrige Bundesländer

In Graz übernahm 1563 der Protestant Andreas Franck die Druckerei von seinem Meister Alexander Leopold,¹³⁰ nachdem er dessen Witwe geheiratet hatte. 1575 wurde er auf Befehl Erzherzog Karls verhaftet;¹³¹ vermutlich lagen Verstöße gegen die Zensur vor, weil Franck unerlaubt protestantische Schriften verbreitet hatte. Ähnliches widerfuhr Zacharias Bartsch, der die Druckerei Francks übernahm, von 1563 bis 1566 gemeinsam mit Tobias Lauterbach in Graz druckte und 1578/79 – nach einem Streit um Zensur – verhaftet wurde. Zwar kam er mit Hilfe der Landschaft frei, die Druckerei wurde aber geschlossen.¹³² Sein Geselle Hans Schmidt übernahm seine Aufgaben, wurde jedoch 1598 aufgrund des "Drucks und Verkaufs von Schmähschriften" ebenfalls eingekerkert und ein Jahr später ausgewiesen.¹³³

1585 konnte der zuvor in München tätige Georg Widmanstetter als Hofbuchdrucker und "erster strengkatholische[r] Drucker in Graz"¹³⁴ gewonnen werden. Im selben Jahr wurde in Graz die Jesuitenuniversität gegründet, die sich seiner Offizin bedienen durften.¹³⁵ Widmanstetter blieb der maßgebliche Grazer Drucker, insbesondere nachdem seine protestantischen Konkurrenten Ende des 16. Jahrhunderts aus Graz vertrieben worden waren. Er war auch als Buchhändler

(1594–1598), Franz Kolb (1594–1602), Hans Hamm (1596), Andreas Niclas (1597–1598) und Johann Formick (1599), möglicherweise ein Bruder des Leonhard Formica (s.o., 23). Vgl. zu den Genannten LANG, *Buchdrucker*, 56–57; BENZING, *Buchdrucker*, 458. Zu Wolfgang Halbmeister vgl. außerdem LANG, *Der Wiener Drucker und Briefmaler*; zu Georg Hieber BORSA, *Georg Hieber*.

¹³⁰ Siehe dazu oben, 22.

¹³¹ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 45; BEZZEL, *Franck, Andreas*; KELLER, *Grazer Frühdrucke*, 7–9; LANG, *Buchdrucker*, 13; BENZING, *Buchdrucker*, 153.

¹³² BEZZEL, *Bartsch, Zacharias*; LANG, *Buchdrucker*, 13–14; SCHLOSSAR, *Der Buchdrucker*; BENZING, *Buchdrucker*, 153.

¹³³ LANG, *Buchdrucker*, 14; BENZING, *Buchdrucker*, 154; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 45, Zitat ebd.

¹³⁴ LANG, *Buchdrucker*, 14.

¹³⁵ DURSTMÜLLER, *500 Jahre Druck*, 80–81; BENZING, *Buchdrucker*, 154; RESKE, *Buchdrucker*, 309; LANG, *Buchdrucker*, 14–15; THIEL, *Geschichte*; GRAFF, *Georg Widmanstetters erster Grazer Druck*; AHN, *Druckerpresse*; AHN, *Widmanstetter Drucke*. – Zu seinen Drucken vgl. GRAFF, *Bibliographia Widmanstadiana*. – Zur Gründung der Universität Graz vgl. HÖFLECHNER, *Zur Geschichte*; HÖFLECHNER/WAGNER, *Geschichte*.

tätig. Seine Drucke wurden sogar in den Frankfurter Meßkatalogen angezeigt.¹³⁶

In Niederösterreich bestand von 1580 bis 1622 eine weitere protestantische Druckerei, die im Schloss Wildberg des Veit Albrecht von Puchheim angesiedelt war. Nur wenige Druckstücke können mit ihr in Verbindung gebracht werden.¹³⁷

Für das Burgenland ist bis zum Ende des 16. Jahrhunderts mit Johannes Manlius nur ein weiterer Drucker nachweisbar (tätig in Güssing 1582–1585, 1589, 1595–1597; Eberau 1587–1592; Deutsch Schützen 1592–1593; Deutschkreuz 1598, 1601, 1603–1608; in den dazwischenliegenden Jahren druckte er in Slowenien).¹³⁸ Die Reisetätigkeit erklärt sich dadurch, dass er seinen protestantischen Auftraggebern hinterher reiste.¹³⁹ Er war auch als Buchhändler tätig. Nach Österreich gelangte er, weil er in Laibach protestantische Schriften (auf Slowenisch) gedruckt hatte und deshalb von Erzherzog Karl ausgewiesen wurde.¹⁴⁰

Zudem bestand in Wimpassing/Leitha eine Druckerei im Kloster der Franziskaner, die 1593 von Wien nach Wimpassing kamen. Das Kloster war ab 1587 von den schwäbischen Eigentümern der Herrschaft Hornstein-Seibersdorf erbaut und den Franziskanern übergeben worden. Mit dem Ende des 16. Jahrhunderts verliert sich die Spur dieser Druckerei; nur einzelne Druckerzeugnisse sind bekannt.¹⁴¹

Auch in Innsbruck entstand in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine neue Druckerei. Ab 1573 wurde Gallus Dingenauer,¹⁴² der zuvor in Ingoldstadt und Hall tätig gewesen war, von Erzherzog Ferdinand zum Hofbuchdrucker, -binder und -händler bestellt.¹⁴³ Mangels Fertigkeiten und Kenntnissen wurde Dingenauer

¹³⁶ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 46.

¹³⁷ LANG, *Buchdrucker*, 70.

¹³⁸ LANG, *Buchdrucker*, 8.9.10.17; SEMMELWEIS, *Buchdruck*; AHN, *Johann Mannels lateinische Druckwerke*; BORSA, *Die Buchdrucker*; BORSA, *Fingierte und falsche Druckorte*.

¹³⁹ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 44.

¹⁴⁰ LANG, *Buchdrucker*, 17.

¹⁴¹ SEMMELWEIS, *Klosterdruckerei*; LANG, *Buchdrucker*, 71; GROLIG, *Alt-österreichische Privatpressen*.

¹⁴² NEUHAUSER, *Dingenauer, Gallus*; NEUHAUSER, *Die Rolleneinbände*; LANG, *Buchdrucker*, 21; BENZING, *Buchdrucker*, 204.

¹⁴³ Einer seiner Konkurrenten, Georg Gerstlin, wurde deshalb ausgeschlossen, weil er "wohl ein guter Drucker, aber ein schlechter Kirchgänger" gewesen sei (so die Einschätzung der Universität Ingolstadt, zitiert nach LANG, *Buchdrucker*, 21).

jedoch schon wenige Jahre später entlassen; seine Nachfolge trat Hans Paur (1577–1602) an. Auch er war als Buchhändler tätig und organisierte aus Augsburg (von den Augsburger Buchhändlern Elias und Georg Willer)¹⁴⁴ regelmäßig Literatur für die Innsbrucker Jesuiten.¹⁴⁵ 1587 wurde ihm von Kaiser Rudolf ein *privilegium generale* verliehen.¹⁴⁶ In Brixen trat ab 1564 der Domkapitular Donatus Fäz als Drucker auf, dem jedoch bislang keine Werke zugeordnet werden können.¹⁴⁷

Nur wenig ist von den beiden Salzburger Druckern Christoph Elbach (1573) und Konrad Kürner (1592–1619) bekannt. Auf Elbach kann nur der Druck einer Zeitung *von den A[u]ffrührischen Bauern* zurückgeführt werden;¹⁴⁸ Kürner heiratete in eine Buchhändlerfamilie ein und war Hof- und Kammerbuchdrucker des Salzburger Erzbischofs.¹⁴⁹ Kürners Schwiegervater Christoph Mayer könnte als Drucker in Wiener Neustadt tätig gewesen sein, von dem jedoch bislang nur ein Druck von 1582 bekannt wurde.¹⁵⁰

Dieser knappe Überblick zeigt, dass der Großteil der im 16. Jahrhundert in Österreich tätigen Drucker protestantisch war. Das Hauptanliegen der kirchlichen und weltlichen Autoritäten bestand in der Kontrolle und Konfiskation protestantischer und anderer häresieverdächtiger Schriften. Positive Anstöße, etwa die Einrichtung und gezielte Förderung katholischer Druckereien, sind selten und vor allem in Städten zu finden, in denen die Jesuiten eine Universität betrieben. Auch mit dem Abschluss des Trienter Konzils 1564 lässt sich kein Aufschwung des katholischen Druckwesens feststellen.

¹⁴⁴ Zu Georg Willer siehe unten, 40.

¹⁴⁵ Zur Jesuitenbibliothek in Innsbruck vgl. KÜNAST/SCHÜRMANN, *Drei Augsburger Buchführer*, 34–35.

¹⁴⁶ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 42; BEZZEL, *Paur (Pawer, Bawr, Agricola), Hans*; HOCHENEGG, *Vierhundert Jahre Buchdruck in Innsbruck*, 114; HOCHENEGG, *Die Anfänge*; LANG, *Buchdrucker*, 22; BENZING, *Buchdrucker*, 205. – Paur's ältester Sohn Hieronymus Otto Agricola sollte 1625 Bischof von Brixen werden (so LANG, *Buchdrucker*, 22). – Zu den Privilegien siehe oben, 12–13.

¹⁴⁷ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 43.

¹⁴⁸ LANG, *Buchdrucker*, 37.

¹⁴⁹ LANG, *Buchdrucker*, 38.69; BENZING, *Buchdrucker*, 377.

¹⁵⁰ LANG, *Buchdrucker*, 38.69.

3. Frühneuzeitliche Buchhändler in Österreich

Während sich im Laufe des 16. Jahrhunderts in Deutschland Frankfurt und Leipzig als große Messeplätze etablierten, gab es in Österreich keine vergleichbar einflussreiche Buchmesse. Bereits ab den 1460er-Jahren, und damit noch vor der Niederlassung der ersten Buchdrucker, sind jedoch Büchermärkte bekannt, auf denen fahrende Händler Bücher feilboten; nachgewiesen sind solche Märkte in Salzburg, Linz, Wien, Krems, Bozen, Hall, Innsbruck und Graz.¹⁵¹ Was die Etablierung des stationären Buchhandels betrifft, besteht

[z]wischen der Ansiedelung von Druckern und jener von Händlern (...) ein wichtiger Unterschied. Während sich die bedeutenden Drucker der Frühneuzeit in den großen Handelszentren ansiedeln, in deren Transportsysteme sie ihre Produkte einspeisen konnten – im Österreich des 16. Jahrhunderts sodann in den Zentren der Macht – treffen wir den stationären Buchhändler in der Nähe des Verbrauchers an. Der Buchhandel wählte im Gegensatz zum Buchdruck, der [anfangs] ausgesprochene Handelsstädte bevorzugte, mehr die Bischofs- und Universitätsstädte als frühe Niederlassungsorte.¹⁵²

Am Beginn des stationären Buchhandels in Österreich kamen die meisten Händler aus dem Osten, Italien oder Deutschland (hier insbesondere aus Nürnberg oder Augsburg).¹⁵³ Bis zur Regierungszeit Kaiser Josephs II. wurden diese Buchhändler Mitglieder der Universität und mussten immatrikuliert werden.¹⁵⁴ Da zu den österreichischen Buchhändlern des 16. Jahrhunderts eine aktuelle

¹⁵¹ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 7–12. Für weitere Hinweise zu Salzburg vgl. außerdem GRIMM, *Buchführer*, 1332; zu Linz ŠIMEČEK, *Linzer Märkte*, 415; zu Wien GRIMM, *Buchführer*, 1732 und CZERNY, *Bibliothek des Chorherrenstiftes*, 72; zu Hall NOFLATSCHER-POSCH, *Jahrmärkte*.

¹⁵² BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 12. Der zweite Teil des Zitats wurde ebd. zitiert aus GRIMM, *Buchführer*, 1755.

¹⁵³ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 14. Der folgende Überblick wurde entnommen aus ebd., 14–15.

¹⁵⁴ REMMER, *Wiener Presse*, 3–4. Vgl. ebd., 31–32: "Im 16. Jh. galten Drucker und Buchhändler als akademische Bürger, wurden in Matrikeln geführt und unterstanden der akademischen Jurisdiktion."

Zusammenschau vorliegt,¹⁵⁵ werden im Folgenden nur ausgewählte Buchhändler exemplarisch vorgestellt. Für die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts sind das insbesondere jene Händler, von denen Sortimentskataloge erhalten sind, welche wertvolle Quellen für die Verbreitung der Trienter Dekrete darstellen. Einige Händler, die auch als Drucker tätig waren, wurden bereits im vorhergehenden Kapitel besprochen. Wiederum wird zwischen Wien und den übrigen Bundesländern unterschieden.

a. Wien

Als erste nachweisbare Buchhändler in Wien gelten die beiden Ofener Johann Eisenhut (seit 1490) und Hans Hüffel (seit 1491). Große Bedeutung erlangten am Ende des 16. Jahrhunderts die geradezu "prototypischen"¹⁵⁶ Händler Leonhard und Lukas Alantsee,¹⁵⁷ die aus Augsburg nach Wien gekommen waren und einen Buchhandel auf der Brandstätte betrieben:

Erst im Jahre 1494 vollzieht sich bei den aus dem Handschriftenhandel hervorgegangenen Brüdern Leonhard und Lucas der Uebergang zum Buchhandel, und zwar charakteristischerweise sofort derart, daß sie auch als Verleger ihres eigenen Sortiments auftreten.¹⁵⁸

Als 1512 das erste kaiserliche Privileg für den Buchhandel ausgestellt wurde, wurde den Brüdern Alantsee für die Dauer von sechs Jahren das Recht zugesprochen, alleine für den Druck von und Handel mit allen Büchern zu sorgen, die die Universität vorgab.¹⁵⁹ Nach dem Tod des Lukas Alantsee ging die

¹⁵⁵ Einen instruktiven Überblick bieten BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 34–47, dem die folgende Darstellung folgt. Weitere Buchhändler sind vorgestellt ebd., 35, Anm. 75.

¹⁵⁶ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 16.

¹⁵⁷ Leonhard wurde 1499, Lukas 1502 an der Universität Wien immatrikuliert (BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 15). Zu den Brüdern Alantsee vgl. außerdem SCHNATTINGER, *Studien zum Wiener Verlagswesen*, 9–10; BENZING, *Die deutschen Verleger*, 1084–1085; GRIMM, *Buchführer*, 1734–1735; KAPP, *Geschichte I*, 283.

¹⁵⁸ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 15, ebd. zitiert aus LOEWENSTEIN, *Der deutsche Sortimentsbuchhandel*, 42.

¹⁵⁹ Vgl. REMMER, *Wiener Presse*, 20–21.

Buchhandlung auf Georg Wech, den zweiten Mann seiner Witwe, über.¹⁶⁰ Bekannt sind zudem von 1510 bis 1546 Johann Metzger,¹⁶¹ dessen Buchhandlung nach seinem Tod auf Anton Rapolt übergang, Bartholomäus Werle (1519–1521)¹⁶² und Georg Zingiesser (1522).¹⁶³ Vergleichsweise gut ist die Quellenlage zu Paul Strasser, der von den 1530er-Jahren bis zu den 1560er-Jahren in Wien als Buchhändler tätig war. Nach dessen Tod übernahm Georg Eberhart, dessen Buchladen im Bischofshof ebenfalls 1577 gekündigt wurde (genau wie der Laden des Michael Apfel ebenda). Sein Sohn Simon führte wohl den Buchhandel ab 1583/84 weiter.¹⁶⁴

Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts nahmen – vor dem Hintergrund der konfessionellen Auseinandersetzungen – die Kontrollmaßnahmen im österreichischen Buchhandel zu; die "Religionsfrage tritt [nun] als buchhändlerische Existenzfrage in den Vordergrund. Nach den Bestimmungen über das Druckwesen rückt nun auch die Verbreitung des Gedruckten ins Visier des obrigkeitlichen Kontrollbedarfs".¹⁶⁵

Diesen Kontrollmaßnahmen verdanken wir zeitgenössische Listen von Buchhändlern und authentische Sortimentskataloge. Für das Jahr 1551 liegt eine Auflistung der Wiener Buchhändler¹⁶⁶ vor, die Bischof Friedrich Nausea¹⁶⁷ im Zuge einer Visitation erstellen ließ. 1583/84 sind neun Buchhändler nachgewiesen, weil sie vor der Zensurbehörde erscheinen mussten; mehr als die Hälfte von ihnen legte Sortimentskataloge vor, die geprüft und gegebenenfalls zensiert wurden. Diese

¹⁶⁰ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 15.

¹⁶¹ Vgl. MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* I, 33; GRIMM, *Buchführer*, 1736; MAYER, *Buchdruck und Buchhandel*, 624.

¹⁶² Vgl. BENZING, *Die deutschen Verleger*, 1296; GRIMM, *Buchführer*, 1736; MAYER, *Buchdruck und Buchhandel*, 624; MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* I, 158.

¹⁶³ Vgl. GRIMM, *Buchführer*, 1737.

¹⁶⁴ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 34; zu Strasser vgl. außerdem GRIMM, *Buchführer*, 1737; zur Familie Eberhart MENZEL, *Wiener Buchbinder*, 102; GRIMM, *Buchführer*, 1738 und WIEDEMANN, *Kirchliche Büchercensur*, 61–62. – Das Testament Georg Eberharts ist erhalten im Wiener Stadt- und Landesarchiv, Signatur 1.2.3.1.A1.944/1582.

¹⁶⁵ BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 35.

¹⁶⁶ Siehe dazu unten, 37–39.

¹⁶⁷ Zu Nausea vgl. BÄUMER, *Nausea, Friedrich*; FISCHER, *Verwaltung und Hofhaltung*; GOLLOB, *Bischof Friedrich Nausea*; WOLF, *Friedrich Nausea*.

Sortimentskataloge stellen eine rare und wertvolle Quelle dar. Neben den bereits genannten Händlern Pierius und Eberhart erschien Erhard Hiller vor der Zensur, der ab 1581 aktiv gewesen sein dürfte und sich 1590 an der Universität immatrikulierte.¹⁶⁸ Auch Hanns Spanring, Joachim Laymann, Hans Michel Rosenblumb und Hanns Aubry stellten sich der Überprüfung durch die Zensurbehörde.¹⁶⁹ 1580 legte Laymann seinen Sortimentskatalog vor; der Katalog ist erhalten und wurde von Wiedemann gedruckt.¹⁷⁰ Auch der französische Hofbuchhändler Aubry erstellte 1581 einen Katalog der von ihm vertriebenen Werke, der die bemerkenswerte Anzahl von 464 Titel enthielt.¹⁷¹ Weitere Kataloge stellten die Buchhändler Hanns Hermann¹⁷² und Johann Rasch¹⁷³ zur Verfügung.

Als wichtigster protestantischer Buchhändler kam vor 1579 Elias Freitag nach Wien, der nicht nur einen "neue[n] und sehr verdächtige[n] Buchhandel im Landhaus" betrieb, sondern dessen Sortiment auch keinerlei katholische Schriften enthalten habe.¹⁷⁴

b. Übrige Bundesländer

Auch in Salzburg (Jakob Wacker, ab 1495; Wolfgang Megerle, 1518; Lorenz Plosner, 1509; Jorig Craner, 1535), Graz (Walther von Lebnitz, 1493; Jorg Pur, um 1496; Johann Behem, wohl vor 1500–1528), Innsbruck (Martin Buchauer, ab ca. 1540; Leonhard Roßnagel, Villach (Hans Volkarth, 1523–1533), Schwaz (Hans Auslasser, 1513; Caspar Rosenthaler, vor 1542; Ruprecht Höller, nach 1542) und Linz (Sigmund Mulner, Hans Ehamer von Regensburg, Thaman Chern von Augsburg,

¹⁶⁸ Vgl. MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* I, 130; BENZING, *Die deutschen Verleger*, 1169.

¹⁶⁹ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 36; WIEDEMANN, *Kirchliche Büchercensur*, 12.60–62.37.

¹⁷⁰ Ed. in WIEDEMANN, *Kirchliche Büchercensur*, 37–44. Für die Frage nach der Verbreitung der Trienter Dekrete in Österreich wird dieser Katalog eine zentrale Quelle darstellen.

¹⁷¹ Vgl. WIEDEMANN, *Kirchliche Büchercensur*, 53.61–62.68; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 36, Anm. 80.

¹⁷² Vgl. WIEDEMANN, *Kirchliche Büchercensur*, 49.51.61–62; BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 37, Anm. 84.

¹⁷³ Vgl. WIEDEMANN, *Kirchliche Büchercensur*, 44–49.

¹⁷⁴ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 38, Zitat ebd. – Ein ähnliches Schicksal ereilte die protestantischen Drucker Hans Ungnad, Niklas Reichart, Jakob Drescher, Andreas Eschenperger und Maximilian Biber (vgl. ebd. mit Anm. 88 und 39, Anm. 90).

Hans von Nürnberg) sind noch vor dem Beginn des Trienter Konzils Buchhändler nachgewiesen; Details sind zu ihnen jedoch kaum bekannt.¹⁷⁵ In Ober- und Niederösterreich¹⁷⁶ war der Buchhandel ab der Mitte des 16. Jahrhunderts stark protestantisch geprägt. Zu nennen ist etwa der protestantische Buchhändler Ambrosius Toss, der von 1568 bis 1585 in St. Pölten tätig war; ab dem Jahr 1598 ist Hans Beer nachgewiesen.¹⁷⁷ Während für Weidhofen und Steyr nur vereinzelte Nachweise erhalten sind, stellte Linz einen der wichtigsten Buchhandelsplätze dar, der stark unter süddeutschem Einfluss stand. Als stationärer Buchhändler waren etwa Heinrich Tintenmann (1579–1608) und Franz Pichler in Linz aktiv; Letzterer führte primär juristische Schriften.¹⁷⁸ In Tirol¹⁷⁹ sind mit Christoph Mayr (1580), Albrecht Schwannckh (vor 1592) und Sigismund Müller nur drei Buchhändler nachweisbar. Daneben bestand jedoch in Bozen eine wichtige Buchmesse.¹⁸⁰

Für Graz ist exemplarisch der protestantische Buchhändler Erhard Widmer zu nennen, dessen Laden sich ab 1570 im Grazer Landhaus befand und von seiner Frau Katharina geführt wurde.¹⁸¹ Mit der Rekatholisierung von Graz an der Wende zum 17. Jahrhundert endete die Tätigkeit des Ehepaars Widmer – nun setzte eine umfassende und konsequente Sammlung und Verbrennung protestantischer Literatur ein.¹⁸²

Für den österreichischen Buchhandel des 16. Jahrhunderts gilt, was bereits zum Buchdruck festgestellt wurde: das Gewerbe war protestantisch geprägt.

¹⁷⁵ Vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 15.42 und 40 (zu Linz); GRIMM, *Buchführer* 1332–1333 (Salzburg); 1749 (Graz); 1334 (Innsbruck); 1750 (Villach).

¹⁷⁶ Vgl. zur folgenden Darstellung BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 41–47.

¹⁷⁷ Vgl. ebd., 39 und HÜBNER, *Zur Geschichte*, 174–175.

¹⁷⁸ Vgl. WACHA, *Von den Anfängen*, 344; ŠIMEČEK, *Linzer Märkte*, 420.

¹⁷⁹ Die aus Salzburg bekannten Buchhändler Hans Baumann und Christoph Mayer waren auch als Drucker tätig und wurden bereits oben besprochen; siehe oben, 21–22 und 27.

¹⁸⁰ Vgl. DURSTMÜLLER, *500 Jahre Druck*, 73; BENZING, *Die deutschen Verleger*, 68; GRILL, *Buchführer* 1337–1338.

¹⁸¹ Vgl. BENZING, *Buchdrucker*, 164; GRIMM, *Buchführer*, 1740.1749.

¹⁸² BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 47.

III. DIE VERBREITUNG DER TRIENTER DEKRETE ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN BUCHMARKT

Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden untersucht, ob und in welcher Form die Trienter Dekrete (als Gesamtausgabe, in Teilen oder in Übersetzung) im 16. Jahrhundert in Österreich gedruckt oder über den österreichischen Buchmarkt verbreitet wurden. Dazu werden einerseits die Druckverzeichnisse zum 16. Jahrhundert,¹⁸³ andererseits ausgewählte Sortimente der österreichischen Buchhändler ausgewertet. Als maßgebliche Quellen werden zum einen die Sortimentskataloge herangezogen, die anlässlich einer bischöflichen Visitation 1580 von den Wiener Händlern zusammengestellt wurden und im Druck vorliegen. Da es in Österreich keine mit Frankfurt und Leipzig vergleichbare Büchermesse gab, werden in einem Exkurs außerdem die Messkataloge dieser beiden großen Messen untersucht. Zum einen wurden in Frankfurt und Leipzig auch Stücke österreichischer Händler angeboten, zum anderen gehörte Österreich zu einem wichtigen Absatzmarkt dieser Buchmessen.

1. Trienter Dekrete im Programm der österreichischen Buchdrucker

Den umfassendsten Überblick über Drucke des Trienter Konzils bieten online verfügbare Druckverzeichnisse. Das *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts* (VD16) ist eine "retrospektive Nationalbibliographie für Druckwerke des Erscheinungszeitraumes 1501–1600"¹⁸⁴ und das wichtigste und aktuellste Rechercheinstrument für unsere Fragestellung. Es ersetzt sukzessive ältere Sammlungen (früh-)neuzeitlicher Druckschriften.¹⁸⁵

¹⁸³ V.a. *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts* (<https://www.bsb-muenchen.de/kompetenzzentren-und-landesweite-dienste/kompetenzzentren/vd-16/>); *Zentrales Verzeichnis digitalisierter Drucke* (<https://www.zvdd.de>); *Universal Short Title Catalogue* (<https://www.ustc.ac.uk/>); *CERL Thesaurus* (https://data.cerl.org/thesaurus/_search); histor. Bestand der ÖNB (<https://search.onb.ac.at>) (Zugriff 2023-04-25).

¹⁸⁴ URL: <https://www.bsb-muenchen.de/sammlungen/historische-drucke/recherche/vd-16/> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁸⁵ Für Österreich sind nur MAYER, *Wiens Buchdrucker-Geschichte* und DENIS, *Wiens Buchdruckergeschichte* zu nennen, die bereits eine beachtliche Sammlung von Drucken

Insgesamt können im VD16 zwölf Ausgaben der *Canones et Decreta* des Trienter Konzils nachgewiesen werden, wobei keines der verzeichneten Exemplare in Österreich, sondern alle in Deutschland gedruckt wurden. Schon 1546 erschien (ohne Ortsangabe) ein Teildruck, der laut Titel die Dekrete der dritten Sessio, tatsächlich aber die Dekrete der vierten Sessio vom April 1546 erhielt (zur Annahme der hl. Bücher und den Überlieferungen der Apostel, zur Vulgata und Schriftauslegung; die Ankündigung der fünften Sessio fehlt).¹⁸⁶ 1562 erschien ein weiterer Teildruck in Dillingen bei Sebald Mayer, Pächter der Dillinger Universitätsdruckerei,¹⁸⁷ der laut Titel die Dekrete der neunten Sessio enthielt;¹⁸⁸ richtigerweise dürfte es sich um die Dekrete *De reformatione cleri* und *De sacrificio missae* der 21. Sessio vom Juli 1562 gehandelt haben. Dazu passt auch das Publikationsjahr besser. Ein Jahr später erschienen das Ordo- und Residenzdekret wiederum in Dillingen, laut Titelblatt in der sieben Sessio 1547, tatsächlich aber in der 23. Sessio im Juli 1563 erlassen.¹⁸⁹ Das Residenzdekret allein erschien im selben Jahr in Köln.¹⁹⁰ 1564 folgte ein Druck der Dekrete *De sacramento matrimonii et de reformatione* in Köln, angeblich aus der achten Sessio, tatsächlich in den Sessiones 23 und 24 verabschiedet.¹⁹¹ Bei all diesen Teilausgaben handelt es sich um dünne Bändchen mit maximal 20 Seiten im Quartformat. Die Dillinger Drucke wurden alle von Sebald Mayer verantwortet, der wohl handliche Exemplare für den Universitätsbetrieb (für den Unterricht oder die Arbeit der Theologen) besorgte.

zusammenstellten.

¹⁸⁶ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2065>. Der Band steht als Digitalisat der BSB München zur Verfügung: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00025858-9> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁸⁷ Vgl. RESKE, *Buchdruck (15./16. Jahrhundert)*, dort die Druckorte in Schwaben.

¹⁸⁸ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2086> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁸⁹ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2090>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10152860-1> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁰ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2092>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11002926-0> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹¹ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+ZV+32594> (Zugriff 2023-04-25).

Ab 1564 erschienen mehrere Gesamtausgaben der *Canones et Decreta*: in Dillingen 1564¹⁹² und 1565,¹⁹³ in Köln 1564,¹⁹⁴ 1569,¹⁹⁵ 1577,¹⁹⁶ 1597¹⁹⁷ und 1598.¹⁹⁸ Die Dillinger Drucke verantwortete wiederum Sebald Mayer, dem offenbar daran gelegen war, die Dillinger Universität, die eine Einrichtung der Jesuiten war, unmittelbar nach Abschluss des Konzils mit Gesamtausgaben zu versorgen (die Erstausgabe von 1564 enthält auf dem Titelblatt den Hinweis *Opus nunc primum in Germania excusum integre* und wurde auf Vorlage des offiziellen Venetianischen Drucks angefertigt). Auch die übrigen deutschen Ausgaben stellen Nachdrucke authentischer (v.a. italienischer) Ausgaben dar.

Dieser Befund wird durch das *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts* (VD17)¹⁹⁹ bestätigt: auch darin findet sich kein einziger österreichischer Druck der Trienter Dekrete; alle 18 dokumentierten Ausgaben der Dekrete wurden (zwischen 1602 und 1688) in Köln gedruckt.

Zwischen 1559 und 1565 bestand auch am Wiener Jesuitenkollegium eine Druckerei, deren Programm zum Teil rekonstruiert werden konnte.²⁰⁰ Unter den insgesamt 30 bisher bestimmten Titeln (die eigentliche Anzahl der Druckwerke dürfte deutlich höher gewesen sein) finden sich – für eine Jesuitendruckerei wenig überraschend – u.a. der Katechismus des Canisius, der zu großen Teilen in Wien

¹⁹² URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2036>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00020726-3> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹³ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2038>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11002914-3> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁴ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2037>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10206133-6> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁵ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2040>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11002915-9> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁶ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+ZV+9148>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10206214-6> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁷ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+K+2041>. Digitalisat der BSB München: <https://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10206130-0> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁸ URL: <http://gateway-bayern.de/VD16+ZV+9150> (Zugriff 2023-04-25).

¹⁹⁹ URL: <http://www.vd17.de/> (Zugriff 2023-04-25).

²⁰⁰ Moriz Grolig stellte in GROLIG, *Buchdruckerei*, 111–120 auf Basis der noch erhaltenen Bibliotheksexemplare ein chronologisches Verzeichnis von Drucken der Wiener Jesuitendruckerei zusammen (vgl. auch ebd., 106).

entstand, eine Ausgabe der Ignatianischen Exerzitien sowie Schul- und Erbauungsbücher. Trienter Dekrete wurden, soweit aus den bekannten Druckexemplaren zu schließen ist, im Wiener Jesuitenkolleg nicht gedruckt. Allerdings berichtete Delfino, der päpstliche Nuntius in Wien, am 17. Mai 1564 an Kardinal Borromeo in Rom, dass er mit den Wiener Jesuiten Verhandlungen wegen eines Neudrucks der Dekrete führe; ein Vorschlag, den Borromeo unterstützte.²⁰¹ Die erste, sehr schnell publizierte Ausgabe der Dekrete hatte sich rasch als zu fehleranfällig und für die Verbreitung unbrauchbar erwiesen, sodass ein korrigierter Neudruck nötig wurde. Vermutlich führte die wirtschaftliche Situation der Wiener Jesuitendruckerei, die schon seit 1563 brach lag und mangels Finanzierung 1565 schließen musste,²⁰² dazu, dass der Plan nicht realisiert werden konnte.

Der erste bekannte österreichische Druck der Trienter Dekrete stammt aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts. 1737 wurde im Jesuitenkollegium in Klagenfurt die bislang älteste nachgewiesene österreichische Ausgabe der *Canones et decreta sacrosancti et oecumenici concilii Tridentini* gedruckt (Abb. 1).²⁰³

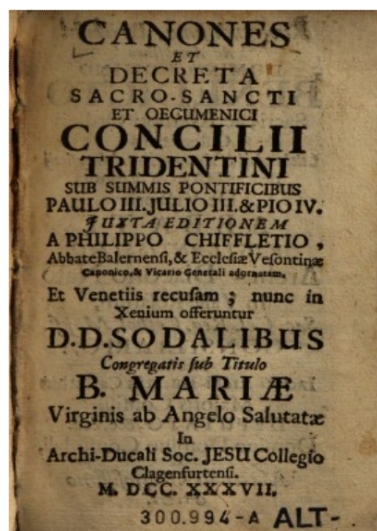


Abb. 1

²⁰¹ Siehe dazu unten, 48–49.

²⁰² Vgl. GROLIG, *Buchdruckerei*, 110.

²⁰³ URL: <http://data.onb.ac.at/rep/1033B7A1> (Zugriff 2023-04-25).

Im 19. Jahrhundert wurden schließlich vier Wiener Ausgaben (1827, 1833, 1850 und 1867) aufgelegt, die allesamt Nachdrucke eines römischen Druckes von 1763 darstellen.²⁰⁴ Gründe und Kontext dieses neuerwachten Interesses an den Trienter Dekreten im Wien des 19. Jahrhunderts müssten gesondert untersucht werden.²⁰⁵

Zu beachten bleibt freilich, dass bei neuzeitlichen Drucken von einem erheblichen Verlust auszugehen ist und nur jene Ausgaben rekonstruiert werden können, von denen heute Bibliotheksexemplare bekannt sind. So ist es sehr wahrscheinlich, dass ursprünglich deutlich mehr – und vermutlich auch frühere – Ausgaben existierten. Folglich bildet der Befund dieses Teilkapitels nicht die Realität des frühneuzeitlichen Buchdrucks in Österreich, sondern die heutige Bibliothekssituation ab, die als Indiz, nicht aber als Beweis gelten kann.

2. Trienter Dekrete im österreichischen Buchhandel: Sortimentskataloge (1580)

*Nachdem es bei dieser Stadt Wien leider dahin gekommen, dass ein Jeder allerlei ergerliche unchristliche Bücher, die wohl für famos Libell und Lästerschriften zu achten, seines Gefallens alher bringen, ohne Scheu öffentlich feil haben und unter die Leut spargiren darf, so sei die K. M. unvermeidlich geursacht, darinnen gebürlichs einsehen zu thun, auf dass dann solches mit soviel desto mehrerm Grund und Bedacht beschehe. Begehren demnach E. F. D. Herrn Bischof wolle den Sachen mit Fleiss nachdenken und ob und wassmassen alle und jede Buchläden alhie zu visitieren, dann auch mit was Ordnung und Mass hinfüran den Buchführern ihre Handthierung zugelassen sein möchte.*²⁰⁶

Im Juli 1577 traten die niederösterreichischen Herrscher an den Wiener Bischof Johann Caspar Neubeck²⁰⁷ mit der Bitte heran, den Wiener Buchhandel einer

²⁰⁴ URL: <http://data.onb.ac.at/rec/AC09756840> (1827); <http://data.onb.ac.at/rec/AC09756842> (1833); <http://data.onb.ac.at/rec/AC09756846> (1850); <http://data.onb.ac.at/rec/AC09756849> (1867) (Zugriff 2023-04-25).

²⁰⁵ Erwähnenswert ist auch ein Tyrnauer Druck von 1765, der von der dortigen Jesuitenuniversität verantwortet wurde. URL: <http://data.onb.ac.at/rec/AC02955976> (Zugriff 2022-04-25). Dieser Druck ist auch nachgewiesen in KÁFER/KOVÁCS, *Ave Tyrnavia!*, 209. Zu den Katalogen der Akademischen Druckerei in Tyrnau vgl. AUGUSTINOVÁ, *Verlagsdruckereikataloge als Phänomen*.

²⁰⁶ Ed. in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 12.

²⁰⁷ Zu Bischof Neubeck vgl. FENZL, *Die Bibliothek*; FENZL, *Neubeck (Neuböck), Johann Caspar*; GEYER, *Dr.*

gründlichen Kontrolle zu unterziehen. Der Bischof entsprach dieser Bitte.²⁰⁸ Die folgenden Visitationen zielten darauf ab, häresieverdächtige Schriften zu konfiszieren und deren Verbreitung zu verhindern. Zu diesem Zweck hatten alle Buchhändler Sortimentskataloge vorzulegen, die eine wertvolle Quelle für die im Buchhandel verfügbare Literatur darstellen. Diese Sortimentskataloge liegen seit dem 19. Jahrhundert im Druck vor. Im Folgenden wird untersucht, ob sich darin (Teil-)Drucke der Dekrete des Trienter Konzils identifizieren lassen. Da die Kataloge 15 Jahre nach dem Abschluss des Konzils zusammengestellt wurden, bieten sie sich für eine Untersuchung besonders an. Freilich können sie nur einen Bruchteil des gesamten österreichischen Buchmarktes beleuchten, sollen aber als exemplarischer Einblick dienen.

a. Der Sortimentskatalog des Joachim Laymann

Der Wiener Buchhändler Joachim Laymann²⁰⁹ händigte als erster seinen Sortimentskatalog zur Prüfung aus.²¹⁰ Insgesamt 118 Titel sind darin gelistet, darunter Bibelausgaben, Postillen, Predigten, Martyrologien, Katechismen, Gebetbücher, Andachtsliteratur, Arznei- und medizinische Bücher, ein *Nachtbuechl* der Gartengesellschaft, ein *Missale romanum*, einige Grammatiken, Fabeln und Klassikerausgaben (insbesondere Ovid) sowie einige protestantische Schriften (Katechismen, Predigten, Bibelkommentare), die umgehend konfisziert wurden. Abgesehen von dem genannten *Missale romanum*, dessen Druckjahr jedoch

Johann Caspar Neubeck.

²⁰⁸ Nämlich dass erstlich dem Bischofe alhier als Ordinarius ein verständiger Mann, so purus Catholicus sei, zugeordnet und Ihnen beiden von Hof aus per decretum befohlen und auferlegt würde, alle Buchläden auf eine unvorgesehene Stunde in die Sperr zu nehmen und dann einen nach dem andern mit Fleiss zu visitiren. Was auch für schädliche verbothene Bücher in solcher Visitation befunden, dass dieselben sequestrirt und in Verwahrung genommen wurden biss auf K. M. Resolution, denn mit den Büchern, so noch in den Buchläden vorhannden möchte noch eine ganze Stadt vergiftet werden. Und dass dann allen Druckern und Buchführern von E. F. D. per mandatum verbothen werde, dass sie forthin keine Bücher so wider die wahre katholische Kirche sind drucken, hieher führen, noch verkaufen bei Betonung der R. K. M. schweren Ungnade und Strafe auch Verlierung solcher Bücher (ed. in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 14).

²⁰⁹ Zu Laymann siehe oben, 31.

²¹⁰ Der Katalog ist gedruckt in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 37–44.

unbekannt ist (weshalb auch nicht festgestellt werden kann, ob es sich dabei schon um das neue *Missale* Pius' V. von 1570 handelte), hängt nur ein Druckwerk unmittelbar mit dem Konzil von Trient zusammen: Melanchtons *Ausfüerliche vrsach der Reichsständt warumb Sy das Concilium zu Trient nit zu besuchen schuldig vermainten* – die ebenfalls konfisziert wurde.²¹¹ Hinweise auf vollständige Ausgaben oder Teildrucke der Trienter Dekrete finden sich nicht.

b. Der Sortimentskatalog des Johann Rasch

Auch Johann Rasch legte im selben Jahr einen Sortimentskatalog vor.²¹² Darin sind vor allem Komödien, Chroniken, Predigten und vereinzelt astronomische und mathematische Werke verzeichnet. Auch hierin sind keine Dekrete des Trienter Konzils enthalten. Dasselbe gilt für den Sortimentskatalog eines anonymen Augsburger Händlers, der vor allem Chroniken, Klassiker und Kirchenväterausgaben enthielt.²¹³

c. Das Bücherfass des Elias Freitag

Der protestantische Buchhändler Elias Freitag, der seit 1479 in Wien aktiv war,²¹⁴ legte sein Sortiment nur unfreiwillig offen. So ließ der Wiener Bürgermeister ein Bücherfass beschlagnahmen, welches Richtung Eisenstadt unterwegs war. Darin fand sich eine erhebliche Menge protestantischer Schriften, darunter Bibelausgaben, Predigten und Schriften Luthers, viele davon in mehrfacher Ausführung.²¹⁵ Um den Besitzer der herrenlosen Schriften festzustellen, wurden die Bücher im Bischofshof gelagert (*wer beschwert ist der wird wol chumen*).²¹⁶ Kurze Zeit später gestand Freitag den Besitz der Schriften ein und forderte deren Rückgabe. Dieser Bitte wurde nach einer Prüfung durch die Jesuiten im Auftrag des

²¹¹ WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 39 mit Anm. 8.

²¹² Der Katalog ist gedruckt in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 44–49.

²¹³ Vgl. WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 49; die beachtliche Liste der von diesem Händler konfiszierten Werken ebd., 49–51.

²¹⁴ Zu Freitag siehe oben, 31.

²¹⁵ Der Inhalt des Bücherfasses ist wiedergegeben in WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 57–58.

²¹⁶ WIEDEMANN, *Kirchliche Bücher-Censur*, 58.

Bischofs nur sehr bedingt entsprochen: mit Ausnahme von drei als harmlos eingestuften Schriften (einer Grammatik, einem griechisch-lateinischen Sprachbuch und einem gegen die Waldenser gerichteten Werk) blieben alle anderen Werke konfisziert.²¹⁷ Katholische Schriften oder gar Konzilsdekrete fanden sich in diesem Bücherfass freilich nicht. Interessant ist hierbei, dass nicht die Universität bzw. die Theologische Fakultät mit der Prüfung dieses Bücherfasses beauftragt wurde, sondern die Wiener Jesuiten.

3. Exkurs: Trienter Dekrete in den Messkatalogen von Frankfurt und Leipzig

Im folgenden Exkurs werden die Messkataloge der beiden wichtigsten Messeplätze im deutschsprachigen Raum, Frankfurt und Leipzig, ausgewertet, um das für Österreich vorgestellte Bild zu erweitern. Der österreichische Buchmarkt war nicht vom deutlich größeren deutschen Markt abgekoppelt, gehörten doch auch österreichische Buchhändler zum Kundenkreis der großen deutschen Messen. Der älteste Katalog zur Frankfurter Buchmesse wurde von Georg Willer verantwortet und erschien ab 1564 zweimal jährlich – als Fasten- und Herbstkatalog – unter dem Titel *Verzeichnuß fast aller neuwer Bücher, welche seythero der verschienen Fastenmeß biß auff gegenwertige Herbstmeß (...) in öffentlichem Truck außgangen*.²¹⁸ Darin finden sich alle Schriften, die von Verlegern auf der Frankfurter Büchermesse angeboten wurden. Ab 1594 wurde in Leipzig unter dem Titel *Verzeichnüß aller Bücher, so zu Franckfurt (...) und Leipzigerischen (...) entweder gantz new, oder sonsten verbessert, widerumb auffgeleget und gedruckt worden sind* ein Doppelkatalog zur Leipziger und Frankfurter Büchermesse aufgelegt.²¹⁹

²¹⁷ Vgl. ebd.

²¹⁸ WILLER, *Catalogus novus*; ed. in FABIAN, *Messkataloge* (5 Bänden). Vgl. REMMER, *Wiener Presse*, 29; SCHULZ, *Buchhandels-Ploetz*, 18.

²¹⁹ Die Bände des *Catalogus universalis* sind online zugänglich, aber unpaginiert. URL: <http://www.olmsonline.de/kollektionen/messkataloge/> (Zugriff 2023-04-25).

Eine systematische Untersuchung der genannten Kataloge zwischen 1564 und 1600 ergab, dass sowohl in Frankfurt, als auch in Leipzig mehrfach Ausgaben der Trienter Dekrete aufgelegt wurden. Schon im ersten Willer'schen Verzeichnis zur Herbstmesse 1564 findet sich der Druck einer *Summa omnium Conciliorum & Pontificum: Cum accessione Canonum & Decretorum Concilii Tridentini*.²²⁰ Der Katalog bot die *Canones* und Dekrete des Trienter Konzils in zwei verschiedenen Buchformaten an: einmal im Oktav-Format (einer großformatigen Ausführung mit einer Buchhöhe von rund 20 Zentimetern), und einmal im Sedez-Format, einem Kleinstdruck, dessen Seitenhöhe weniger als 10 Zentimeter betrug. Der Kleinstdruck sollte offenbar möglichst einfach transportiert und stets griffbereit mit sich geführt werden können. Auch der Katalog zur Fastenmesse 1565 enthielt – gleich als ersten Titel der *Libri theologici catholicorum* – eine Ausgabe der Trienter *Canones & Decreta*; wiederum in zwei unterschiedlichen Formaten: einer Quart-Ausgabe mit Druckort Lyon, und eine handliche Duodez-Ausgabe mit Druckort Antwerpen. Zur Kleinausgabe vermerkt der Katalog, dass sie in Form eines Handbüchleins gedruckt worden sei (*in forma Enchiridii impressa*).²²¹ Auf den Fastenmessen 1570 (Druckort unbekannt),²²² 1571 (Druckort Antwerpen),²²³ 1573 (Druckort Venedig)²²⁴ und zur Herbstmesse 1587 (Druckort Löwen)²²⁵ waren ebenfalls *Canones & Decreta Concilii Tridentini* verfügbar. Die bei der Fastenmesse 1570 angebotene Ausgabe enthielt zusätzlich Legatenpredigten. Eine Ausgabe der Dekrete samt Bestätigungsbulle Papst Pius' IV. wurde in einem Kölner Druck bei der Frankfurter Herbstmesse 1569 aufgelegt.²²⁶ 1577 gelangte schließlich eine mit Quellennachweisen (hl. Schrift, Kirchenväter, Konziliengeschichte, Päpste) versehene, in Löwen gedruckte Ausgabe auf den deutschen Buchmarkt.²²⁷

²²⁰ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Herbstmesse 1564, [7].

²²¹ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Fastenmesse 1565, [33].

²²² WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Fastenmesse 1570, [269].

²²³ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Fastenmesse 1571, [335].

²²⁴ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Fastenmesse 1573, [483].

²²⁵ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian II), zur Herbstmesse 1587, [580].

²²⁶ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Herbstmesse 1569, [242].

²²⁷ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian II), zur Herbstmesse 1577, [249]: *Concilii Tridentini Canones*

Während für die 1580er-Jahre keine weiteren Drucke in den Messkatalogen feststellbar sind, finden sich im Frankfurter und Leipziger Doppelkatalog zu Michaelis 1596 (gedruckt in Antwerpen)²²⁸ und zu Ostern 1597 (gemeinsam mit dem *Index librorum prohibitorum*, gedruckt in Köln) neuerlich Ausgaben.²²⁹

1596. Brevis ministrorum Sacramenti poenitentiae instructio, dictata à D. Poenitentiario Ecclesiae Cathedralis Andomaropolitanae. Antuerpiae ex officina Plantiniana. 8.
 1596. Sacrosancti & Oecumenici Concilij Tridentini Canones & decreta, ibid. apud Io. Moretum. 8.
 1596. Annalium Ecclesiasticorum auctore Caf. Baronio Sorano, Tomus primus. Editio quarta ab Auctore recognita, emendata & aucta, ibid. & apud eundem. fol.

Abb. 2²³⁰

Schon 1565 und 1570 wurden zudem zwei deutsche Übersetzungen der Trienter Dekrete in den Handel gebracht: bei der Fastenmesse 1565 *Die fürnembste artickel unnd lehren des hochheiligen Christlichen Conciliums so zu Trient im verschiedenen 1563 Jar unter Pio iii. ist beschlossen worden*,²³¹ und zur Fastenmesse 1570 *Des jüngst gehaltenen Concilium zu Trient fürnembste Decreta verteutscht*.²³² 1598 folgte eine deutsche Übersetzung des Konzilsdekrets zu den Orden (*Des Trentischen Concilii Decret von den Ordenspersonen und Closterfrawen*) in einem Konstanzer Druck.²³³

& Decreta. His nunc recens accesserunt eruditissimorum virorum utilissimae ad marginem annotationes, quibus sacrae scripturae, superiorum consiliorum, iuris Pontificii, veterum Ecclesiae Patrum, tum citata, tum consonantia loca, fideliter indicantur.

²²⁸ *Catalogus universalis*, zu Michaelis 1596. Im selben Katalog ist auch ein Venediger Druck der *Constitutiones & Decreta sex provincialium synodorum Mediolanensium* enthalten (auch in WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Herbstmesse 1567, [108], und ebd., zur Herbstmesse 1571, [377]).

²²⁹ *Catalogus universalis*, zu Ostern 1597.

²³⁰ Ausschnitt aus dem *Catalogus universalis*, zu Michaelis 1596.

²³¹ WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Fastenmesse 1565, [36].

²³² WILLER, *Catalogus novus* (ed. Fabian I), zur Fastenmesse 1570, [289].

²³³ *Catalogus universalis*, zu Michaelis 1598.

Neben den eigentlichen *Canones* und Dekreten des Trienter Konzils finden sich in den Messkatalogen weitere Drucke, die mit dem Konzil in Verbindung stehen. In fast jedem Katalog vorhanden sind Ausgaben der nach dem Abschluss des Konzils vom Papst revidierten Ausgaben von Missale, Brevier und Graduale, teilweise mit Gregorianischem Kalender, sowie des Tridentinischen Katechismus und des Index der verbotenen Bücher.

Schwierig bis unmöglich sind Aussagen über die Käufer und Leser dieser Dekretausgaben. Dazu müssten systematisch die Provenienzen der erhaltenen Drucke untersucht werden. Dies ist aus zwei Gründen schwierig: Zum einen ist (ohne weitere Untersuchungen, die sich Rechnungsbüchern o.ä. Quellen bedienen müssten und selbst dann nur Einzelfunde erwarten lassen) nicht feststellbar, welchen heute bekannten Bibliotheksexemplaren die in den Messkatalogen genannten Ausgaben entsprechen; zum anderen enthalten die bekannten Exemplare meist keine Hinweise zur Provenienz.²³⁴ Auch die Nachlässe und Bücherlisten bekannter zeitgenössischer Theologen müssten dafür, sofern vorhanden, im Einzelnen ausgewertet werden;²³⁵ das Fehlen entsprechender Repertorien oder Nachschlagewerke setzt dafür intensive Archivstudien voraus. Diese können im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden. Interessant ist jedenfalls, dass die Dekrete nicht nur in Großformaten, sondern auch als kleinste Handbüchlein auf den Buchmarkt gelangten. Diese Ausgaben waren wohl nicht für eine bischöfliche Bibliothek oder als Arbeitsvorlage (für Partikularsynoden o.ä.) gedacht, sondern als persönliche (Reise-)Exemplare konzipiert. Zudem wurden keine in Deutschland gedruckte Dekrete in Umlauf gebracht, sondern Drucke aus Antwerpen, Löwen, Venedig, Lyon und Konstanz.

²³⁴ Während der online verfügbare Handschriftenkatalog der ÖNB (wo vorhanden) detaillierte Hinweise zu den Provenienzen der einzelnen Handschriften enthält, trifft dies auf die Inkunabeln und späteren Drucke nicht zu. So enthält keine der oben vorgestellten Dekretausgaben Besitzvermerke oder ähnliche Hinweise auf Vorbesitzer, was eine Rekonstruktion der Provenienz weithin verunmöglicht.

²³⁵ Für einige Beispiele aus dem 16. und 17. Jahrhundert vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 47–51.

IV. DIE VERBREITUNG DER TRIENTER DEKRETE DURCH PÄPSTLICHE LEGATEN

Im Dezember 1563 wurde das Konzil von Trient offiziell beendet. Mitte Jänner 1564 folgte die mündliche Bestätigung aller Dekrete durch Papst Pius IV.; im März erschien die erste (eilig erstellte und daher sehr fehlerhafte) amtliche Ausgabe der Dekrete bei Paolo Manuzio im Druck.²³⁶ Um die breite Rezeption der Beschlüsse des Konzils sicherzustellen, wurden Nuntien ausgesandt, um die Druckausgaben direkt zu den (Erz-)Bischöfen und Universitäten zu bringen.²³⁷ Den (Erz-)Bischöfen kam in weiterer Folge die Aufgabe zu, die Konzilsbeschlüsse auf Provinzial- und Diözesansynoden bekanntzumachen und so in das lokale Kirchenrecht zu übernehmen.²³⁸ Dies galt als Gradmesser für die Rezeption des Konzils. Am Kaiserhof in Wien hatte Kaiser Ferdinand I. bereits 1529 eine ständige Nuntiatur eingerichtet.²³⁹ Zwischen 1580 und 1622 bestand zudem eine Nuntiatur in Graz.²⁴⁰ Hier hielten sich päpstliche Gesandte als diplomatische Vertreter des Papstes auf, die in engem Briefkontakt mit Rom standen. Ihnen kam bei der Verbreitung der Trienter Dekrete eine zentrale Rolle zu.

Im Juni 1564 folgte die päpstliche Bestätigungsbulle *Benedictus Deus*, die alle Beschlüsse des Konzils approbierte.²⁴¹ Dass die Bulle fast ein halbes Jahr auf sich warten lies, lag an den Kontroversen zwischen dem Papst und dem Kardinalskollegium, wie frei der Papst nach der Bestätigung in der Interpretation

²³⁶ "Der römischen Erstaussgabe war am Schluß die Bescheinigung (*attestatio*) des Vizekanzlers Alessandro Farnese beigegeben, daß die Dekrete im Konsistorium vom 26. Januar 1564 mündlich durch den Papst bestätigt worden seien; die damals angekündigte Bestätigungsbulle ließ auf sich warten" (JEDIN, *Trient IV/2*, 229). – Teildrucke waren schon früher im Umlauf: 1546 wurden die Dekrete der ersten fünf Sessiones in einer fehlerhaften Pariser Ausgabe verbreitet; 1548 folgten die Dekrete der ersten sieben Sessionen in Mailand. Eine erste authentische Fassung entstand 1548 in Bologna, eine weitere 1552 in Venedig (vgl. BÄUMER, *Erforschung*, 7). Ein Überblick über frühe Drucke der Dekrete findet sich auch bei CALENZIO, *Documenti inediti*.

²³⁷ Vgl. JEDIN, *Trient IV/1*, 228–229.

²³⁸ Conc. Trid., sessio 25, De reform. c. 5 (ed. CT IX, 1086).

²³⁹ Vgl. KOLLER, *Imperator und Pontifex*; SQUICCIARINI, *Die apostolischen Nuntien in Wien*; WALF, *Entwicklung des päpstlichen Gesandtschaftswesens*.

²⁴⁰ Vgl. dazu die bislang erschienenen Bände der Berichte der Grazer Nuntiatur.

²⁴¹ Die Bulle *Benedictus Deus* ist ed. in CT IX, 1152–1156. Für die Debatten zwischen der mündlichen und schriftlichen Bestätigung der Dekrete und die Gründe für die Verzögerung der Bestätigungsbulle vgl. JEDIN, *Trient IV/1*, 228–231.

und Durchführung der Trienter Beschlüsse sei. Vor der offiziellen Bestätigung der Konzilsdekrete sandte Papst Pius IV. außerdem Kardinal Giovanni Morone²⁴² als Legaten ins Reich, nach Frankreich und Spanien, um vor der offiziellen Bestätigung der Dekrete den Konsens der Fürsten einzuholen, um die Annahme und Umsetzung der Dekrete sicherzustellen.²⁴³ Der erste Weg sollte Morone nach Wien führen, wo er schon von 1536–1538 als Nuntius am Kaiserhof gewirkt hatte; der Widerstand Kaiser Ferdinands I., der durch die Annahme der Trienter Dekrete eine Gefährdung des labilen Religionsfriedens fürchtete, machte Morones Sendung noch vor Beginn obsolet.²⁴⁴

Im Folgenden wird analysiert, auf welchen Wegen, in welchen Ausgaben und Auflagen die Dekrete des Trienter Konzils durch die päpstlichen Nuntien in Österreich und im Reich verbreitet wurden. Dabei wird auch untersucht, ob die Nuntien im Austausch mit Druckereien standen, um (Nach-)Drucke der Dekrete zu koordinieren. Die wichtigsten Quellen dafür sind die *Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken* (insbesondere Reihe II, Bde. 1–8 und Reihe III, Bde. 1–10), die zwischen 1897 und 2012 im Druck erschienen. Es handelt sich dabei um die Akten der Nunziatura di Germania, der Vertretung des Papstes und der Kurie am Kaiserhof und bei Reichstagen. Im Zentrum steht dabei die Korrespondenz zwischen Carlo Borromeo, Erzbischof von Mailand und Kurienkardinal in Rom,²⁴⁵ und Zaccaria Delfino, seit 1554 päpstlicher Nuntius am Kaiserhof in Wien.²⁴⁶

²⁴² Zu Giovanni Morone vgl. FIRPO, *MORONE, Giovanni*; WESSELING, *Morone, Giovanni*.

²⁴³ Der spanische Botschafter Requesens berichtete Ende Februar 1564 nach Madrid, dass der Papst den Provinzialkonzilien die Möglichkeit bieten wolle, Moderationen zu den Konzilsdekreten auszuarbeiten (vgl. KRASENBRINK, *Congregatio Germanica*, 14).

²⁴⁴ Vgl. GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 15.

²⁴⁵ Zu Carlo Borromeo vgl. etwa ALBERIGO, *Karl Borromäus*; BORROMEO, *Borromäus, Karl*; BAUTZ, *Karl Borromäus*; DELGADO/RIES, *Karl Borromäus*.

²⁴⁶ Vgl. SAUSER, *Zaccaria Delfin*.

1. Die Verbreitung der Dekrete beginnt

Schon am 15. Jänner 1564 berichtete Borromeo aus Rom an Delfino, dass nach dem Abschluss des Trienter Konzils nun die herrschenden Missstände (*le cose di questo misero et sconsolato secolo*) mit Hilfe der Konzilsdekrete beseitigt werden sollten, an deren Bestätigung und Umsetzung dem Papst sehr gelegen sei, der zu dieser Zeit von der Gicht geplagt war und sich kaum auf den Beinen halten konnte.²⁴⁷ Obwohl die endgültige Bestätigung der Dekrete noch ausstehe, so Borromeo eine Woche später, verfare der Papst so, als wäre dies bereits geschehen.²⁴⁸ Die offizielle Bestätigung der Konzilsdekrete konnte Borromeo schließlich am 29. Jänner nach Wien berichten. Der Papst habe eine so hohe Meinung von den Beschlüssen, dass er in deren Durchführung nun von den Fürsten – und insbesondere vom Kaiser in Wien *come capo di tutti gl' altri* – unterstützt werde (was, wie sich wenig später herausstellen sollte, Wunschdenken des Papstes war). Es folgen interessante Details: Schon in wenigen Tagen sollten Eilboten zu den Fürsten geschickt werden, um die Beachtung der Dekrete vorzubereiten (Borromeo rekurriert hier auf die geplante Sendung Morrones, die aufgrund des Widerstands in Wien nicht realisiert wurde). Der Druck der Dekrete für eine authentische Ausgabe nach den Vorschriften des Konzils habe bereits begonnen, und schon in Kürze könne der Versand in alle Provinzen erfolgen; ohne Gefahr, dass irrtümlich oder mit böser Absicht fehlerhafte oder unsorgfältige Exemplare

²⁴⁷ A N. S^e è stato d' infinito dispiacere d' intendere, che l' catarro dia straordinaria molestia al imperatore; però V. S^{ria} doverà da parte di S. S^{ta} eshortare et pregar la M^{ta} S. ad haversi buona cura, acciò hora, che il concilio è finito, possano attender di compagnia a riordinare le cose di questo misero et sconsolato secolo, mediante l' aiuto de li decreti di detto concilio, in la confirmatione et executione de quali S. S^{ta} è hora tutta intenta, essendo già per gratia di dio del tutto guarita de la sua indispositione passata, se ben non può per ancora fermarsi bene su le gambe indebolite da la podagra (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 Jänner 15; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 8).

²⁴⁸ S. S^{ta} attende tuttavia a dar modo et forma a la buona essecutione del concilio, li decreti del quale ha già risoluto di voler confermarli tutti nel primo concistoro et osservarli ad unguem, anzi già la S^{ta} S. li osserva a puntino, come se già fossero stati confermati (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 Jänner 22; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 10).

gedruckt würden.²⁴⁹ Diese Sorge um korrekte und authentische Exemplare war programmatisch und sollte sich als roter Faden durch die Korrespondenzen der folgenden Monate ziehen. Dass der Druck der Konzilsdekrete gut vorangehe, konnte Borromeo am 12. Februar an Delfino berichten.²⁵⁰

Rund einen Monat später, am 15. März, teilte Delfino in einem Schreiben an Borromeo mit, dass Erzbischof Nikolaus von Gran eine Diözesansynode einberufen habe, um die Dekrete des Trienter Konzils bekanntzumachen.²⁵¹ Dieser Hinweis setzt voraus, dass der Graner Erzbischof bereits über ein Exemplar der Dekrete verfügte; realisiert scheint der Plan jedoch nicht worden zu sein.²⁵²

Nur drei Tage später folgte hingegen eine Erfolgsmeldung aus Rom: Die erste Ausgabe der Konzilsdekrete sei endlich gedruckt und veröffentlicht, so Borromeo; da sie im Folio-Format vorliege, könnten dem Nuntius in Wien jedoch nicht allzu viele Exemplare zugesandt werden. Acht bis zehn Stück könnten aber an

²⁴⁹ "(...) et parlò [S. S^{ta}] tanto bene et santamente circa l'osservatione et executione di detti decreti, che se la S^{ta} S. sarà aiutata da li principi secolari et principalmente da S. Ces. M^{ta} come capo di tutti gl' altri, si può sperare di vederne ben presto un grandissimo frutto ne la christianità. S. S^{ta} per questo conto manderà fra pochi giorni huomini expressi. A tutti i detti principi, per far istanza di tutto quello che sarà conveniente circa la detta osservazione. Et tra tanto qui non si perde punto di tempo, attendendosi con ogni diligenza a dirigere et indirizzare una buona et santa forma di tutte le espeditioni di questa corte secondo la vera et exatta norma del concilio, il volume del quale già si è cominciato a stampare, et si finirà fra pochi giorni per poterlo mandar di qui in tutte le provincie, senza pericolo che nè per errore nè per malitia non sia stampato con la debita fidelità (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 Jänner 29; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 10).

²⁵⁰ Vgl. *Nuntiaturberichte* II.4, 16, Anm. 1.

²⁵¹ L' arcivescovo di Strigonia farà la sinodo diocesana sua, la quale ha fatta molt' anni canonicamente, et quando si vedrà la bolla della confirmatione del concilio, farà la sinodo provinciale in modo, come mi ha dato la parola et fede sua, che la dignità et authorità della sede apostolica et li decreti del sacro concilio resterano salvi et intatti (Delfino an Borromeo, Wien, 1564 März 15; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 63)

²⁵² Quoniam S. Ces. M^{tas} D^{nus} ac genitor noster observandissimus ad ea, quae de presenti conventu vestro ob deliberationem futuri provincialis regni Hungariae concilii instituto nobis perscripta sunt, M^{tis} S. sententiam Devotioni Tuae aperiat, nos quidem ad cunctos Dev^{nis} T. coepiscopos id ipsum perscribere supervacaneum arbitrati sumus. Vehementer autem miramur, quanam de causa seu cuius etiam instinctu in tam arduo tamque difficili negotio T. non minus quam reliquorum coepiscoporum tuorum Dev^{nes} adeo praepoperam (!) festinationem illam susceperint, presertim cum nobis haud constet, in aliis totius christianitatis regnis et provinciis hac in parte quicunque adhuc actum tentatumve esse, ut interim taceamus, quod gravibus de causis non abs re fore videatur, si Dev^{nes} V., quid ab aliis propinquioribus presertim provinciis primo omnium super negotio tanti momenti actum foret, recte cognoscerent. In quibus omnibus tamen admonitioni cesareae nos brevitatis gratia prorsus inhaeremus. (Maximilian an den Erzbischof von Gran, Wien, 1564 März 3; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 65).

den Nuntius in Venedig geschickt werden, welcher wiederum dafür Sorge tragen sollte, die Bände ehestmöglich nach Wien weiterzuleiten. Sowie Delfino die Dekrete erhalte, solle er sie binden lassen und je ein Exemplar an Kaiser Ferdinand I. und den römisch-deutschen König Maximilian II. übermitteln. Auch alle Konzilsoratoren, Reichsvizekanzler Georg Sigmund Seld²⁵³ und weitere Personen, die Delfino bestimmen durfte, sollten Exemplare erhalten. Ein Exemplar habe Delfino aber jedenfalls für sich zu behalten und dafür zu sorgen, dass keinerlei Dekrete in Wien gedruckt oder verkauft werden, solange sich der Nuntius nicht (durch einen Vergleich mit seinem eigenen Exemplar) von deren Richtigkeit und Authentizität überzeugt habe.²⁵⁴ Dass Delfino auch dem Theologen Martin Eisengrein, späterer Hofprediger Kaiser Maximilians II., ein in Brescia gedrucktes Exemplar der Dekrete übergab, belegt ein Schreiben an Borromeo von Ende April 1564.²⁵⁵ Am 17. Mai bestätigte Delfino den Erhalt von sechs Exemplaren der Konzilsdekrete²⁵⁶ und berichtete von Verhandlungen mit den Wiener Jesuiten, die mit einem Neudruck der Dekrete beauftragt werden sollten.²⁵⁷

²⁵³ Zu Seld vgl. LAUBACH, *Reichsvizekanzler*; LAUBACH, *Seld, Georg Sigismund*.

²⁵⁴ *Li volumi de i decreti del concilio si sono a la fine stampati et publicati, ma per essere in foglio, io non ne posso mandar molti a V. S^{ria}. Gliene mando però sin' a 8 o 10 per via di Bologna in mano del nuntio di Venetia, con ordine che glieli invii con la prima occasione. Quando essa li haverà havuti, gli farà legare, et ne presenterà uno in nome di S. S^{ta} a S. M^{ta} Ces., et un altro al Ser^{mo} re de Romani, instando per l'osservation d' essi secondo la confirmatione di S. B^{ne}, et in quel miglior modo che a lei parerà. De gl' altri poi la ne farà parte a quei prelati che sono stati ambasciatori in concilio, al dottor Seldio, et a chi a lei piacerà, tenendone uno per se, et procurando che non sene stampino et non sene vendino costà, se non collationati con questi esemplari che sono corretissimi* (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 März 18; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 73). Vgl. JEDIN, *Trient* IV/2, 301, Anm. 3.

²⁵⁵ *Et l' Eisingrano, il quale ha carico di scrivere, ha havuto da me un esemplare del concilio Tridentino stampato in Brescia, et m' ha giurato, che quod ad dogmata non si partirà dalla dottrina ivi espressa* (Delfino an Borromeo, Rom, 1564 April 26; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 109) – Zu Eisengrein vgl. BAUTZ, *Eisengrein, Martin*; TÜCHLE, *Eisengrein, Martin*.

²⁵⁶ Vgl. *Nuntiaturberichte* II.4, 73–74; JEDIN, *Geschichte* IV.2, 228–229.

²⁵⁷ Vgl. *Nuntiaturberichte* II.4, 129. Siehe dazu oben, 20.

2. Eine Neuauflage wird nötig

Anfang Juni kündigte Borromeo eine Änderung an: Gerade sei eine Neuauflage der Konzilsdekrete gedruckt worden, da sich die erste Ausgabe als "ein wenig fehlerhaft" (*un po scorretta*) erwiesen habe und in dieser Form nicht an die Fürsten geschickt werden könne. In der Tat war die erste offizielle Gesamtausgabe unter großem Zeitdruck erstellt worden. Unmittelbar nach der Beglaubigung der Neuauflage solle Delfino bis zu 25 Bände erhalten, um sie jenen Kurfürsten, Bischöfen und Universitäten zuzusenden, von denen eine Verwirklichung der Dekrete erwartet werden könne. Dieser Hinweis ist interessant, zeigt er doch, dass keine flächendeckende Verbreitung der Dekrete, sondern die gezielte Übermittlung an reformwillige Bischöfe und Universitäten angestrebt wurde. Über die genaue Auflagenhöhe lässt sich daraus wenig ableiten; vermutlich ist für die anderen Nuntiaturen mit ähnlichen Zahlen zu rechnen.²⁵⁸ Wiederum mahnt Borromeo, keine Exemplare drucken oder verkaufen zu lassen, wenn diese nicht mit den römischen Drucken übereinstimmten. Die Wiener Jesuiten scheinen für diese Aufgabe, so der Kardinal weiter, in der Tat höchst geeignet zu sein, da sie den Dekreten nicht nur Autorität verleihen, sondern auch allfällige Fehler korrigieren könnten. Borromeo schließt mit der Bitte, Delfino möge ihm die benötigte Anzahl der Dekrete kommunizieren.²⁵⁹ Dieses Schreiben Carlo Borromeos enthält einen

²⁵⁸ Für verlässliche Aussagen zur Auflagenhöhe müssten jedoch auch alle anderen bekannten Nuntiaturreporte und Quellen zu den (v.a. Italienischen) Druckern ausgewertet werden.

²⁵⁹ *Già si sono ristampati qui di nuovo li decreti del concilio, non parendo bene a questi ministri di mandar a i principi la prima editione, per essere un po scorretta, sì come haverà potuto veder V. S^{ria} da quelli che le havemo mandati autentici. Hora si faranno autenticare ancor questi, et sene manderanno sin a 25 volumi a la V. S^{ria}, acciò che li possa mandare a li principi elettori ecclesiastici et a tutti quei prelati et università che conoscerete dover haverli cari, per metterli in executione, o almeno per non lasciarne stampare nè vendere, se non concorderanno con questi exemplari Romani. li padri Jesuiti, che voi havete eletti a questa impresa, ci pare che siano molto a proposito, perchè con la dottrina et bontà loro potranno facilmente dare autorità a gli exemplari nostri, et destruere gli errori de gli altri, se cene saranno. (...) Io mi sforzaro di mandar a V. S^{ria} più exemplari del concilio che sarà possibile, acciò ne possa distribuire a tutti li prelati maggiori et minori di Germania et a le università. Et sarà bene che voi con le prime mi dichiarate di quanti ne haverete bisogno, perchè vene manderò tre et quattro volte, se non basterà una o due. Et con tal fine mi rimetto a quel di più, che ella vedrà dal incluso folgio di cifra* (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 Juni 3; ed. in *Nuntiaturreporte* II.4, 135).

sehr raren Hinweis darauf, dass es konkrete Pläne gab, die Konzilsdekrete in Wien nachdrucken zu lassen. Da die Wiener Jesuitendruckerei schon 1565 aus Geldmangel schließen musste, konnte dieser Plan nicht weiterverfolgt werden.

Am 1. Juli konkretisierte Borromeo seine Ankündigung und sandte Delfino die wenige Tage zuvor vom Papst erlassene Bestätigungsbulle der Konzilsdekrete zu, verbunden mit dem Auftrag, diese bei weltlichen und geistlichen Fürsten zu verbreiten. Außerdem informierte er den Nuntius, dass nun ein "sehr korrekter und klarer" (*correttissimi et nettissimi*) Nachdruck der Dekrete vorliege. Zehn authentische Ausgaben seien bereits an Delfinos Sekretär Fata übergeben worden und sollten in ganz Deutschland verteilt werden. Auch die Arbeit am Katechismus schreite voran, und auch von diesem werden Delfino, sowie er im Druck erscheine, viele Exemplare erhalten.²⁶⁰

3. Kaiser Maximilian II. zögert

Die Ausführungsbestätigung Delfinos folgte einen Monat später, allerdings mit gedämpftem Optimismus: zwar habe er die Bulle zur Beachtung der Konzilsdekrete bekannt gemacht, allerdings scheine diese für Kaiser Maximilian II. (der am 25. Juli 1564 seinem Vater Ferdinand I. als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches nachgefolgt war) aktuell keine besondere Rolle zu spielen. Nichtsdestotrotz wolle Delfino die Bulle nun einzeln an alle Erzbischöfe und einige ausgewählte Bischöfe senden.²⁶¹ Das Zögern des neu gekrönten Kaisers, der stärker auf eine Vereinigung

²⁶⁰ *Con la presente occasione di mandar a V. S^{ria} alcuni exemplari de la tanto desiderata bolla de la confirmatione, che N. S^{re} ha fatto de i decreti del concilio, io accuserò l' ultime sue di 15; in risposta de le quali non ho da dirle, se non quello che vedrà per l' inclusa cifra. La potrà presentar la detta bolla a quelle M^{ta} et ministri, et poi farla publicare in quel miglior modo che a lei parerà per Germania, acciò che li principi tanto seculari quanto ecclesiastici sappiano quanto possa (!). (...) Li decreti del concilio si sono ristampati, come le scrissi, correttissimi et nettissimi, et se ne sono dati dieci autentici al Fata, che si è preso assunto di mandarveli; et gliene daremo de gli altri di mano in mano, acciòchè V. S^{ria} possa farli presentare et distribuire per tutta Germania. Al catechismo s' attende con buona diligenza, et tantosto che sarà stampato, vene manderò, come già ho scritto, molti esemplari* (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 Juli 1; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 149). Vgl. JEDIN, *Trient* IV/2, 129.

²⁶¹ *La bolla di N. S^{re}, quanto al osservanza delli decreti del concilio, è stata pia et santamente fatta, ma*

der beiden Konfessionen denn auf eine Stärkung des Katholizismus setzte, war auch Borromeo nicht entgangen, der auf die vorbildliche Annahme der Dekrete in Spanien und Frankreich verwies und hoffte, dass Maximilian II. diesem Beispiel folgen würde.²⁶² Dass dies nicht der Fall war, zeigt ein Schreiben Borromeos vom 6. Oktober, in dem er berichtete, dass mittlerweile sogar im häretischen Polen König Sigismund August die Konzilsdekrete angenommen habe, und darauf insistierte, dass der Kaiser als *primogenito de la chiesa* zumindest in seinen österreichischen Erbländen die Dekrete einführen solle.²⁶³ Auch der Papst drängte darauf, Kaiser Maximilian zur Annahme der Dekrete zu bewegen.²⁶⁴

Am 24. Oktober bat Bischof Carlo Visconti, der sich "wegen Vorrangstreitigkeiten am Römischen Hof"²⁶⁵ eine Weile in Wien aufgehalten hatte,

per hora nelli stati del imperatore non veggo che luogo possa havere, volendo prima intendere S. M^{ta} Ces. dietro a quello, che già molti mesi decretò suo padre, quello che si vorrà fare quanto a questo in Spagna et in Francia. Ne manderò però io una per uno a tutti li arcivescovi et a qualche segnalato vescovo (Delfino an Borromeo, Wien, 1564 August 10; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 177).

²⁶² *Vedendo quel, che V. S^{ria} scrive circa l' osservanza de li decreti del concilio ne li stati del' imperatore, le rispondo che già il Ser^{mo} re Cat^{co} con una sua scrittura molto gagliarda et risoluta ha commendato, che tutto sia osservato non solo in Spagna ma in tutti gli altri suoi regni e stati; il medesimo speramo anco de Francesi, li quali ogni dì ce ne danno intentione. Ma tra tanto a S. Ces. M^{ta} debbe bastare un' esempio tanto amplo, com' è quello del Ser^{mo} re Cat^{co}, aggiunto maxime a quello di tutti gl' altri potentati Catolici in Italia et fuori, li quali fanno tutti exequire santissimamente li ordini del predetto concilio* (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 August 26; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 189–190).

²⁶³ *Pare una gran cosa a S. S^{ta}, che l' imperatore, quale è il primogenito de la chiesa, habbia a esser l' ultimo a commendar l' osservazione de li decreti del concilio, almeno ne li stati suoi patrimoniali dove non ha a dubitare di non essere ubbidito. Però la S^{ta} S. vorebbe, che esshortaste S. M^{ta}, a non lasciarsi superare in questo caso nè dal re Cat^{co} nè da tanti altri, che sin hora hanno solennemente accettato il detto concilio et commandata l' osservazione; tanto più che la maggior scusa apparente, che habbi il re Christ^{mo} di non far questa accettatione, è l' esempio di S. M^{ta}, del quale si fa scudo, il quale è di tanto danno a la christianità, quanto voi potete facilmente immaginarvi. Voi potete tra l' altre cose dir a S. M^{ta}, che sin al re di Polonia, se ben ha il regno suo tutto pieno d' heretici, ha però accettato in pieno senato il detto concilio, et scritto sopra di ciò a S. S^{ta}, et fatto publicare dui editti molto Catolici et pii, si come vederete per la copia che vi mando di tutto* (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 Oktober 6; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 215). Vgl. GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 17; KRASENBRINK, *Congregatio Germanica*, 17–18; STASIEWSKI, *Reformation und Gegenreformation in Polen*, 78.

²⁶⁴ Vgl. *Nuntiaturberichte* II.4, 216 mit Anm. 3. Hier wird geschildert, dass der Papst die Kardinäle Morone und Araceli beauftragen wollte, an Kaiser Maximilian zu schreiben; das Argument Arcos, den Kaiser besser durch das Zugeständnis der Priesterehe zu unterstützen anstatt ihn "in neue Schwierigkeiten zu verwickeln" (ebd.), dürfte jedoch Wirkung gezeigt haben.

²⁶⁵ KRASENBRINK, *Congregatio Germanica*, 18. Zu Visconti vgl. JEDIN, *Trient* IV/2, Index.

Borromeo, "viele Exemplare" (*molti volumi*) der Konzilsdekrete an Delfino zu senden, damit dieser sie jenen Bischöfen im Reich zukommen lassen könne, von denen eine erfolgreiche Implementierung zu erwarten sei. Zehn Exemplare *senza inscrizione* böten sich dafür an.²⁶⁶ Was unter *senza inscrizione* genau zu verstehen ist, ist unklar; möglicherweise handelte es sich um Exemplare ohne vorgegebene Adressaten, die im Bedarfsfall beliebig verteilt werden konnten. Des weiteren schilderten Visconti und Delfino ein Gespräch mit Kaiser Maximilian, dessen unkooperative Haltung sie höflich zu verschleiern suchten: Der Kaiser wisse über die Bestätigung der Dekrete in Polen Bescheid und hätte sich sogar noch eine weitergehende Anerkennung gewünscht. Zudem habe er sich sehr ehrfürchtig, geradezu liebevoll und den Anliegen des Papstes gegenüber offen gezeigt und versichert, zur Ehre Gottes und zum Schutz der Religion alle nötigen Vorkehrungen zur Annahme des Konzils treffen zu wollen.²⁶⁷ Konkrete Aktionen setzte der Kaiser freilich nicht, was der venezianische Nuntius Contarini Anfang November folgendermaßen auf den Punkt brachte: Der Kaiser weigere sich, die Dekrete des Konzils zu veröffentlichen, entschuldige sich mit dem Zustand Deutschlands und fordere das Zugeständnis der Priesterehe.²⁶⁸

²⁶⁶ *Ho detto ancora al predetto Mons., che V. S^{ria} Ill^{ma} l' invierà molti volumi del concilio insieme con un breve di N. S^e per mandarli a quei vescovi di Germania, che(!) si manderanno anco i sudetti volumi, et dicendole io che avvisasse, se de i brevi era bisogno farne alcun particolare per qualche capitolo essente, mi rispose, che saria bene mandargliene 10 senza inscrizione, ch' egli poi consideraria a chi s' havessero da inviare, si come ancora avvertirà, di non far parte di detti volumi del concilio, se non a quei vescovi da quali se ne può sperar frutto, conforme al ricordo datoli per me a nome di V. S^{ria} Ill^{ma}, desiderando anco esso Mons., che se gli manderà, ufficii conforme a quanto gli si scrive (Visconti an Borromeo, Wien, 1564 Oktober 24; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 227).*

²⁶⁷ *Quanto alla publicatione del concilio, mostrò d' haver visto gli editti del re di Polonia, et di desiderar ch' egli havesse fatto ancor di più, dicendo che 'l re Cat^{co} non l' havea ancor fatto publicare in Fiandra. Et veramente S. M^{ta} mostrò in questo particolare con honorevole et affectuose parole, che usò verso N. S^e et quella santa sede, de haver in ciò buona volontà, rispondendo che non lasciarla mai nè in questo nè in altro di far quanto potesse; et scorrendo poi sopra la qualità di tempi presenti et la difficoltà di suoi stati disse, che se bene gli era necessario haver riguardo di edificare et non distruere, però che havria considerato et trattato dil modo di sodisfar a S. S^{ta}, mostrando di essere ben animata di far tutta la provisione, che potrà dal canto suo, et che conviene per honor di dio et servitio della religione (Visconti und Delfino an Borromeo, Wien, 1564 Oktober 24, Beilage; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 224).*

²⁶⁸ *Il vescovo Vintimiglia haverle detto, che l' imperatore ricusa di publicar i decreti del concilio, escusandosi che per hora non si farebbe alcun frutto per il stato, nel quale si ritrova la Germania, et che S. M^{ta} Ces. dimanda la concessione del matrimonio de preti (Bericht des venezianischen*

4. Ein neuer Anlauf: Dekrete für die deutschen Bischöfe

Dass sich die Anerkennung der Trienter Dekrete durch die deutschen Bischöfe schleppend gestaltete, sei freilich nicht deren Schuld, schrieb Borromeo Anfang November an Delfino; damit aber niemand argumentieren könne, nichts von der Verpflichtung zur Annahme der Dekrete gewusst zu haben, solle an jeden Bischof ein Breve des Papstes und eine authentische Ausgabe der Konzilsdekrete ergehen. Breve und Dekrete sollten als Anreiz dienen, die Beschlüsse in die Praxis umzusetzen – *come conviene al grado che tengono et al debito di buoni prelati et pastori*. Dabei seien weder Kosten noch Mühen zu scheuen.²⁶⁹ Das mitgesandte Breve ermahnte die deutschen Bischöfe, die Beschlüsse des Konzils anzunehmen und deren Umsetzung in jeder Diözese gewissenhaft sicherzustellen.²⁷⁰ Hier

Gesandten Contarini, 1564 November 3; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 229). – Vgl. GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 17: "Maximilian betrachtete das Konzil als Hindernis für die Verwirklichung seiner Lieblingsidee eines Religionsvergleichs."

²⁶⁹ *Con tutto che N. S^{re} creda, che i vescovi di contesta provincia in executione dei decreti del concilio Tridentino et de la bolla, che S. S^{ta} ha fatto publicare sopra l'osservatione di detti decreti, non habbino mancato al debito loro, dando ogni buono ordine acciò siano publicati et osservati ne le lor diocesi, tuttavia per il desiderio che S^{ta} S. tiene, che le cose de la religion Catholica vadano ogni dì pigliando augumento, et per non lasciar che alcuno possa pretendere ignoranza, ha voluto scrivere a cotesti vescovi li alligati brevi, de quali si manda copia a V. S^{ria}, et mandar a ciascun di loro un volume del concilio autentico, affinché habbino tanto maggior stimolo, di farli mettere in prattica ne le lor chiese, per risanar gl'animi di coloro che in questi miseri tempi si sono lasciati contaminare, et preservare i buoni. V. S^{ria} dunque havuto che haverà la cassa de i volumi, la quale ho fatto consegnare al Fata, farà accomodar li soprascritti a quelli brevi che ne sono senza, et li distribuirà a cotesti vescovi con un volume del concilio per uno, accompagnando detti brevi con sue lettere, et esshortandoli con quella efficacia che le parerà convenirsi, ad accettare et far osservare li sudetti decreti, come conviene al grado che tengono et al debito di buoni prelati et pastori. Se occorresse far qualche poco di spesa, per il mandar di questi brevi et concilii (!) a li prelati, dica loro, che S. S^{ta} desidera che gli rispondano, et che ancora di mano in mano diano avviso o a la S^{ta} S. o a V. S^{ria} di quel, che faranno per la buona executione di detti decreti ne le lor diocesi* (Borromeo an Delfino, Rom, 1564 November 4; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 233–234).

²⁷⁰ *Sacrosanctae Tridentinae synodi decreta, sicut ipsa etiam desideravit, apostolica auctoritate de fratrum nostrorum consilio confirmavimus, literasque super eis edidimus, quarum una cum ipsis decretis exemplum authenticum ad te mittimus. Restat nunc, ut quae tam pie provideque statuta sunt, ad effectum adducantur optatum, ne inanes tot nostri et ipsius synodi, quod absit, labores sint, et ut populorum ac gentium omnium nimis grave scandalum vitetur, ac iustissima effugiatur offensio, cum hoc summum esse constet extremumque remedium, quo reprimi aut etiam extirpari haereses, abusuque tolli, et ecclesiae disciplina restitui ac stabiliri possit. Quocirca Fraternitatem Tuam hortamur vehementer in domino, et sub obtestatione divini iudicii monemus atque etiam mandamus, ut officii sui memor divini honoris et salutis animarum causa decreta ea et debita devotione suscipiat, et in civitate ac diocesi sua quam diligentissime poterit exequenda et*

scheint die grundsätzliche Strategie, nur reformoffene Bischöfe mit Dekretedrukken zu versorgen, auf den gesamten Episkopat des Reiches ausgedehnt worden zu sein.

Delfino nahm den Vorschlag Borromeos grundsätzlich auf, verschärfte ihn aber mit einem originellen Vorschlag: Erfahrungsgemäß sei das bloße Versenden von Briefen an die Bischöfe wenig zielführend, da Reaktionen darauf rar seien. Folglich könnte man alle Bischöfe daran erinnern, dass sie vor Beginn des Trienter Konzils versprochen hatten, alle Beschlüsse des Konzils mitzutragen. Um den Druck zu erhöhen, sollte ein eigens dazu bestimmter Gesandter zu den deutschen Bischöfen reisen, Breven und Konzilsdekrete persönlich überbringen und die Reaktionen der Bischöfe schriftlich festhalten, um sie in der Folge ebenfalls zu veröffentlichen. Für diesen besonderen Nuntius seien 300 Dukaten vonnöten.²⁷¹ Delfino setzte mit seinem Vorschlag auf den Druck der Öffentlichkeit; eine Idee, die in Rom nicht geteilt wurde. Die Entsendung eines eigenen Nuntius und dessen Finanzierung genehmigte der Papst zwar; die einzelnen Antworten der Bischöfe abzdrukken betrachtete er hingegen, wie Borromeo am 9. Dezember mitteilte, als überflüssig, vielleicht sogar als unwürdig (*superfluo et forse ancora indegno*). Für den Moment sei es ausreichend, die Dekrete und Breven persönlich durch einen überzeugenden Gesandten zu übermitteln.²⁷²

observanda curet, sicut eam facturam esse confidimus (Breve an die deutschen Bischöfe, 1564 Oktober 3; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 235).

²⁷¹ *Che quanto al mandar li brevi di N. S^{re} co i volumi del concilio a quei vescovi, poichè mandandoli semplicemente con sue lettere si haverebbe da loro rara o nessuna risposta et quale non doveria essere, giudica esser meglio, mandar detti brevi etc. per huomo a posta, con far ricordar particolarmente ad ognuno quello, che promisero, quando furono invitati al concilio, cioè che se ben non mandavano, erano però pronti per essequir li decreti etc. che si potriano procurare nuove lettere dali detti vescovi, et havutesi aggiongerle con le prime a li libri del concilio in stampa, perchè non saria di manco efficacia il poter mostrar la volontà di questi prelati in scritto, di quello che saria stato la presenza loro in concilio. Che mandandosi li 300 ducati, invierà persona probata et qualificata, a visitar tutti li vescovi di Germania, et a far con loro non solo il predetto ma molt' altri officii, ancora con riscaldar li freddi cori del più di loro a la defensione de la fede Cattolica. Che piacendo questo ricordo a N. S^{re}, se li potriano mandar li sudetti denari in un groppo col corriero di Venetia con ordine al nuntio, che gli invii a quella corte per il corriero di Polonia* (Delfino an Borromeo, Wien, 1564 November 23; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 247–248).

²⁷² *Quanto poi al far stampar, insieme coi volumi del concilio la risposta che s' haverà da loro a S. S^{ta} par superfluo et forse ancora indegno l' entrare in questa manifattura, pure ci sarà poi tempo da pensarci, et da risolvere quel che sia il meglio. Et per adesso quod instat agamus, cioè che si mandino i volumi et i brevi per persona a posta, la qual sappia ancora persuader quei prelati a quel, che è di debito loro circa l' executione de li decreti di detto concilio* (Borromeo an Delfino,

Die Wahl fiel auf Antonius Cauchius, den Auditor des Nuntius Delfino, der in dieser Aufgabe allerdings glücklos bleiben sollte.

5. Die Dekrete werden geraubt

Im Juli 1565 trug sich für Cauchius eine abenteuerliche Episode zu. Wie von Delfino vorgeschlagen wurde er nach Deutschland gesandt, um persönlich allen Bischöfen eine Ausgabe der Konzilsdekrete und das päpstliche Breve zu übergeben.²⁷³ Auf dem Weg von Leipzig nach Bamberg geschah ihm jedoch folgendes Unglück:

"Cauchius verließ dann Leipzig, um sich nach Bamberg und von dort durch Franken an den Rhein zu begeben. Als er jedoch in Kahla in Thüringen angekommen war und hier neuerlich zornige Reden (...) hören musste, wurde er ängstlich, trotzdem er einen kaiserlichen Paßbrief hatte, und er entschloß sich, die Straße, die nach Saalfeld führte, zu verlassen und einen Seitenweg nach Bamberg einzuschlagen. Aber gerade dadurch rannte er ins Verderben. Im Walde wurde er von bewaffneten Reitern, die ihm aufgelauert hatten, angefallen, seine Begleiter wurden niedergemetzelt, er selbst gefangen genommen. Während die Räuber sein Gepäck plünderten, gelang es ihm, zu entkommen. (...) Aber von den Räubern war keine Spur mehr zu sehen und mit ihnen war auch das Gepäck von Cauchius verschwunden. Er beklagte am meisten den Verlust aller Briefschaften, die er in seinem Felleisen mitgeführt hatte, es wurden gleich Nachforschungen angestellt, um die Räuber zu ergreifen und ihnen die Beute abzunehmen, aber ohne Erfolg."²⁷⁴

Grund für diesen Überfall dürfte der Ärger über die Inhaftierung des Philipp Camerarius – Doktor beider Rechte und Verfasser des Berichts über den Raubüberfall auf Cauchius – gewesen sein.²⁷⁵ Camerarius, der von 1563 bis 1565 durch Italien reiste, wurde 1565 in Rom von der Inquisition als Protestant verdächtigt und gefangen gesetzt. Cauchius traf offenbar in Leipzig auf den Vater des Camerarius, der diesen aufgrund der aufgebrachten Stimmung gegen Rom zur Vorsicht mahnte.²⁷⁶ Der Überfall auf den päpstlichen Gesandten scheint somit eine

Rom, 1564 Dezember 9; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 248).

²⁷³ Die Episode ist überliefert in Philipp Camerarius' *Relatio de captivitate sua Romana* (ed. J. Schelhorn, Nürnberg 1740) und wird detailliert geschildert in *Nuntiaturberichte* II.4, 444–445.

²⁷⁴ Zitiert aus *Nuntiaturberichte* II.4, 444–445.

²⁷⁵ Zu Philipp Camerarius vgl. KÜHLMANN, *Camerarius, Philipp* (2008); KÜHLMANN, *Camerarius, Philipp* (2011).

²⁷⁶ Vgl. *Nuntiaturberichte* II.4, 444.

Racheaktion für die Vorgänge in Rom gewesen zu sein.

Borromeo bedauerte den Überfall auf Cauchius in einem Brief vom 18. August 1565 und kündigte an, mit einer großen Menge authentischer Dekretausgaben für Ersatz zu sorgen.²⁷⁷ Die gewaltsame Erfahrung führte in Rom jedoch zur Überzeugung, dass es zu gefährlich sei, einen eigenen päpstlichen Gesandten mit den Konzilsdekreten durch Deutschland zu schicken. Die versprochenen Ersatzdrucke wurden im Geheimen vorbereitet und mit deren Verteilung Petrus Canisius beauftragt, der sich ohnehin in Deutschland aufhielt.²⁷⁸

6. Der Augsburger Reichstag von 1566

Einen letzten konzertierten Anlauf versuchte der päpstliche Legat Kardinal Giovanni Francesco Commendone²⁷⁹ auf dem ersten Reichstag Maximilians II. 1566 in Augsburg. Commendone reiste mit dem Auftrag nach Augsburg, die (schleppend verlaufende) Publikation und Umsetzung der Trienter Dekrete in Deutschland voranzutreiben. Dass dieser Plan nicht ohne Schwierigkeiten und Widersprüche realisiert werden würde, schien die Instruktion bereits zu ahnen: Sollte, so der Text, die Bekanntmachung der tridentinischen Beschlüsse für das ganze Reichsgebiet nicht möglich sein, möge das Konzil wenigstens in den Diözesen Salzburg, Konstanz, Eichstätt, Augsburg, Freising, Passau, Brixen und Trient publiziert werden.²⁸⁰ Commendone rief am 23. Mai alle katholischen Stände in seinem Haus zusammen und pries *l' essecutione del concilio di Trento con la publicatione de' dogmi et con una bona riforma* als Ausweg aus der deutschen

²⁷⁷ *Ci è rincresciuto assai de l' infortunio occorso a l' auditore di V. S^{ria} Rev^{ma}, nè si mancherà dal canto nostro di risarcir questa perdita col mandare altri brevi et grosso numero di volumi autentichi del concilio, con tutto quel di più che sarà di bisogno, come ella vedrà a suo tempo* (Borromeo an Delfino, Rom, 1565 August 18; ed. in *Nuntiaturberichte* II.4, 440).

²⁷⁸ Zu Petrus Canisius vgl. den Überblick in MOOSBRUGGER, *Petrus Canisius*; die Beiträge im Sammelband OSWALD/RUMMEL, *Petrus Canisius*; die biographische Skizze in BAUTZ, *Canisius, Petrus*.

²⁷⁹ Zu Commendone fehlt eine ausführliche Bibliographie. Vgl. OTT, *Giovanni Francesco Commendone*.

²⁸⁰ *Nuntiaturberichte* II,5, 58. Vgl. dazu GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 17–18; KRASENBRINK, *Congregatio Germanica*, 28–32; REPGEN, *Römische Kurie*, 101–103.

Glaubensspaltung.²⁸¹ Die katholischen Stände und der Mainzer Erzbischof signalisierten Commendone grundsätzliche Unterstützung, insistierten jedoch darauf, einige Reformvorschriften für Deutschland abzuschwächen und die Verpflichtung zu Partikularsynoden zu überdenken, sei es doch in einigen Provinzen sogar gefährlich, Synoden abzuhalten.²⁸² Es ist anzunehmen, dass Commendone bei dieser Gelegenheit Ausgaben der Konzilsdekrete nach Augsburg mitbrachte und unter den Bischöfen verteilte. Details dazu sind aber nicht bekannt. Mit dieser Episode enden die Hinweise in den Nuntiaturberichten.

²⁸¹ Zit. nach GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 18.

²⁸² *Nuntiaturberichte* II,5, 226–227.

V. FAZIT UND AUSBLICK

Die Geschichte des Buchdrucks und -handels im 16. Jahrhundert in Österreich stand im Zeichen von Reformation und Gegenreformation. Der Großteil der Buchdrucker und -händler war protestantisch, und das primäre Anliegen der kirchlichen und weltlichen Autoritäten bestand in der Kontrolle und Konfiskation protestantischer und anderer häresieverdächtiger Schriften. Durch die Konzentration des Buchdrucks in den Hauptstädten und die Reglementierung der Anzahl der Buchhändler wurde ein engmaschiges Kontrollnetz implementiert. Die wichtigste Funktion kam dabei der – ab 1582 ständig eingerichteten – Bücherkommission in Wien zu, in der der Bischof (samt Offizialen), Universitätsvertreter und der Wiener Bürgermeister zusammenarbeiteten. Bischof und Universität wurden dabei nicht selbstständig, sondern – bis ins 17. Jahrhundert – auf Initiative des Kaisers oder der Landesfürsten hin tätig. Auch die große bischöfliche Visitation des Jahres 1580 wurde von den niederösterreichischen Herrschern angeregt. Für die Prüfung der Schriften wurden in den bekannten Fällen meist die Jesuiten angefragt.

Obwohl die Initiativen zur Kontrolle des Büchermarktes insbesondere auf das Aufspüren protestantischer Schriften ausgerichtet waren, ergeben sich auch für die Frage nach der Verbreitung der Trienter Dekrete aufschlussreiche Ergebnisse. So konnten weder im Programm der einzelnen österreichischen Buchdrucker, noch in den – wenigen – bekannten Sortimentskatalogen Ausgaben der Trienter Dekrete identifiziert werden. Der Hauptgrund dafür dürfte in der strikten Kontrolle der Trienter Dekretausgaben zu finden sein. In den Nuntiaturberichten findet sich der Hinweis, dass Nuntius Delfino schon im Mai 1564 versucht hatte, die Wiener Jesuitendruckerei mit dem Nachdruck der Dekrete zu betrauen; ein Vorschlag, der von Kardinal Borromeo ausdrücklich unterstützt wurde, da die Wiener Jesuiten den Dekreten nicht nur Autorität verleihen, sondern auch allfällige Fehler korrigieren könnten. Die angeschlagene wirtschaftliche

Situation der Wiener Jesuitendruckerei, die schon 1565 mangels Finanzierung durch den Kaiser schließen musste, war wohl der Grund dafür, dass der angedachte Druck der Trienter Dekrete in Wien nicht realisiert wurde. Hinweise darauf, dass andere Drucker wegen eines ähnlichen Vorschlags angefragt wurden, gibt es nicht. Stattdessen insistierte Kardinal Borromeo darauf, dass keinerlei Dekrete in Wien gedruckt oder verkauft werden, solange sich Nuntius Delfino nicht (durch einen Vergleich mit seinem eigenen Exemplar) von deren Richtigkeit und Authentizität überzeugt habe. Bei den römischen Autoritäten überwog die Skepsis gegenüber den Druckern in den deutschsprachigen Ländern. Das neue Medium Buchdruck bot in den Augen der Zeitgenossen nicht nur Chancen, sondern auch Risiken. Angesichts dieser strengen Kontrolle der Dekretausgaben ist vorstellbar, dass tatsächlich nur die Wiener Jesuiten für diese Aufgabe in Betracht gezogen wurden. Dem entspricht nicht nur die führende Rolle, die die Jesuiten generell in den gegenreformatorischen Bemühungen einnahmen, sondern auch konkret beim Druck der Trienter Dekrete: So wurde nicht nur der älteste bekannte österreichische Druck aus dem 18. Jahrhundert in der Jesuitendruckerei in Klagenfurt erstellt; auch die identifizierbaren deutschen Drucke wurden weithin von Jesuitendruckereien verantwortet (etwa die mehrfachen Ausgaben aus der Jesuitendruckerei in Dillingen). Neben der Wiener Jesuitendruckerei war seit 1585 auch Georg Widmanstetter in Graz als Drucker aktiv, dessen Offizin die im selben Jahr gegründete Grazer Jesuitenuniversität nutzen durfte. Dass es vergleichbare Anfragen an die Grazer Jesuiten gegeben hat, ist jedoch nicht belegt. Dasselbe gilt für den Innsbrucker Buchhändler Hans Paur, der ab 1577 regelmäßig Literatur für die Innsbrucker Jesuiten besorgte und seit 1587 ein *privilegium generale* Kaiser Rudolfs besaß.

Eine spannende, allerdings kaum zu beantwortende Frage ist jene nach der Auflagenhöhe und der Anzahl, in der die Dekrete in Umlauf kamen. Antoine Augustin Renouard untersuchte bereits am Beginn des 19. Jahrhunderts die

Druckerei des Paolo Manuzio in Rom,²⁸³ der die ersten autorisierten Ausgaben der Konzilsdekrete verantwortete, und stellte dabei fest, dass Manuzio die Dekrete im Folio-Format und in insgesamt drei Ausgaben vorlegte. Von der ersten Folio-Ausgabe, die nicht nur an ihrem sehr fehlerhaften Text, sondern auch am fehlenden Index (der erst ab der zweiten Ausgabe hinzugefügt wurde) erkennbar ist, dürften nur sehr wenige Exemplare gedruckt worden sein.²⁸⁴ Dafür spricht auch die Nachricht Borromeos an Delfino von Mitte März 1564, dass – aufgrund des Folio-Formats – nur acht bis zehn Exemplare der ersten Dekretausgabe nach Wien geschickt werden könnten.²⁸⁵

Während die unterschiedlichen Ausgaben gut rekonstruiert werden können, ist nicht bekannt, wie viele Exemplare jeder Ausgabe gedruckt wurden. Eine Annäherung könnte eine systematische Auswertung aller Nuntiaturberichte (für die Gebiete außerhalb des Reiches) bieten, in denen sich vermutlich weitere Hinweise auf die tatsächlich in Umlauf gebrachten Dekrete des Konzils finden. Auch weitere punktuelle Erwähnungen in Korrespondenzen oder anderen Quellen außerhalb der offiziellen Nuntiaturberichte sind wahrscheinlich. Legt man exemplarisch den heutigen Bestand der Konzilsdekrete in der Österreichischen Nationalbibliothek zugrunde,²⁸⁶ fällt auf, dass unterschiedlichste Ausgaben vorhanden sind, allerdings – mit Ausnahme der ersten römischen und venetianischen Drucke – jeweils nur ein Exemplar. Dieser Umstand kann freilich auch durch die Anschaffungs- und Aufbewahrungspolitik der Nationalbibliothek erklärt werden. Nichtsdestotrotz spricht die Quellenlage für kleinere Auflagen.

Die Authentizität der Dekretdrucke wurde dadurch gewährleistet, dass sie von Konzilsnotaren approbiert und mit einer Bestätigungsformel versehen

²⁸³ RENOARD, *Annales de l'imprimerie*.

²⁸⁴ Vgl. RENOARD, *Annales de l'imprimerie*, 347–348. – „Es ist davon auszugehen, dass auf Grund der großen Unternehmung mit laufenden Korrekturen auf mehreren Pressen gleichzeitig gearbeitet wurde und zahlreiche Misch-Exemplare existieren“ (zitiert aus dem online-Katalog der ÖNB zum in Anm. 285 erwähnten römischen Druck von 1564, URL: <http://data.onb.ac.at/rec/AC09756822> (Zugriff 2022-04-25)).

²⁸⁵ Siehe oben, 47.

²⁸⁶ Siehe unten, Anhang.

wurden. Solche handschriftlich approbierten Exemplare sind äußerst selten.²⁸⁷ Die Notare gaben die Dekrete nicht nur für den Druck frei, sie überprüften und korrigierten sie auch. Die bekannten Exemplare der (fehlerhaften) ersten Ausgabe wurden weithin handschriftlich verbessert; teils durch die Konzilsnotare, teils durch die Verleger. Damit sind die Experten in Rom identifiziert, die den Text für den Druck vorbereiteten.²⁸⁸ Im Reich hingegen kam diese Kontrollfunktion den jeweiligen Legaten zu. Nichts deutet darauf hin, dass diese vor dem Nachdruck der Dekrete vor Ort eine explizite Freigabe Roms einholen hätten müssen. Insistiert wurde lediglich darauf, ein in Rom approbiertes Exemplar zu behalten und damit selbstständig etwaige Nachdrucke auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen; gegebenenfalls mit Unterstützung der Jesuiten.

Die Auswertung der heute erhaltenen und aus Inventaren bekannten Druckstücke führt zu dem erstaunlichen Befund, dass im Österreich des 16. Jahrhunderts wohl keine Drucke der Trienter Dekrete angefertigt wurden, selbst wenn von einem erheblichen Verlust der (früh-)neuzeitlichen Druck-erzeugnisse auszugehen ist; das Fehlen einschlägiger Drucke des 16. Jahrhunderts in heutigen Nachschlagewerken ist bekanntlich kein Beweis für deren Nicht-existenz. Zusammen mit der strikten Kontrolle der Trienter Dekrete durch die Nuntien ist dieser Befund jedoch plausibel. Österreich galt an der päpstlichen Kurie im 16. Jahrhundert als ein unsicherer Ort, die Politik der Kaiser war zu ambivalent, um ihnen ein so wichtiges Werk anzuvertrauen. Zudem verfügten die österreichischen Lande nicht über eine verlässliche Infrastruktur für die

²⁸⁷ Ein Beispiel für eine solche Approbation lautet: *Nos sacri oecumenici, et generalis Concilii Tridentini Secretarius, et Notarii infrascripti Decreta ipsius Sacri Concilii in presenti uolumine contenta cum originalibus contulimus. Et quia cum eis concordare reperimus, ideo hic in fidem manu propria subscripsimus* (RENOUARD, *Annales de l'imprimerie*, 347). Vgl. auch die Beschreibung zu den in Rom 1564 gedruckten Ausgaben (siehe unten, Anhang). – Renouard erläutert ebd., dass eventuell nur zwischen 12 und 30 approbierte Exemplare existierten, betont jedoch, dass diese Vermutungen unmöglich zu verifizieren seien.

²⁸⁸ *Ego Angelus Massarellus Episcopus Thelesin. sacri Conc. Trid. Secr. – Ego Marcus Antonius Peregrinus clericus Comensis eiusdem sacri Concilij Tridentini Notarius. – Ego Cynthius Pamphilus Clericus Camerinen. Dioc. Sacri Concilii Triden. Notarius* (RENOUARD, *Annales de l'imprimerie*, 347–348).

Herstellung religiöser Bücher.²⁸⁹ Daran anschließend stellt sich jedoch die Frage, welche Erwartungen die Kurie an die Verbreitung der Dekrete hatte. Selbst wenn jeder (reformoffene) Bischof und jede Universität mit einem autorisierten Exemplar der Dekrete versorgt wurde, wäre anzunehmen, dass Bischöfe und Universitäten für die weitere Verbreitung – etwa bei allen interessierten Professoren innerhalb der Universitäten, den Domkapiteln, den Klöstern oder den einzelnen Pfarrern – zuständig waren. Die Verbreitungswege von den Bischöfen bis in die einzelnen Pfarren und zu den einzelnen Theologen liegen jedoch im Dunkeln.

Wenn auch keine am österreichischen Buchmarkt zirkulierenden Trienter Dekrete identifiziert werden können, gilt dies nicht für den deutschen Buchmarkt. Eine vergleichende Untersuchung der Messkataloge der Frankfurter und Leipziger Buchmessen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts erbrachte den interessanten Befund, dass tatsächlich Ausgaben der Trienter Dekrete in Umlauf waren – und zwar in unterschiedlichen Formaten. Von prachtvollen Folio-Ausgaben bis hin zu handbüchleinartigen Sedez-Ausgaben, die einfach zu transportieren waren, finden sich unterschiedlich gestaltete Exemplare. Dies weist auf eine differenzierte und breit gestaffelte Abnehmerschaft und Zielgruppe hin. Im Vergleich zu den nachtridentinischen "Bestsellern" des Katechismus, des neuen Missale, Brevier und Graduale, des Tridentinischen Katechismus und des Index der verbotenen Bücher ist die Anzahl der *Canones & Decreta* zwar gering; immerhin sind zwischen 1564 und 1599 aber elf Gesamtausgaben in den Messkatalogen enthalten. Dazu kommen zwei deutsche Übersetzungen sowie eine deutsche Übersetzung des Dekrets über die Orden. Keines dieser Exemplare wurde in Deutschland oder Österreich gedruckt, sondern in Antwerpen, Löwen, Venedig, Lyon oder Konstanz. Die Kleinstausgaben und die deutschen Übersetzungen könnten auf eine breitere Verbreitung der Dekrete – bis hin zum einfachen Pfarrer – hindeuten. Um dieses Bild zu erweitern, würde sich als nächster Schritt eine systematische Untersuchung

²⁸⁹ Dies kann etwa an den Bibliotheken der Wiener Bischöfe abgelesen werden: Bischof Fabri besaß ungefähr 5000 Werke und wurde von dem Kölner Buchhändler Peter Quentel beliefert; Bischof Nausea bestückte seine Bibliothek mithilfe des Frankfurter Händlers Johann Aubry (vgl. BACHLEITNER/EYBL/FISCHER, *Geschichte des Buchhandels*, 48–49).

weiterer deutscher Bücherkataloge (etwa die Kataloge deutscher Buchdrucker und Verleger, Sortiments- und Lagerkataloge, Bestandsverzeichnisse öffentlicher Bibliotheken oder privater Sammlungen inkl. Nachlässe) nahelegen.²⁹⁰

Dass nicht nur Gesamtausgaben, sondern – schon während des Konzils – auch Drucke einzelner Reformdekrete verbreitet wurden, ist ein interessantes Phänomen. Für den Untersuchungszeitraum sind aus der Druckerei der Dillinger Jesuitenuniversität Drucke der Dekrete zur Annahme der hl. Bücher und der Überlieferungen der Apostel, zur Vulgata und Schriftauslegung, zur Klerusreform und zum Messopfer sowie zum Ordo, zur Residenzpflicht und zum Ehesakrament nachgewiesen. Diese Teilausgaben waren dünne Bändchen mit maximal 20 Seiten im handlichen Quartformat. Die Auftraggeber dieser (vom Konzil nicht autorisierten) Teildrucke sind unbekannt. Da sie jedoch alle im Umfeld der Dillinger Universität entstanden, dürfte es sich um Arbeitsexemplare für die Theologen und für den Unterricht gehandelt haben. Offenbar wurden die genannten Themen als besonders relevant oder interessant empfunden. Die Theologieprofessoren trugen vielleicht den Wunsch an die Universitätsdrucker heran, sie mit den neuesten Konzilserklärungen zu Dogmen und Reformen zu versorgen. So gelangten noch vor den ersten approbierten Gesamtausgaben zentrale theologische Texte des Konzils in Umlauf. Vermutlich wurden die Studenten im Lehrbetrieb bereits mit den neuesten dogmatischen und reformbezogenen Beschlüssen des Konzils vertraut gemacht, bevor das Konzil offiziell abgeschlossen war und die orchestrierte Verbreitung seiner Beschlüsse begann. Die Initiative zum Druck dieser Teildekrete könnte auch von dem Jesuiten Martin Olave ausgegangen sein, der an der neu gegründeten Universität in Dillingen lehrte und als Vertreter Kardinal Otto Truchseß' von Augsburg 1551 an der zweiten Tagungsperiode des Konzils teilgenommen hatte; eventuell auch von Petrus Canisius, der 1547 im Namen des Kardinals am Konzil war.²⁹¹

²⁹⁰ Vgl. dazu die Hinweise und Anregungen in WITTMANN, *Bücherkataloge*; RICHTER, *Buchhändlerische Kataloge*; RAABE, *Bibliothekskataloge als buchgeschichtliche Quellen*.

²⁹¹ Vgl. ZOEPFL, *Durchführung*, 137.

Möglicherweise initiierte auch Kardinal Truchseß selbst den Druck der Dekrete, der schon während des Konzils ähnliche Reformen für sein Bistum anmahnte.²⁹² Die Dillinger Druckerei erlangte jedenfalls in den nachtridentinischen Reformbemühungen einen bedeutenden Ruf.²⁹³ Eine vergleichende Untersuchung könnte zeigen, ob auch an anderen Universitäten im Reich ähnliche Initiativen feststellbar sind.

Auch die deutschsprachigen Gesamtausgaben von 1565 und 1570 sind ein interessantes Phänomen. Diese waren gewiss nicht von Rom autorisiert, sondern gingen auf lokale Initiativen zurück. Zu den Auftraggebern und Übersetzern dieser Ausgaben ist nichts bekannt. Vorstellbar ist, dass sie etwa für den normalen Klerus vorgesehen waren, der des Lateins oft nicht mächtig war. Die 1598 in Konstanz angefertigte deutsche Übersetzung des Konzilsdekrets zu den Orden (*Des Trentischen Concilii Decret von den Ordenspersonen und Closterfrawen*) könnte hingegen für einen Männer- oder Frauenorden im Reich erstellt worden sein, um die Rezeption dieser Bestimmungen sicherzustellen. Ein genauer sprachlicher und inhaltlicher Vergleich mit den autorisierten lateinischen Dekreten könnte darüber Aufschluss geben, wie verlässlich und sorgfältig diese Übersetzungen erstellt wurden.

Die päpstlichen Nuntien hatten mit ihren Dekretausgaben zwei Zielgruppen im Auge: zum einen die Erzbischöfe und ausgewählte Bischöfe, und zum anderen die Universitäten. Dabei ging es ihnen aber nicht um eine flächendeckende und möglichst zahlreiche Verbreitung der Ausgaben, sondern um eine gezielte Verteilung an jene (Erz-)Bischöfe, denen eine tatsächliche Reformgesinnung und Umsetzung der Trienter Beschlüsse zugetraut wurde. Folglich wurden die Dekrete

²⁹² Vgl. ZOEPFL, *Durchführung*, 139–142: Truchseß erließ schon zwischen 1555 und 1563 Mandate gegen Konkubinarier, zur Eheschließung, zur Pfründenbesetzung und zur Ketzerbekämpfung. 1565 übergab ihm Petrus Canisius eine Gesamtausgabe der Dekrete.

²⁹³ "Rühmend hob Herzog Albrecht von Bayern in einem Brief an Papst Pius V. am 2. Februar 1566 die Bedeutung der Dillinger Druckerei für die Erneuerung des kirchlichen Lebens in Deutschland und Frankreich hervor" (ebd., 141).

nicht in einem gegenreformatorisch-propagandistischen Sinn eingesetzt, sondern gezielt an "Verbündete" verteilt, denen man eine vorsichtig überlegte Rezeption der Dekrete zutraute. So übermittelte Nuntius Delfino im Frühjahr 1564 die ersten sechs nach Wien geschickten Exemplare an Kaiser Ferdinand I., den römisch-deutschen König Maximilian II., Reichsvizekanzler Georg Sigmund Seld, den Theologen und späteren Hofprediger Kaiser Maximilians II. Martin Eisengrein und einem Konzilsorator. Ein Exemplar musste Delfino für sich behalten, um allfällige Nachdrucke auf Richtigkeit und Authentizität hin kontrollieren zu können. Aus den Nuntiaturberichten ergibt sich, dass die meisten der so verteilten Ausgaben in Rom gedruckt wurden, das dem Martin Eisengrein bestimmte Exemplar hingegen in Brescia. Nicht immer wird aus den Nuntiaturberichten klar, wie viele der versprochenen Exemplare tatsächlich nach Wien gesandt wurden. Bis zum Herbst 1564 dürften es mindestens 26 Bände (in mindestens zwei verschiedenen Auflagen) gewesen sein, die bei Delfino zur weiteren Verbreitung eintrafen. Zumindest für die erste Lieferung ist bekannt, dass sie aus Folianten bestand.

Die zögerlichen Reaktionen der Bischöfe und die ablehnende Haltung Kaiser Maximilians II. könnten den Eindruck vermitteln, dass die Verbreitung der Dekrete in Österreich und Deutschland nur wenig erfolgreich verlief. Zu diesem Bild tragen auch zeitgenössische Klagen bei,²⁹⁴ wie zögerlich die Annahme und Publikation der Trienter Dekrete durch die Erzbischöfe vonstatten gehe. Eine seltene Erfolgsmeldung bot das Jahr 1569, in dem der Erzbischof von Trier die Beschlüsse des Trienter Konzils annahm.²⁹⁵ Diesem Beispiel folgten nur wenige Erzbischöfe. So erging im Oktober 1579 eine Mahnung an den Erzbischof von Bamberg, endlich die Konzilsdekrete zu publizieren.²⁹⁶ Als im Juni 1581 in Prag ein neuer Erzbischof

²⁹⁴ So klagte etwa im Februar 1565 Petrus Canisius beim Generalvikar des Jesuitenordens, dass bislang keiner der deutschen Bischöfe die Beschlüsse des Trienter Konzils veröffentlicht habe (vgl. GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 17).

²⁹⁵ Vgl. MOLITOR, *Kirchliche Reformversuche*, 100–101; GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 25.

²⁹⁶ (...) *Tra tanto che avvertisse, perché intendevo che al presente erano alcuni maestri di scuole nella città li quali insegnano alli pulti la heresia, et però che voglia levar via quelli maestri et ponerne altri buoni acciò possa con il tempo haver persone idonee per tutte le necessità della sua diocesi, et voglia senza più dilatione publicar il concilio di Trento* (Malaspina an Gallio, Prag, 1579 Oktober 27; ed. in *Nuntiaturberichte* III.10, 207).

bestellt werden sollte, wurde als eine der vordringlichsten Aufgaben die Publikation der Trienter Dekrete genannt; eine Verpflichtung, die dessen Vorgänger nicht erfüllt habe.²⁹⁷ Und noch im Mai 1592 erhielt Nuntius Cesare Speciano den Auftrag, bei Erzbischof Dalberg von Mainz die Annahme der Dekrete durchzusetzen.²⁹⁸ Im Oktober und November desselben Jahres folgten ähnliche Ermahnungen für die Erzbischöfe von Köln und Trier.²⁹⁹

Dass die Umsetzung der Trienter Dekrete sehr uneinheitlich und zögerlich verlief, steht außer Frage. Interessant ist jedoch, dass sich weder seitens der Nuntien, noch seitens der Erzbischöfe selbst Hinweise darauf finden, dass die mangelnde Umsetzung an fehlenden Textausgaben vor Ort lag. Im Gegenteil setzen die zahl- und wortreichen Klagen in den Jahrzehnten nach dem Konzil allesamt voraus, dass die Erzbischöfe bereits über die Dekrete verfügten – andernfalls hätten sie die darin enthaltenen Beschlüsse nicht in ihren Kirchenprovinzen bekannt machen können. Diesen Befund bestätigt ein weiteres Indiz: Als im Mai 1573 Bartolomeo Portia und Kaspar Gropper als Reformnuntien nach Deutschland geschickt wurden, fanden sich in deren Instruktionen keinerlei Hinweise darauf, dass sie sich um die Verbreitung der Drucke kümmern sollten (obwohl sie den Auftrag hatten, alle Bischöfe zu besuchen). Vielmehr ging es darum, die Umsetzung der Trienter Beschlüsse zu forcieren;³⁰⁰ dass die Dekrete vor Ort vorhanden waren,

²⁹⁷ *Però per hora credo che sia bene sopraseder tal publicatione solenne, ma doppo ch'esso Arcivescovo sarà in possesso, l'ho consigliato che, quanto prima possa, convochi tutto il clero catt.co di questo regno et facci la sua sinodo, et prima d'ogni altra cosa faccia publicare et ricevere il concilio di Trento, il che non ha mai fatto l'Arcivescovo passato, facendo di più le constitutioni convenienti per il buon reggimento delle persone et cose ecclesiastiche, et segua poi, et con il publicar questa bolla, et con far molte altre cose, le quali spero che potrà et farà successivamente a benefitio et agumento della religione catt.ca et salute dell'anime in questa diocesi* (Malaspina an Gallio, Prag, 1581 Juni 13; ed. in *Nuntiaturberichte* III.10, 480). - Die tatsächliche Annahme der Trienter Beschlüsse für Prag geschah erst bei einer Diözesansynode 1605 (vgl. KOLLER, *Nuntien*, 258).

²⁹⁸ Vgl. GANZER, *Trienter Konzilsbeschlüsse*, 25 mit Anm. 66.

²⁹⁹ Vgl. ebd. mit Anm. 67 und 68. Vgl. dazu grundlegend auch JEDIN, *Nuntiaturberichte*, für das Reich bes. 197–202.

³⁰⁰ "Als Hauptpunkte der Reform werden bezeichnet die Errichtung von Priesterseminaren, die Förderung der Jesuiten, Ausschluß der Häretiker von den Pfründen, Visitation der Diözesen" (JEDIN, *Nuntiaturberichte*, 199); vgl. dazu auch KOLLER, *Nuntien*. Die Instruktion ist gedruckt in SCHWARZ, *Nuntiaturkorrespondenz*.

wurde vorausgesetzt. Es ist somit davon auszugehen, dass die Verbreitung der Trienter Dekrete über die päpstlichen Nuntien planmäßig verlief und tatsächlich all jene, die als reformoffen eingestuft wurden, mit Dekretexemplaren versorgt wurden. Die Umsetzung der Dekrete, d.h. zunächst deren Bekanntmachung und Verbreitung auf Diözesan- und Provinzialsynoden und dann die Implementierung der Reformbeschlüsse, ist freilich eine andere Frage.

Dieses Bild könnte in einem nächsten Schritt durch eine Untersuchung der Provinzial- und Diözesansynoden in Österreich und im Reich bis zum Ende des 16. Jahrhunderts erweitert werden. Schon die Bestätigungsbulle des Konzils hatte den Metropolitane und Bischöfe die Aufgabe übertragen, Provinzialsynoden und Diözesansynoden einzuberufen, um die Trienter Dekrete in die lokale Statutengesetzgebung zu übernehmen. Eine Sammlung und Auswertung aller erhaltenen Statutendrucke und ein systematischer Vergleich mit den Dekreten des Trienter Konzils könnte belegen, dass in den jeweiligen (Erz-)Diözesen zum Zeitpunkt der Statutenbearbeitung die Trienter Dekrete vorlagen, auch wenn heute keine entsprechenden (Bibliotheks-)Exemplare mehr bekannt sind.

Die ältesten bekannten Dekrete des Trienter Konzils stammten aus Rom, Venedig, Lyon und Trient. Weder in den Katalogen der Frankfurter und Leipziger Buchmesse, noch bei den von den Nuntien verbreiteten Exemplaren ist ein Plan erkennbar, die lokale Vervielfältigung der Dekrete durch heimische Drucker zu forcieren. Bevorzugt wurden stattdessen authentische, kontrollierte Exemplare, die individuell und punktuell verbreitet wurden. Dieser Befund müsste in einem nächsten Schritt mit der Verbreitung der Trienter Dekrete in Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, Polen u.a. verglichen werden – sowohl im Buchdruck und -handel, als auch durch päpstliche Nuntien. Zu den meisten Ländern liegen Nuntiaturberichte und Einzelstudien zum Buchdruck- und Handel vor, deren systematische Zusammenschau spannende Ergebnisse verspricht.³⁰¹

³⁰¹ Einen Überblick über die Durchführung des Konzils von Trient in Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und Polen (jeweils auf Basis der Nuntiaturberichte) bietet JEDIN, *Nuntiaturberichte*. Für

VI. ANHANG

TRIENTER DEKRETE IM VERZEICHNIS DER DRUCKE DES 16. JAHRHUNDERTS (VD 16)³⁰²

Druck ohne Ort 1546

Titel: DECRETA || TERTIAE SESSIO=||NIS CONCILII || Tridentinae || duo.|| Die octauto A=|| prilis.|| ANNO. M.D.XLVI.||

Ausgabebezeichnung: [s.l.1546]

Impressum: s.l., 1546

Kollation: [4] Bl. ; 4

Enth. Werke: 1. enth. Werk: Decretum tertiae sessionis ... [EST: Decretum de editione et usu sacrorum librorum]. (VD16 K 2071)

Dillingen 1562

Titel: NONAE SESSIO=||NIS, QVAE IN SACROSAN-||CTO TRIDENTINO CONCILIO || XVII. SEPTEMB. EST HABITA, CA-||NONES ET DECRETA.|| I.|| De Communione & vsu Calicis.|| II.|| De Sacrificio Missae.|| III.|| De Reformatione Cleri.||

Ausgabebezeichnung: ANNO M.D.LXII.||[Dillingen: Sebald Mayer]

Impressum: Dillingen : Mayer, Sebald, 1562

Kollation: [8] Bl. ; 4

Enth. Werke:

1. enth. Werk: De reformatione cleri [EST: Decretum de reformatione cleri]. (VD16 K 2079)

2. enth. Werk: De sacrificio missae [EST: Doctrina de sacrificio missae]. (VD16 K 2093)

Dillingen 1563

Titel: VERA, ET || CATHOLICA || DOCTRINA DE SACRA-||MENTO ORDINIS AD CON-||demnandos errores nostri temporis à || sancta synodo Tridentina decreta || & publicata in Sessione || septima.|| Die XV. Mensis Iulij M.D.LXIII.|| Sub Beatissimo Pio IIII.||DECRETVM ETIAM DE RESIDENTIA|| publicatum in eadem septima Sessione.||

Ausgabebezeichnung: DILINGAE,|| APVD SEBALDVM MAYER.||[1563]

Impressum: Dillingen : Mayer, Sebald, 1563

Kollation: [11] Bl. ; 4

Enth. Werke: 1. enth. Werk: Konzil, Trient: Decretum de residentia (VD16 K 2082)

Köln 1563

Titel: VERA || ET CATHOLICA || DOCTRINA DE SACRA-||MENTO ORDINIS AD CONDEM-||nādos errores nostri temporis, à San-||cta Synodo Tridentina decreta & || publicata in Sessione septima,|| Die xv. Mensis Iulij.M.D.LXIII.|| DECRETVM ETIAM RESI-||dentia, publicatum in eadem se=||ptima Sessione.||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE,|| Apud Maternum Cholinum.|| Anno.M.D.LXIII.||

Deutschland siehe etwa DIEFENBACHER/GRIEB, *Das Nürnberger Buchgewerbe*; GIER/JANOTA, *Augsburger Buchdruck und Verlagswesen*; KÜNAST, *Getruckt zu Augspurg*; MOELLER, *Stadt und Buch*; TIEMANN, *Buchkultur*.

³⁰² URL: https://www.gateway-bayern.de/TouchPoint_touchpoint/start.do?SearchProfile=Altbestand&SearchType=2 (Zugriff 2023-04-25).

Impressum: Köln : Cholinus, Maternus, 1563

Kollation: [16] Bl. : D. ; 8

Enth. Werke: 1. enth. Werk: Decretum etiam residentia ... [EST: Decretum de residentia ac reformandis in ecclesia moribus]. (VD16 K 2083)

Köln 1564

Titel: DECRETA,|| DE SACRAMENTO || MATRIMONII,|| ET DE REFORMATIONE.|| PVBLICATA IN SESSIONE OCTAVA,|| sacri Concilij Tridentini.|| Sub Beatiss. N. Pio IIII. Pont. Max.|| Die XI. Nouemb. MDLXIII.||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE,|| Apud Maternum Cholinum.|| ANNO 1564.||

Impressum: Köln : Cholinus, Maternus, 1564

Kollation: 20 Bl. : D. ; 4

Dillingen 1564

Titel: CANONES || ET DECRETA SA-||CROSANCTI OECVME-||NICI ET GENERALIS CON-||CILII TRIDENTINI.|| SVB PAVLO III. IVLIO III.|| PIO IIII. PONT. MAX.|| Opus nunc primùm in Germania excusum inte-||grè, et ad fidem autographi Veneti#[que] || Exemplaris, quod à prioribus edi-||tionibus variat saepe.|| ADIECTVS EST INDEX || Librorum prohibitorum, cum Regu-||lis confectis per Patres à Tridentina || Synodo delectos, autoritate sanctiss.|| D. N. PII IIII. Pont. Max.|| comprobatus.||

Ausgabebezeichnung: Anno M.D.LXIII.||(DILINGAE, EXCVDEBAT || SEBALDVS MAYER.))

Impressum: Dillingen : Mayer, Sebald, 1564

Kollation: 264, 40 Bl. ; 8

Enth. Werke: 1. enth. Werk: Index librorum prohibitorum. (VD16 K 178)

Weitere Informationen:

Beiträger: Foreiro, Francisco; Vega, Andrés

[2 Teile]

Dillingen 1565

Titel: CANONES || ET DECRETA SA-||CROSANCTI OECVME-||NICI ET GENERALIS CON-||CILII TRIDENTINI.|| SVB PAVLO III. IVLIO III.|| PIO IIII. PONT. MAX.|| Opus nunc primùm in Germania excusum ... || ADIECTVS EST INDEX || Librorum prohibitorum, primùm ex iudicio || patrum in Concilio Tridentino delectorum,|| deinde verò autoritate Pont.|| Max. comprobatus.|| Secunda editio et castigatio.||

Ausgabebezeichnung: Anno M.D.LXV.||(DILINGAE, EXCVDEBAT || SEBALDVS MAYER.))

Impressum: Dillingen : Mayer, Sebald, 1565

Kollation: 274, [6], 40 Bl. ; 8

Enth. Werke: 1. enth. Werk: Index librorum prohibitorum. (VD16 K 180)

Weitere Informationen:

Beiträger: Foreiro, Francisco; Ragazzoni, Girolamo; Vega, Andrés

[2 Teile]

Köln 1564

Titel: VNIVERSVM || SACROSAN-||CTVM CONCILIVM || TRIDENTINVM,|| Oecumenicum, ac generale, legitimè || tum indictum, tum con-||gregatum:|| Sub S. D. N. Pont. Max. Paulo III. Anno 1545.|| 1546. et 1547. Et sub Iulio III.|| Anno 1551. et 1552.|| Et sub Sanctiß. D. N.

Papa Pio Quarto.|| Anno 1562. et 1563.|| ... ||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE,|| Apud Maternum Cholinum.|| ANNO 1564.|| (Typis Godefridi Ceruicorni.||)

Impressum: Köln : Cholinus, Maternus : Cervicornus, Gottfried d.J., 1564

Kollation: 292 Bl. ; 8

Weitere Informationen:

Satzabweichungen im Innern, z.B. endet bei einem Teil der Auflage Bl. 13a "omnium ||" und Bl. 13b beginnt mit "peccata in seipsum ... ||", bei einem anderen Teil endet Bl. 13a "pecca-||" und Bl. 13b beginnt "ta in seipsum ... ||".

Bogenkollation: A-Z8 Aa-Nn8 Oo4

Köln 1569

Titel: CANONES ET || DECRETA SACRO-||SANCTI OECVMENICI,|| & generalis Concilij Tridentini.|| SVB PAVLO III. IVLIO || III. Et Pio IIII. Pontificibus Max.|| ADDITAE SVNT PII IIII.|| Pontif. Max. Bullae de confirmatione Con=||cilij, et Profeßione Fidei: Index || item copiosissimus.||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE,|| Apud Maternum Cholinum.|| M.D.LXIX.||

Impressum: Köln : Cholinus, Maternus, 1569

Kollation: [12] Bl., 462 S., [39] Bl. : D. ; 12

Enth. Werke:

1. enth. Werk: Bulla de confirmatione concilii. (VD16 K 469)

2. enth. Werk: Bulla de professione fidei. (VD16 K 471)

Köln 1577

Titel: CANONES ET || DECRETA SACRO-||SANCTI OECVMENICI,|| & generalis Concilij Tridentini.|| SVB PAVLO III. IVLIO IIII.|| Et Pio IIII. Pontificibus Max.|| ADDITAE SVNT PII IIII.|| Pontif. Max. Bullae de confirmatione Con||cilij, et Profeßione Fidei: Index || item copiosissimus.||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE,|| Apud Maternum Cholinum.|| M.D.LXXVII.||

Impressum: Köln : Cholinus, Maternus, 1577

Kollation: [12] Bl., 450 S., [48] Bl. : D. ; 12

Weitere Informationen:

tatsächlich: DECRETA.

Beiträger: Manuzio, Paolo

Köln 1597

Titel: SACROSANCTI || GENERALIS || ET OECVMENICI || CONCILII TRIDENTINI || sub Paulo III. Iulio III. et Pio IIII.|| Pont. Max. celebrati.|| CANONES ET DECRETA.|| QVIBVS ACCESSIT INDEX || librorum prohibitorum, nūc denuo || S.D.N. Clementis VIII. P.S. iussu,|| auctus, recognitus & publicatus.|| CVM ... || annotationibus ... || et triplici Indice.||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE AGRIPPINAE,|| Ex Officina Gosuini Cholini,|| ANNO M.D.XCVII.||

Impressum: Köln : Cholinus, Goswin, 1597

Kollation: [12] Bl., 447, [1] S., [80], 55, [1] Bl. : TH., D. ; 12

Enth. Werke: 1. enth. Werk: Index librorum prohibitorum. (VD16 K 183)

Weitere Informationen:

Beiträger: Foreiro, Francisco; Marcus von Münster
[2 Teile]

Köln 1598

Titel: SACROSANCTI || GENERALIS || ET OECVMENICI || CONCILII TRIDENTINI || sub Paulo III. Iulio III. et Pio IIII.|| Pont. Max. celebrati.|| CANONES ET DECRETA.|| QVIBVS ACCESSIT INDEX || librorum prohibitorum, nūc denuo || S.D. N. Clementis VIII. P.S. iussu,|| auctus, recognitus & publicatus.|| CVM ... || annotationibus ... || et triplici Indice.||

Ausgabebezeichnung: COLONIAE AGRIPPINAE,|| Ex Officina Gosuini Cholini,|| ANNO M. D. XCVII.||(M.D.XCVIII.))

Impressum: Köln : Cholinus, Goswin, 1598

Kollation: [12] Bl., 447, [1] S., [80], 55, [1] Bl. : TH., H., D. ; 12

Weitere Informationen:

Beiträger: Marcus von Münster; Barbianus, Vestrius; Fioribello, Antonio; Foreiro, Francisco
[2 Teile]

TRIENTER DEKRETE IM BESTAND DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK³⁰³

Brescia 1563

Titel: Decreta pvblicata in sessione nona et vltima, sacri concilii Tridentini. Svb sanctiss. Pio IIII. Diebus III. et IIII. Decemb. MDLXIII

Ort/Verlag: Brixiae : Ad instantiam Io. Baptistae Bozolae apud Ludovicum Sabiensem, Brescia

Jahr/Datierung: 1563

Umfang/Illustr./Format: (16) Bl.

Brescia 1563

Titel: Decreta de sacramento matrimonii et de reformatione, publicata in sessione octava. Sacri Concilii Tridentini sub Pio IIII. ... , die XI. Novembris 1563

Ort/Verlag: Brixiae : Ad instantiam Jo. Baptistae Bozdae apud Ludovicum Sabiensem, Brescia

Jahr/Datierung: 1563

Umfang/Illustr./Format: (14) Bl.

Brescia 1563

Titel: Decreta de sacramento matrimonii, et de reformatione, publicata in sessione octava Sacri concilii Tridentini sub Pio IIII. die XI. Nouembris 1563

³⁰³ URL: https://search.onb.ac.at/primo-explore/search?query=any,contains,decreta%20concilii%20tridentini&tab=default_tab&search_scope=ONB_gesamtbestand&vid=ONB&facet=searchcreationdate,include,1500%7C,%7C1600&mode=basic&offset=0 (Zugriff 2023-04-25). Alle hier gebotenen Information sind aus dem online-Katalog der ÖNB entnommen; die Erschließungstiefe der einzelnen Ausgaben ist unterschiedlich. – Hier werden alle in der ÖNB vorhandenen Exemplare der Trienter Dekrete bis ins 19. Jahrhundert zusammengestellt. Diese Sammlung geht über die zeitliche und räumliche Eingrenzung der Arbeit hinaus und soll Anregungen für weiterführende Studien bieten.

Ort/Verlag: Brixiae : Ad instantiam Io: Baptistæ Bozolæ, apud Ludovicum Sabiensem, Brescia

Jahr/Datierung: 1563

Umfang/Illustr./Format: [14] Bl.; 4°

Anmerkungen: Druckermarken [EDIT16 V21 - Z701] auf dem Titelbl.

Rom 1564

Titel: Canones, Et Decreta Sacrosancti Oecumenici, Et Generalis Concilii Tridentini : Svb Pavlo III, Ivlio III, Pio IIII, Pontificibvs Max. Index Dogmatum, & Reformationis

Ort/Verlag: Romae : Apud Paulum Manutium, Aldi F., Rom

Jahr/Datierung: 1564

Umfang/Illustr./Format: CCXXXIX S., [6] Bl.; 2°

Ausgabe: [2. Folio-Ausg. 1564].

Anmerkungen: Vorlageform des Erscheinungsvermerks: Romae, Apud Paulum Manutium, Aldi F. M D LXIII. In Aedibus Populi Romani.

Druckermarken (Anker mit Delfin, EDIT16 V221) auf dem Titelbl. - Holzschnitt-Initialen

Hinweise: Bibliogr. Angaben: Die Canones et Decreta wurden in den Offizinen der Manuzii (Rom u. Venedig) 1564 im Folio-Format lt. Renouard (S. 190ff.) in drei Ausg. produziert mit jeweiligen Neuauflagen. Von der ersten Ausgabe sind Drucke auf Pergament sowie auf blauem Papier überliefert. Es ist davon auszugehen, dass auf Grund der großen Unternehmung mit laufenden Korrekturen auf mehreren Pressen gleichzeitig gearbeitet wurde und zahlreiche Misch-Exemplare existieren. - Von der ersten Folio-Ausg. existieren lt. Renouard, S. 191 zahlreiche Exemplare, die von den Notaren des Konzils handschriftlich akkreditiert wurden. Vorliegendes Ex. der 2. Folio-Ausg. weist auf der Rückseite des Bl. Y6 eine solche hs. Approbation auf: "Nos sacri oecumenici et generalis Concilij Tridentini Secr[etarii] ...", unterzeichnet "Ego Angelus Massarellus [Massarelli, Angelo (1510-1566)] ... Ego Marcus Antonius Peregrinus [Peregrini, Marco Antonio (1530-1616)] ... Ego Cynthius Pamphilus" [Cynthius, Signorolo] (sichtlich jeweils von eigener Hand). - Ob die hs. Korrektur auf S. CLXIX, Z. 17 : "ipps" korrigiert zu "ipsis" eine Verlagskorrektur ist, wie in zahlreich in der ersten Folio-Ausg., oder von Hand der Notare, ist unklar. Das vorliegende Exemplar auf Papier relativ unsauber gedruckt, die Farbe läuft oft über den Typenrand, das Register oft leicht verschoben und an den Rändern Spuren von zu sattem Farbauftrag (Bsp. S. LXXVII, CIX u.a.).

Einband: Dunkelroter Franzband (Anfang 19. Jh.) als Bibliotheks-Einband ; Auf beiden Deckeln goldgepr. Bordürenrahmen mit klassizist. Ornamenten ; Mittig je goldgepr. Doppeladler (Haus Habsburg) ; Rückenvergoldung, Steh- und Innenkantenvergoldung ; Dublure: dunkelgrünes Buntpapier ; Vorsatz: Wasserzeichen Van der Ley ; Goldschnitt ; Rotes Lesebändchen (Seide)

Provenienz: Hs. Besitzvermerk: "Ex bibliotheca ... Mue[...]" leider bei Neubindung beschnitten

Rom 1564

Titel: Canones, Et Decreta Sacrosancti Oecumenici, Et Generalis Concilii Tridentini : Svb Pavlo III, Ivlio III, Pio IIII, Pontificibvs Max.

Ort/Verlag: Romae : Apud Paulum Manutium, Aldi F., Rom

Jahr/Datierung: 1564

Umfang/Illustr./Format: CCXXXIX S.; 2°

Ausgabe: [1. Folio-Ausg. 1564].

Anmerkungen: Druckermarken (Anker mit Delfin, EDIT16 U93) auf dem Titelbl. - Holzschnitt-Initialen

Hinweise: Exemplar auf Pergament gedruckt

Einband: Dunkelroter Leder-Einband (Renaissance-Einband, 2. Hälfte 16. Jh., 35,5 x 24,5 cm) mit sechs erhabenen Bündeln über gepresster Pappe ; Auf beiden Deckeln je ein äußerer und ein innerer goldgepr. doppelter Linienrahmen mit kleinen Eckpunzen ; Rücken: In den Bundfeldern goldgepr. Linienrahmen, darin Löwen (oder Panther?), im zweiten Bundfeld goldgepr. Kurztitel ; Goldschnitt ; Vorsatz: Pergament

Provenienz: Auf der Innenseite des Vorderdeckels alte Prunksaal-Signatur (Bleist, radiert, darüber in Tinte): "XXIV. H. 5.*"

Hinweise: In vorliegendem Exemplar liegt eine Varianz in I1,2 und 6 vor, und zumindest eine short-press-correction auf A3a, vorletzte Zeile (hier: "bellū"). - Die erste Folio-Ausgabe unterscheidet sich von der zweiten wesentlich durch folgende Erkennungsmerkmale: Ohne Index (daher auch Titelzusatz "Index Dogmatum, & Reformationis" erst ab der 2. Ausg.), Wortlaut und Satz des Privileges auf der Rückseite des Titelbl. (hier: "Exemplum priuilegii. Motv proprio &c. Cum nuper ad huius almæ urbis ornamentum ... Placet motu proprio", bei 2. Ausg. anderer Wortlaut und in Italica-Satz), Zeilenumbrüche durchgehend anders und einige berichtigte Druckfehler, die in mehreren Exemplaren der 1. Ausg. noch händisch korrigiert wurden Korrekturen: Renouard nennt die erste Ausgabe fehlerhaft und führte bereits an, dass die meisten Exemplare händisch korrigiert wurden. Vergleiche mit (digitalisierten) Exemplaren der Biblioteca Centrale Nazionale di Roma legen nahe, dass folgende händischen Korrekturen als Verlagskorrekturen gelten können: S. XXXIII, Z. 8: "contigit" (Rasur mit Tektur), S. CIII die Tilde über "etia" hs. ergänzt, S. CVII "iuxta" gestrichen, S. CVIII "a[t]ributi" (hs. Ergänzung), S. CIX, erster Abs. bei "occassio" ein "s" gestrichen, letzter Abs. vor "futura" "i" eingefügt, S. CXV: "Eccclesiis" (Rasur eines "c"), "peccata" (Rasur eines "c"), S. CLIX vorletzte Zeile "uigore" (Rasur und Tektur), S. CLXV, S. CCXXXV, 3. Abs.: "non" (Streichung)

Rom 1564

Titel: Canones, Et Decreta Sacrosancti Oecvmenici Et Generalis Concilii Tridentini : Svb Pavlo III, Ivlio III, Pio IIII. Pontificibvs Max.

Ort/Verlag: Romae : Apud Paulum Manutium, Aldi F., Rom

Jahr/Datierung: 1564

Umfang/Illustr./Format: 284 S.; 4°

Ausgabe: [1. Quart-Ausg. 1564].

Anmerkungen: Fehler in der Paginierung: S. 200 fälschlich als 100 paginiert, S. 270 als 970

Anmerkungen: Druckermarken (Anker mit Delfin, [EDIT16 V221 - Z44]) auf dem Titelbl. - Holzschnitt-Initialen

Hinweise: Gegenüber der ersten Folio-Ausgabe (AC09756821) u.a. am Ende Errata-Verzeichnis, das nur die Fehler ab Bogen AA abdeckt; Auf den Bogen davor wurden Druckfehler, wie in der Offizin oftmals belegt, handschriftlich korrigiert. Solche Verlagskorrekturen finden sich u.a. auf S. 35, Z. 14: "sint", S. 128, letzte Zeile "Quoniam, inuocando" [korr. zu "innouando"], "secundum" (gestr.), S. 154, Z. 8 nach "sanciantur" ergänzt "; (auch in Ex. der Biblioteca Centrale Nazionale di Roma nachweisbar) ; Die hs. Korrektur auf S. 267, vorletzte Zeile wahrscheinlich keine Verlagskorrektur ; Auf der

Innenseite des Hinterdeckels hs. Vermerk: "Liber Sebastiani Tengnagel" (nicht von Hand Tengnagels, der zudem seine Bücher üblicherweise auf dem Titelbl. signierte) ; darunter in Bleist. einige Stellenangaben

Einband: Flexibler Pergament-Einband mit drei durchgezogenen Doppelbünden ; Auf dem Rücken Klebespuren eines ehem. kleinen quadratischen Signaturenschildes (wie wohl von Lambeck verwendet)

Provenienz: Auf dem Schnitt und dem hinteren Vorsatz alte Blotius-Signatur: "5215" bzw. "V 5215" (Tinte) ; Auf der Innenseite des Vorderdeckels alte Prunksaal-Signatur: "XXIV_L_24"

Erwerb: Bereits vor 1575/76 im Bestand der Hofbibliothek

Venedig 1564

Titel: Canones, Et Decreta Sacrosancti Oecumenici Et Generalis Concilii Tridentini : Svb Pavlo III, Ivlio III, Pio IIII. Pontificibvs Max.

Ort/Verlag: Venetiis : Aldus, Venedig

Jahr/Datierung: 1564

Umfang/Illustr./Format: 186 Bl.; 8°

Ausgabe: [1. Oktav-Ausgabe Venedig 1564].

Anmerkungen: Druckermarke (Anker mit Delfin, ALDVS, [EDIT16 K176 - Z47]) auf dem Titelbl. - Holzschnitt-Initialen

Einband: Kalbleder-Einband (mittelbraun, Bibliotheks-Einband, 19. Jh.), Golddruck: beide Deckel mit Bordürenrahmen und mittig Doppeladler, Rücken mit Bordüren und Einzelstempel ; Stehkantenvergoldung an den Ecken, Innenkantenvergoldung: Bordüren ; Goldschnitt (poliert) ; Lesebändchen (grün)

Venedig 1564

Titel: Canones, Et Decreta Sacrosancti Oecumenici Et Generalis Concilii Tridentini, : Svb Pavlo III, Ivlio III, Pio IIII, Pontificibvs Max. Index Dogmatum, & Reformationis

Ort/Verlag: Venetiis : [Paolo Manuzio], Venedig

Jahr/Datierung: 1564

Umfang/Illustr./Format: 184, [24] Bl.; 8°

Ausgabe: [2. Oktav-Ausgabe Venedig 1564].

Anmerkungen: Druckermarke (Anker mit Delfin, ALDVS, [EDIT16 K176 - Z47]) auf dem Titelbl. - Holzschnitt-Initialen

Anmerkungen: Fehler in der Folierung: Bl. 5 ohne Zählung, Bl. 73 fälschlich als 65 foliert, 75 als 67, 80 als 70, 100 als 101, 146 als 149

Hinweise: Am Ende hs. Vermerk (Notariatsvermerk): "Die. 8 [septem]bris 1567. Dna Sigismu[n]da [...] Dni [Christo]phori Montaguæ suu[m] condidit [test]amentu[m] scripsit D. Guilelmus Galolet[us] not[arius]."

Handschr.: Vereinzelte Unterstreichungen und Korrekturen von alter Hand (Tinte)

Einband: Pergament-Einband über Pappdeckel (17. Jh.), Titelbeschriftung (vertikal, Tinte) über den gesamten Rücken ; Auf dem Vorderdeckel zahlr. Tinteflecken

Provenienz: Auf dem Titelbl. hs. Besitzvermerk mit Preis: "Sc[...] Joannis Widure[k oder y, Widurek oder Widury] J. V. Studios [beschnitten] 1666. 18 [gefolgt von Währungszeichen]", darüber ein getilgter Vermerk

Antwerpen 1565

Titel: Canones et decreta sacrosancti oecumenici et generalis. Concilii Tridentini sub Paulo III, Julio III et Pio III Pontificibus

Ort/Verlag: Antverpiae : Guilielmus Silvius, Antwerpen

Jahr/Datierung: 1565

Venedig 1568

Titel: Canones et decreta ... concilii Tridentini (etc.)

Ort/Verlag: Venetis : Franciscus Zilettus, Venedig

Jahr/Datierung: 1568

Venedig 1588

Titel: Canones et decreta concilii Tridentini (etc.)

Ort/Verlag: Venetiis : Haeredes Francisci Ziletti, Venedig

Jahr/Datierung: 1588

Köln 1610

Titel: Sacrosancti Et Oecumenici Concilii Tridentini Paulo III. Julio III. Et Pio IV. Pont. Max. celebrati, Canones Et Decreta : Quibus Accesserunt Utilissima ... marginales. Additus præter duplicem Indicem, Index Librorum secundum huius Concilii Canones Prohibitorum

Ort/Verlag: Coloniae : Sumptibus Bernardi Gualtheri, Köln

Jahr/Datierung: 1610

Umfang/Illustr./Format: [4] Bl., 474 S., [3] Bl., 135 S.; 12°

Antwerpen 1615

Titel: Canones et decreta Sacrosancti et oecumenici Concilii Tridentini Paulo III, Julio III et Pio IV, Pontificibus celebrati (etc.)

Ort/Verlag: Antverpiae : Officina Plantiniana, Antwerpen

Jahr/Datierung: 1615

Köln 1621

Titel: Canones et decreta Concilii Tridentini, item declarationes cardinalium concilii interpretum, ex ultima recognitione Joan. Gallematt

Ort/Verlag: Coloniae Agrippinae : Antonius Hieratus, Köln

Jahr/Datierung: 1621

Antwerpen 1640

Titel: Canones et decreta sacrosancti concilii Tridentini etc.

Ort/Verlag: Antverpiae : Plantin, Antwerpen

Jahr/Datierung: 1640

Köln 1644

Titel: Sacrosancti ... Canones et decreta Concilii Tridentini etc.

Ort/Verlag: Col. Agrippinae : Corn. ab Egmond, Köln

Jahr/Datierung: 1644

Köln 1685

Titel: Sacro-sancti et oecumenici concilii Tridentini Paulo III, Julio III et Pio IV ... celebrati. Canones et decreta. ... Philippi Chiffletii ... praefatio indicabit. Cum indice librorum prohibitorum

Ort/Verlag: Coloniae Agrippinae : Vidua et haeredes Pauli Metternich, Köln

Jahr/Datierung: 1685

Venedig 1688

Titel: Sacrosancti et Oecumenici Concilii Tridentini Paulo III, Julio III. et Pio IV. P.P. M. M. Celebrati Canones et Decreta. Quid in hac editione praestitu sit, sequens Philippi Chiffletii Abb. Balernensis et Eccl. Vesontinae Canonici et Vic. Generalis Praefatio indicabit

Ort/Verlag: Venetiis : Pezzana, Venedig

Jahr/Datierung: 1688

Umfang/Illustr./Format: 6 S., 348 S. 41 Bl.

Venedig 1729

Titel: Canones et decreta sacrosancti et oecumenici concilii Tridentini etc

Ort/Verlag: Venetiis : Nicolaus Pezzana

Jahr/Datierung: 1729

Klagenfurt 1737

Titel: Canones et decreta sacro-sancti et oecumenici concilii Tridentini : sub summis pontificibus Paulo III. Julio III. & Pio IV. ...

Ort/Verlag: Klagenfurt : Kleinmayr, Klagenfurt

Jahr/Datierung: 1737

Umfang/Illustr./Format: [13] Bl., 350 S., [42] Bl.; Ill. (Kupferst.) ; 12°

Klagenfurt 1737

Titel: Canones et decreta sacro-sancti et oecumenici concilii Tridentini sub summis pontificibus Paulo III. Julio III. & Pio IV. (etc.)

Ort/Verlag: Klagenfurt : Kleinmayr, Klagenfurt

Jahr/Datierung: 1737

Umfang/Illustr./Format: (14 Bl.), 350 S., (41 Bl.)

Paris 1738

Titel: Canones et decreta Concilii Tridentini etc

Ort/Verlag: Lutetiae Parisiorum : P. Witte

Jahr/Datierung: 1738

Tyrnau 1765

Titel: Sacro Sancti Et Oecumenici Concilii Tridentini Paulo III. Julio III. Et Pio IV. PP. MM. Celebrati Canones Et Decreta : Quid In hac Editione praestitum sit, sequens Philippi Chiffletii Abbat. Balernens. Et Eccles. Vesontinae Canonici, Et Vicarii Generalis Praefatio

Indicabit

Ort/Verlag: Tyrnaviæ : Typis Collegii Acad. Soc. Jesu, Tyrnau

Jahr/Datierung: 1765

Umfang/Illustr./Format: XXXII, 344 S., [23] Bl.

Wien 1827

Titel: Canones et decreta sacrosanti oecumenici et generalis concilii Tridentini sub Paulo III. Julio III. Pio IV. pontificibus maximis, cum patrum subscriptionibus

Verantwort.angabe: accesserunt notae ab eruditis Viris, et praesentim a clar. mem. Cardinali Lanfredino adjectae

Ort/Verlag: Viennae : Typis Antonii Strauss, Wien

Jahr/Datierung: 1827

Umfang/Illustr./Format: 382 Seiten

Ausgabe: Juxta editionem Romanum 1763 in Typographia Mainardi.

Wien 1833

Titel: Canones et decreta sacrosancti oecumenici et generalis concilii Tridentini (etc.)

Ort/Verlag: Viennae : Vidua Antonii Strauss, Wien

Jahr/Datierung: 1833

Wien 1867

Titel: Canones Et Decreta Sacrosancti Oecumenici Et Generalis Concilii Tridentini Sub Paulo III. Julio III. et Pio IV. ... Accesserunt notae ... praesertim a ... Lanfredino adjectae (etc.)

Ort/Verlag: Vindobonae : Sartori, Wien

Jahr/Datierung: 1867

Regensburg 1884

Titel: Canones et decreta sacrosancti oecumenici concilii Tridentini sub Paulo III, Julio III et Pio IV, pontificibus maximis (etc.)

Ort/Verlag: Ratisbonae : Georg, Joseph Manz

Jahr/Datierung: 1884

Umfang/Illustr./Format: V, 362, 50 S.

Rom 1834

Titel: Canones et decreta concilii Tridentini sub Paulo III Julio III et Pio IV cum patrum subscriptionibus

Ort/Verlag: Romae : Collegium de propag. fide

Jahr/Datierung: 1834

Bielefeld/Krefeld 1843

Titel: Sacrosancti et oecumenici Concilii Tridentini. Paulo III, Julio III et Pio IV Pontificibus Maximis, celebrati Canones et Decreta. Ad exemplar ex typographia plantiniana, Antverpiae 1596. Una cum interpretatione germanica edidit Guil. Smets

Ort/Verlag: Bielefeldiae : Velhagen & Klasing : Crefeld : Funcke, Bielefeld, Krefeld

Jahr/Datierung: 1843

Umfang/Illustr./Format: XVI, 326 S., [1] Bl.

Anmerkungen: Auch m.d. Deutschen Titel.: Canones und Beschlüsse (lat. und dt. Text)

Münster 1845

Titel: Sacrosancti oecumenici concilii Tridentini Paulo III, Julio III, Pio IV. PP. MM. celebrati Canones et decreta. Textum ex optimorum librorum fidem accuratissime recudi curavit A. Bisping

Ort/Verlag: Monasterii Guestphalorum : J. H. Deiters, Münster

Jahr/Datierung: 1845

Umfang/Illustr./Format: 479, [1] S.

Wien 1850

Titel: Canones et decreta oecumenici et generalis concilii Tridentini : sub Paulo III. Julio III. et Pio IV. pontificibus maximis cum patrum subscriptionibus

Ort/Verlag: Vindobonae : J. F. Gress, Wien

Jahr/Datierung: 1850

Umfang/Illustr./Format: 342 Seiten

Bielefeld 1851

Titel: Sacrosancti oecumenici et generalis concilii Tridentini Paulo III, Julio III et Pio IV. : pontificibus maximis celebrati Canones et decreta

Ort/Verlag: Bielefeldiae : Velhagen & Klasing

Jahr/Datierung: 1851

Weitere Titel: Die hochheiligen, ökumenischen und allgemeinen Concils von Trient ; Canones und Beschlüsse, nebst den darauf bezüglichen päpstlichen Bullen und Verordnungen und einem vollständigen Inhaltsverzeichnisse ; Mit gegenüberliegenden lateinischen Texte und den besten Ausgaben, mit besonderer Berücksichtigung der neuesten römischen Ausgabe vom Jahr 1845

Ausgabe: Ed III.

Leipzig 1853

Titel: Canones Et Decreta Concilii Tridentini Ex Editione Romana A MDCCCXXXIV. Repetiti

Ort/Verlag: Lipsiae : B. Tauchnitius, Leipzig

Jahr/Datierung: 1853

VII. BIBLIOGRAPHIE

QUELLEN

Catalogus novus nundinarum autumnalium, Francofurti ad Moenum (...) in lucem prodierunt = Verzeichnuß fast aller neuwer Bücher, welche seythero der verschieenen Fastenmeß biß auff gegenwertige Herbstmeß (...) in öffentlichem Truck außgangen, hg. v. GEORG WILLER, Augsburg/Frankfurt 1564–1627.

Catalogus universalis, hoc est designatio omnium librorum, qui hisce nundinis (...) Francofurtensibus & Lipsiensibus anno (...) vel novi vel emendatiores & auctiores prodierunt: Verzeichnüß aller Bücher, so zu Franckfurt (...) und Leipzigischen (...) entweder gantz new, oder sonsten verbessert, widerumb auffgeleget und gedruckt worden sind, Leipzig 1594–1691.

Die Messkataloge des sechzehnten Jahrhunderts, hg. v. BERNHARD FABIAN, 5 Bde., Hildesheim (u.a.) 1972–2001.

Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken, Reihe II, Bde. 1–8 / Reihe III, Bde. 1–10, hg. v. SAMUEL STEINHERZ (u.a.), Wien (u.a.) 1897–2012.

ABHANDLUNGEN

FRIEDRICH AHN: "Johann Mannels lateinische Druckwerke (1575–1605). Ein Beitrag zur Bibliographie Österreich-Ungarns", in: *Mitteilungen des österreichischen Vereins für Bibliothekswesen* 4 (1900) 1–7, 25–28, 45–46 und 5 (1901) 1–8.

FRIEDRICH AHN: "Die Druckerpresse Widmanstetters zu Graz", in: *Mitteilungen des österreichischen Vereins für Bibliothekswesen* 8 (1904) 144–149.

FRIEDRICH AHN: *Widmanstetter Drucke 1585–1807*, Graz 1916 (Manuskript).

GIUSEPPE ALBERIGO: *Karl Borromäus: Geschichtliche Sensibilität und pastorales Engagement*, Aschendorff 1995.

EVA AUGUSTINOVÁ: „Verlagsdruckereikataloge als Phänomen der Erforschung der Geschichte der Buchkultur (am Beispiel der Kataloge der Akademischen Druckerei in Tyrnau“, in: *Die Tyrnauer Universität im Licht der Geschichte*, hg. v. ALŽBETA HOLOŠOVÁ UND KOLLEKTIV, Krakau/Tyrnau 2012, 347–360.

NORBERT BACHLEITNER / FRANZ M. EYBL / ERNST FISCHER (Hgg.): *Geschichte des Buchhandels in Österreich* (Geschichte des Buchhandels, 6), Wiesbaden 2000.

KONRAD FRIEDRICH BAUER: *Aventur und Kunst. Eine Chronik des Buchdruckgewerbes von der Erfindung der beweglichen Lettern bis zur Gegenwart*, Frankfurt a. M. 1940.

FRIEDRICH WILHELM BAUTZ: Art. "Karl Borromäus", in: BBKL² 1 (1975) 708–709.

FRIEDRICH WILHELM BAUTZ: Art. "Eisengrein, Martin", in: BBKL² 1 (1975) 1481.

FRIEDRICH WILHELM BAUTZ: Art. "Canisius, Petrus", in: BBKL² 1 (1975) 909–912.

FRIEDRICH WILHELM BAUTZ: Art. "Johann Fabri", in: BBKL² 1 (1975) 1588–1589.

REMIGIUS BÄUMER: "Das Konzil von Trient und die Erforschung seiner Geschichte", in: *Concilium Tridentinum*, hg. v. DEMS. (Wege der Forschung, 313), Darmstadt 1979, 3–50.

REMIGIUS BÄUMER: Art. "Nausea, Friedrich", in: *Neue Deutsche Biographie* 18 (1997) 775–776.

RAINALD BECKER: *Wege auf den Bischofsthron. Geistliche Karrieren in der Kirchenprovinz Salzburg in Spätmittelalter, Humanismus und konfessionellem Zeitalter (1448–1648)* (Römische Quartalschrift. Supplementband 59), Rom (u.a.) 2006.

JOSEF BENZING: *Die deutschen Verleger des 16. und 17. Jahrhunderts. Eine Neubearbeitung* (Archiv für die Geschichte des Buchwesens, 18), Frankfurt 1977.

JOSEF BENZING: *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, 12), Wiesbaden 1963 (²1982).

JOSEF BENZING: Art. "Baumann, Hans", in: *Neue Deutsche Biographie* 1 (1953) 652–653.

JEAN BÉRENGER: *Die Geschichte des Habsburgerreiches 1273 bis 1918*, aus dem Französischen v. MARIE THERESE PITNER, Wien (u.a.) 1995.

IRMGARD BEZZEL: Art. "Aquila (Adler), Aegidius", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_lgbo_COM_010793 (Zugriff 2023-04-25).

IRMGARD BEZZEL: Art. "Negker (Necker, Denecker), David de", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_140173 (Zugriff 2023-04-25).

IRMGARD BEZZEL: Art. "Eber, Blasius", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_050015 (Zugriff 2023-04-25).

IRMGARD BEZZEL: Art. "Franck, Andreas", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_060703 (Zugriff 2023-04-25).

IRMGARD BEZZEL: Art. "Bartsch, Zacharias", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_020198 (Zugriff 2023-04-25).

IRMGARD BEZZEL: Art. "Paur (Pawr, Bawr, Agricola), Hans", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_160326 (Zugriff 2023-04-25).

AGOSTINO BORROMEO: Art. "Borromäus, Karl", in: *LThK*³ 2 (1994) 598–600.

GEDEON BORSA: "Jakob Mair – ein nahezu unbekannter Wiener Drucker des XVI. Jahrhunderts", in: *Gutenberg Jahrbuch* (1963) 128–132.

GEDEON BORSA: "Die Buchdrucker des 15. und 16. Jahrhunderts in Ungarn", in: *Bibliothek und Wissenschaft* 2 (1965) 1–33.

GEDEON BORSA: "Fingierte und falsche Druckorte des 16. Jahrhunderts im *Dictionnaire de géographie* von Pierre Deschamps", in: *Refugium animae bibliotheca. Festschrift für Albert Kolb*, Wiesbaden 1969, 66–88.

GEDEON BORSA: "Die Buchdruckerfamilie Hoffhalter. Mit einer Abbildung", in: *Gutenberg Jahrbuch* (1970) 225–229.

GEDEON BORSA: "Georg Hieber, ein Wiener Formschneider am Ende des XVI. Jahrhunderts (1594–1598)", in: *Festschrift Josef Stummvoll. Dem Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek zum 65. Geburtstag, 19. August 1967 dargebracht von seinen Freunden und Mitarbeitern*, im Auftrag der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek hg. v. JOSEF MAYERHÖFER / WALTER RITZER, unter Mitarb. v. MARIA RAZUMOVSKY, Bd. 2 (Museion, 2. Reihe, Allgemeine Veröffentlichungen, 4), Wien 1970, 661–666.

GEDEON BORSA: Art. "Hoffhalter, Raphael", in: *Neue Deutsche Biographie* 9 (1972) 388–389.

GEDEON BORSA / JAMES E. WALSH: "Eine gedruckte Selbstbibliographie von Johannes

Sambucus", in: *Különlenyomat. A Magyar Könyvszemle* 81 (1965), 128–133.

SIEGFRIED BOTH: *Die Schreibstube im Kloster des Mittelalters*, Petersberg 2007.

GENEROSO CALENZIO: *Documenti inediti e nuovi lavori letterarii sul Concilio di Trento*, Rom 1874.

EDUARD CASTLE: *Geschichte einer Wiener Buchdruckerei: 1548–1948. Vierhundert Jahre von Aquila-Carbo bis zur Carl Ueberreuter'schen Buchdruckerei und Schriftgießerei* (M. Salzer), unverkäufliche Festschau, Wien 1948.

GOTTLIEB A. CRÜWELL: "Die niederösterreichische Reformations-Druckerei", in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 20 (1903) 309–320.

FELIX CZEIKE: *Historisches Lexikon Wien: in 5 Bänden*, Bd. 1: A–Da, Wien 1992.

ALBIN CZERNY: *Die Bibliothek des Chorherrenstiftes St. Florian. Geschichte und Beschreibung. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Oesterreichs*, Linz 1874.

MARIANO DELGADO / MARKUS RIES (Hgg.): *Karl Borromäus und die katholische Reform. Akten des Freiburger Symposiums zur 400. Wiederkehr der Heiligsprechung des Schutzpatrons der katholischen Schweiz*, Fribourg/Stuttgart 2010.

MICHAEL DENIS: *Wiens Buchdruckergeschichte bis 1560*, Wien 1782.

ULRIKE DENK: "Die Universitätsreformen unter Ferdinand I. Eine Hochschule als Instrument zur Durchsetzung der landesfürstlichen Zentralgewalt", in: *650 plus – Geschichte der Universität Wien*, URL: <https://geschichte.univie.ac.at/de/themen/die-universitaetsreformen-unter-ferdinand-i> (Zugriff 2023-04-25).

MICHAEL DIEFENBACHER/MANFRED H. GRIEB (Hgg.): *Das Nürnberger Buchgewerbe. Buch- und Zeitungsdrucker, Verleger und Druckhändler vom 15. bis zum 18. Jahrhundert* (Quellen zur Geschichte der Stadt Nürnberg, 31), Nürnberg 2003.

ALEXANDER DIETZ: *Zur Geschichte der Frankfurter Büchermesse 1462 / 1792* (Schriften des Frankfurter Messamts, 5), Frankfurt a. M. 1921.

OLIVER DUNTZE: "Die Frankfurter und Leipziger Meßkataloge als buchgeschichtliche Quellen", in: *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* 169 (2002) B10–B18.

OLIVER DUNTZE: "Verlagsbuchhandel und verbreitender Buchhandel von der Erfindung des Buchdrucks bis 1700", in: *Buchwissenschaft in Deutschland. Ein Handbuch*, hg. v. URSULA RAUTENBERG, Bd. 1, Berlin/New York 2010, 201–256.

ANTON DURSTMÜLLER D. J. / NORBERT FRANK: *500 Jahre Druck in Österreich. Die Entwicklungsgeschichte der graphischen Gewerbe von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Bd. 1: 1482–1848, Wien 1982.

ULRICH EISENHARDT: *Die kaiserliche Aufsicht über Buchdruck, Buchhandel und Presse im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation (1496–1806). Ein Beitrag zur Geschichte der Bücher- und Pressezensur* (Studien und Quellen zur Geschichte des deutschen Verfassungsrechts. Studien, 3), Karlsruhe 1970.

ELIZABETH L. EISENSTEIN: *Die Druckerpresse. Kulturrevolution im frühen modernen Europa* (Ästhetik und Naturwissenschaften: Medienkultur), Wien/New York 1997.

ARNOLD ESCH: "Ein Sonderfall deutscher Präsenz in Rom: Die erste Generation deutscher Frühdrucker nach vatikanischen Quellen", in: *Handwerk in Europa. Vom Spätmittelalter bis zur Frühen Neuzeit*, hg. v. KNUT SCHULZ (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien, 41), München 1999, 27–32.

ROBERT J. W. EVANS: *Das Werden der Habsburgermonarchie 1550–1700. Gesellschaft, Kultur, Institutionen* (Forschungen zur Geschichte des Donauraumes, 6), Wien (u.a.) 1986.

ANNEMARIE FENZL: *Die Bibliothek des Wiener Bischofs Dr. Johann Caspar Neubeck: 1574-1594*, 2 Bde., Dissertation Univ. Wien 1969.

ANNEMARIE FENZL: Art. "Neubeck (Neuböck), Johann Caspar", in: *Neue Deutsche Biographie* 19 (1999) 98-99.

MASSIMO FIRPO: Art. "MORONE, Giovanni", in: *Dizionario Biografico degli Italiani* 77 (2012), URL: [https://www.treccani.it/enciclopedia/giovanni-morone_\(Dizionario-Biografico\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/giovanni-morone_(Dizionario-Biografico)/) (Zugriff 2023-04-25).

KARL FISCHER: *Verwaltung und Hofhaltung unter dem Wiener Bischof Nausea (1541–1552)*, Dissertation Univ. Wien 1982.

STEPHAN FÜSSEL: *Johannes Gutenberg* (rororo 50610 Rowohlts Monographien), Reinbek bei Hamburg ³2003.

KLAUS GANTERT: *Handschriften, Inkunabeln, Alte Drucke. Informationsressourcen zu historischen Bibliotheksbeständen* (Bibliotheks- und Informationspraxis, 60), Berlin 2019.

KLAUS GANZER: "Die Trienter Konzilsbeschlüsse und die päpstlichen Bemühungen um ihre Durchführung während des Pontifikats Clemens VIII.", in: DERS.: *Kirche auf*

dem Weg durch die Zeit: institutionelles Werden und theologisches Ringen. Ausgewählte Aufsätze und Vorträge, hg. v. HERIBERT SMOLINSKY (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Supplement 4), Münster 1997, 519–537.

JOSEF GASSNER: "Hans Baumann, Salzburgs erster Buchdrucker", in: *Salzburg. Natur, Kultur, Geschichte* 1 (1960) 19–20.

FERDINAND GELDNER: *Die deutschen Inkunabeldrucker. Ein Handbuch der deutschen Buchdrucker des XV. Jahrhunderts nach Druckorten*, 2 Bde., Stuttgart 1968–1970.

CLAUS WALTHER GERHARDT: *Geschichte der Druckverfahren*, Teil 2: *Der Buchdruck*, Stuttgart 1975.

RODERICH GEYER: *Dr. Johann Caspar Neubeck, Bischof von Wien 1574-1594*, Dissertation Univ. Wien 1956.

HELMUT GIER/JOHANNES JANOTA (Hgg.): *Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Wiesbaden 1997.

MICHAEL GIESECKE: *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien* (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1357), Frankfurt a. M. 1998.

MICHAEL GIESECKE: *Von den Mythen der Buchkultur zu den Visionen der Informationsgesellschaft. Trendforschungen zur kulturellen Medienökologie* (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1543), Frankfurt a. M. 2002.

HERMANN GÖHLER: *Das Wiener Kollegiat-, nachmals Domkapitel zu Sankt Stephan in Wien 1365–1554*, hg. v. JOHANNES SEIDL / ANGELIKA ENDE / FRIEDRICH WEISSENSTEINER, Wien (u.a.) 2015.

HEDWIG GOLLOB: *Bischof Friedrich Nausea (1496–1552). Probleme der Gegenreformation*, Nieuwkoop²1967.

THEODOR GRAFF: "Georg Widmanstetters erster Grazer Druck von 1586", in: *Zeitschrift des Historischen Vereines für die Steiermark* 75 (1984) 87–90.

THEODOR GRAFF: *Bibliographia Widmanstadiana. Die Druckwerke der Grazer Offizin Widmanstetter 1586–1805* (Arbeiten aus der Steiermärkischen Landesbibliothek, 22), Graz 1993.

HEINRICH GRIMM: "Die Buchführer des deutschen Kulturbereichs und ihre Niederlassungen in der Zeitspanne 1490 bis um 1550", in: *Archiv für Geschichte des*

Buchwesens 7 (1967) 1153–1772.

MORIZ GROLIG: "Die Buchdruckerei des Jesuitenkollegiums in Wien (1559–65)", in: *Mitteilungen des österr. Vereins für Bibliothekswesen* 13 (1909/10) 105–120.

MORIZ GROLIG: "Die alt-österreichischen Privatpressen", in: *Archiv für Bibliographie, Buch- und Bibliothekswesen* 2 (1927/29) 12–26.

GIUSEPPE GULLINO: Art. "Contarini, Francesco", in: *Dizionario Biografico degli Italiani* 28 (1983) 161–164.

PÁL GULYÁS: "Der Wiener Buchdrucker Rafael Hoffhalter und sein Sohn in Ungarn", in: *Gutenberg Jahrbuch* (1930) 197–208.

STEPHANIE HAUSCHILD: *Skriptorium. Die mittelalterliche Buchwerkstatt*, Darmstadt 2013.

HANS HOCHENEGG: "Vierhundert Jahre Buchdruck in Innsbruck", in: *Biblos* 5 (1956) 3–16.

HANS HOCHENEGG: "Die Anfänge des Buchdrucks in Tirol", in: *Tiroler Heimatblätter* 29 (1954) 65–70.

WALTER HÖFLECHNER: "Zur Geschichte der Universität Graz", in: *Tradition und Herausforderung. 400 Jahre Universität Graz*, hg. v. KURT FREISITZER / WALTER HÖFLECHNER / HANS-LUDWIG HOLZER / WOLFGANG MANTL, Graz 1985, 3–141.

WALTER HÖFLECHNER / INGRID MARIA WAGNER: *Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz – Von den Anfängen bis in das Jahr 2005* (Universität Graz, Allgemeine wissenschaftliche Reihe, 1), Graz 2006.

KARL HÜBNER: *Zur Geschichte des Buchhandels in St. Pölten*, St. Pölten 1936.

HERBERT IMMENKÖTTER: Art. "Fabri, Johann", in: *Theologische Realenzyklopädie* 10 (1982) 784–788.

HUBERT JEDIN: *Das Konzil von Trient. Ein Überblick über die Erforschung seiner Geschichte* (Storia e letteratura, 19), Rom 1948.

HUBERT JEDIN: "Nuntiaturberichte und Durchführung des Konzils von Trient. Hinweise und Fragen", in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 53 (1973) 180–213.

HUBERT JEDIN: *Geschichte des Konzils von Trient*, 4 Bde., Sonderausg. Darmstadt 1977.

GEROLD JEKAL: *Alte Drucke aus Niederösterreich 1500–1700 mit Ausnahme von Krems und Wien*, Diss. Universität Wien 1966 (masch.).

GEROLD JEKAL: "Die protestantische Druckerei auf der Rosenberg im Kamptal. Mit 3 Abbildungen", in: *Das Waldviertel* 16 (1967) 204–213.

STEPHANUS KÄFER / ESTHER KOVÁCS (Hgg.): *Ave Tyrnavia! Opera impressa Tyrnaviae typis academicis. 1648–1777*, Budapest (u.a.) 2013.

THOMAS KEIDERLING: "Leipziger Buchmessen und Buchhändlermessen – Kontinuität im Wandel von fünf Jahrhunderten?", in: *Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag*, hg. v. HARTMUT ZWAHR (u.a.), Beucha 2000, 123–134.

JULIANE KELLER: *Grazer Frühdrucke 1559 bis 1619. Katalog der steirischen Bestände*, Graz 1970.

ALBRECHT KIRCHHOFF: *Die Handschriftenhändler des Mittelalters*, Leipzig 1853 (ND New York 1971, *Essays in Literature and Criticism*, 125).

FRIEDER KOCHER-BENZING: Art. "Baumann, Hans", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_020261 (Zugriff 2023-04-25).

ALFRED KOHLER: *Ferdinand I. 1503–1564. Fürst, König und Kaiser*, München 2003.

ALEXANDER KOLLER: "Die Nuntien und das Konzil von Trient", in: *Das Konzil von Trient und die katholische Konfessionskultur (1563–2013). Wissenschaftliches Symposium aus Anlass des 450. Jahrestages des Abschlusses des Konzils von Trient, Freiburg i. Br. 18.–21. September 2013*, hg. v. PETER WALTER / GÜNTHER WASSILOWSKY (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, 163), Münster 2016, 255–274.

ALEXANDER KOLLER: *Imperator und Pontifex. Forschungen zum Verhältnis von Kaiserhof und römischer Kurie im Zeitalter der Konfessionalisierung (1555–1648)* (Geschichte in der Epoche Karls V., 13), Münster 2012.

HANS-JOACHIM KOPPITZ: "Die *Privilegia impressoria* des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. Ein Überblick", in: *Gutenberg-Jahrbuch* 69 (1994) 188–207.

HANS-JOACHIM KOPPITZ: "Zur Form der Anträge auf Bewilligung kaiserlicher Druckprivilegien durch den Reichshofrat und zu den Gründen ihrer Ablehnung", in: *Das Privileg im europäischen Vergleich*, hg. v. BARBARA DÖLEMAYER / HEINZ MOHNHAUPT,

Bd. 1 (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte, 93), Frankfurt a.M. 1997, 347–375.

JOSEF KRASENBRINK: *Die Congregatio Germanica und die katholische Reform in Deutschland nach dem Tridentinum* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, 105), Münster 1972.

WILHELM KÜHLMANN: Art. "Camerarius, Philipp", in: *Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes*, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Berlin 2008, 342.

WILHELM KÜHLMANN: Art. "Camerarius, Philipp", in: *Verfasserlexikon. Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620*, Bd. 1, Berlin (u.a.) 2011.

HANS-JÖRG KÜNAST: *'Getruckt zu Augspurg'. Buchdruck und Buchhandel in Augsburg zwischen 1468 und 1555* (Studia Augustana, 8), Tübingen 1997.

HANS-JÖRG KÜNAST / BRIGITTE SCHÜRMANN: "Johannes Rynmann, Wolfgang Präunlein und Georg Willer – Drei Augsburger Buchführer des 15. und 16. Jahrhunderts", in: *Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, hg. v. HELMUT GIER / JOHANNES JANOTA, Wiesbaden 1996, 23–40.

HELMUT W. LANG: *Die Buchdrucker des 15. bis 17. Jahrhunderts in Österreich. Mit einer Bibliographie zur Geschichte des österreichischen Buchdrucks bis 1700* (Bibliotheca bibliographica Aureliana, 42), Baden-Baden 1972.

HELMUT W. LANG: "Der Wiener Drucker und Briefmaler Wolfgang Halbmeister (1590–1605)", in: *Gutenberg-Jahrbuch* 1973, 267–271.

EDUARD LANGER (Hg.): *Bibliographie der österreichischen Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts*, Bd. 1.1, bearb. v. WALTHER DOLCH, Wien 1913.

ERNST LAUBACH: *Ferdinand I. als Kaiser. Politik und Herrscherauffassung des Nachfolgers Karls V.*, Münster 2001.

ERNST LAUBACH: *Der Reichsvizekanzler Georg Sigmund Seld im Dienst der Kaiser Karl V. und Ferdinand I* (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 212), Gütersloh 2010.

ERNST LAUBACH: Art. "Seld, Georg Sigismund", in: *Neue Deutsche Biographie* 24 (2010) 213–215.

BIRGIT LODES: Art. "Winterburger, Johannes", in: *Die Musik in Geschichte und*

Gegenwart. Personenteil, Bd. 17, begr. von FRIEDRICH BLUME, Kassel (u.a.) 2007, 1029–1030.

PAUL LOEWENSTEIN: *Der deutsche Sortimentsbuchhandel. Seine wirtschaftliche Entwicklungsgeschichte*, Innsbruck 1921.

HANS LÜLFING: Art. "Han, Ulrich", in: *Neue Deutsche Biographie* 7 (1966) 601.

HANS LÜLFING: "Schreibkultur vor Gutenberg", in: *Der gegenwärtige Stand der Gutenberg-Forschung*, hg. v. HANS WIDMANN (Bibliothek des Buchwesens, 1), Stuttgart 1972, 48–67.

HANS LÜLFING: "Kohl, Hans", in: *Neue Deutsche Biographie* 12 (1980) 420–421.

STADT MAINZ (Hg.): *Gutenberg. Aventure und Kunst. Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution* (Ausstellungskatalog), Mainz 2000.

HERMAN MASCHKE: "Der Schrattenthaler Druck vom Jahre 1501", in: *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 52 (1935) 388–392.

MICHAEL MATHEUS / HEIDRUN OCHS / KAI-MICHAEL SPRENGER (Hgg.): *Reviewing Gutenberg. Historische Kontexte und Rezeptionen* (Geschichtliche Landeskunde, 76), Stuttgart 2021.

ANTON MAYER: *Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882*, 2 Bde., Wien 1883.

ANTON MAYER: "Buchdruck und Buchhandel", in: DERS., *Geschichte der Stadt Wien*, Bd. III/2, Wien 1907, 610–625.

MARIA MENZEL: *Wiener Buchbinder der Barockzeit. Mit Illustrationen "Wiener Einbände aus vier Jahrhunderten"*, ausgew. u. eingel. v. KURT HOLTER (Wiener Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 3), Graz (u.a.) 1972.

BERND MOELLER: "Stadt und Buch. Bemerkungen zur Struktur der reformierten Bewegung in Deutschland", in: *Stadtbürgertum und Adel in der Reformation. Studien zur Sozialgeschichte der Reformation in England und Deutschland*, hg. v. WOLFGANG J. MOMMSEN, Stuttgart 1979, 25–49.

HANSGEORG MOLITOR: "Die untridentinische Reform. Anfänge katholischer Erneuerung in der Reichskirche", in: *Ecclesia militans. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte. Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag gewidmet*, hg. v. WALTER BRANDMÜLLER / HERBERT IMMENKÖTTER / ERWIN ISERLOH, Bd. 1: *Zur Konziliengeschichte*, Paderborn (u.a.) 1988, 399–431.

MATHIAS MOOSBRUGGER: *Petrus Canisius, Wanderer zwischen den Welten*, Innsbruck 2021.

MARKO MOTNIK: "Excudebat Leonhardus Formica. Leonhard Formica (Lenart Mravlja) und seine Musikdrucke", in: *Musicological Annual* 51 (2015) 27–40.

KURT MÜHLBERGER: "Der Jesuitenorden und die Universität Wien. Von der *universitas magistrorum et scholarium* zur katholischen Landeshochschule", in: *650 plus – Geschichte der Universität Wien*, URL: <https://geschichte.univie.ac.at/de/themen/der-jesuitenorden-und-die-universitaet-wien> (Zugriff 2023-04-25).

ROSWITHA MÜLLER: *Kremser und Steiner Buchdrucker des 16.–18. Jahrhunderts*, Diss. Universität Wien 1968 (masch.).

W. NEITLIAUSER, "Roßnagel, Leonhard", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_180913 (Zugriff 2023-04-25).

WALTER NEUHAUSER: "Höller, Ruprecht", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_080778 (Zugriff 2023-04-25).

WALTER NEUHAUSER: "Dingenauer, Gallus", in: *Lexikon des gesamten Buchwesens Online*, URL: http://dx-doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1163/9789004337862_COM_040494 (Zugriff 2023-04-25).

WALTER NEUHAUSER: "Die Rolleneinbände des Buchdruckers und Buchbinders Gallus Dingenauer", in: *De libris compactis. Miscellanea*, coll. GEORGES COLIN (Studia Bibliothecae Wittrockianae, 1), Brüssel 1984, 133–249.

SABINE NIEMEIER: *Funktionen der Frankfurter Buchmesse im Wandel. Von den Anfängen bis heute* (Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Deutschen Bucharchiv München, 68), Wiesbaden 2001.

HELGA NOFLATSCHER-POSCH: *Die Jahrmärkte von Hall in Tirol. Ein Handelszentrum Tirols in der frühen Neuzeit*, Hall 1992.

HANS-JOSEF OLSZEWSKY: Art. "Lang, Matthäus", in: *BBKL* 4 (1992) 1078–1083.

JULIUS OSWALD / PETER RUMMEL (Hgg.): *Petrus Canisius, Reformator der Kirche. Festschrift zum 400. Todestag des zweiten Apostels Deutschlands*, Augsburg 1996.

MICHAEL OTT: Art. "Giovanni Francesco Commendone", in: *Catholic Encyclopedia* 4

(1913) 156–157.

RICHARD PERGER: *Die Wiener Ratsbürger 1396–1526. Ein Handbuch* (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, 18), Wien 1988.

PAUL RAABE: "Bibliothekskataloge als buchgeschichtliche Quellen. Bemerkungen über gedruckte Kataloge öffentlicher Bibliotheken in der frühen Neuzeit", in: WITTMANN, *Bücherkataloge*, 275–298.

CHRISTIAN RADEY: *Dr. Johann Fabri. Bischof von Wien (1530–1541). Wegbereiter der katholischen Reform. Rat König Ferdinands*, Dissertation Univ. Wien 1976.

ALEXANDER RAUSCH: Art. "Winterburger, Johannes", in: *Österreichisches Musiklexikon*, Bd. 5, hg. v. RUDOLF FLOTZINGER, Wien 2006, 2687.

ALEXANDER RAUSCH: Art. "Singriener (Singrenius, Singryener), Johannes d. Ä.", in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, begr. von RUDOLF FLOTZINGER, hg. von BARBARA BOISITS, URL: <https://dx.doi.org/10.1553/0x0001e28b> (Zugriff 2023-04-25).

KLAUS REMMER: *Die Wiener Presse und der Wiener Buchhandel von ihren Anfängen bis zum Jahre 1848*, Diss. Univ. Wien 1949.

ANTOINE AUGUSTIN RENOUEAU: *Annales de l'imprimerie des Alde, ou histoire des trois Manuce et de leurs editions*, Bd. 1, Paris 1803.

KONRAD REPGEN: *Die römische Kurie und der Westfälische Friede*, Bd. I/1 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 24), Tübingen 1962.

CHRISTOPH RESKE: *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, 51), Wiesbaden 2007 (²2015).

CHRISTOPH RESKE: "Buchdruck (15./16. Jahrhundert)", in: *Historisches Lexikon Bayerns*, 2011, URL: [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Buchdruck_\(15./16._Jahrhundert\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Buchdruck_(15./16._Jahrhundert)) (Zugriff 2023-04-25).

GÜNTER RICHTER: "Buchhändlerische Kataloge vom 15. bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts", in: WITTMANN, *Bücherkataloge*, 33–66.

FRIEDRICH ROTH: "Zur Lebensgeschichte des Augsburger Formschneiders David Denecker und seines Freundes, des Dichters Martin Schrot", in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 9 (1911/12) 189–230.

WILHELM H. ROUFF: "Die Herkunft des Wiener Buchdruckers Michael

Zimmermann", in: *Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse* 23 (1956) 93–108.

JOHANN SALLABERGER: *Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg (1468–1540). Staatsmann und Kirchenfürst im Zeitalter von Renaissance, Reformation und Bauernkriegen*, Salzburg (u.a.) 1997.

EKKART SAUSER: Art. "Zaccaria Dolfin", in: *BBKL* 17 (2000) 256–258.

ANTON SCHINDLING: Art. "Matthäus Lang von Wellenburg", in: *Neue Deutsche Biographie* 16 (1990) 394–397.

ANTON SCHLOSSAR: "Der Buchdrucker und Formenschneider Zacharias Bartsch zu Graz im XVI. Jahrhundert", in: *Zeitschrift für Bücherfreunde* 6 (1902/03) 393–408.

GÜNTER SCHMIDT: *Libelli famosi. Zur Bedeutung der Schmähschriften, Scheltbriefe, Schandgemälde und Pasquille in der deutschen Rechtsgeschichte*, Diss. Universität Köln 1985.

WOLFGANG SCHMITZ: "Klösterliche Buchkultur auf neuen Wegen? Die Entstehungsbedingungen von Klosterdruckereien im ersten Jahrhundert nach Gutenberg", in: *Buch und Bibliothekswesen im Informationszeitalter. Internationale Festschrift für Paul Kaegbein zum 65. Geburtstag*, hg. v. ENGELBERT PLASSMANN / WOLFGANG SCHMITZ / PETER VODOSEK, München (u.a.) 1990, 345–362.

WOLFGANG SCHMITZ: "Bibliografien der lokalen Druckproduktion zur Frühen Neuzeit als Quelle der Regionalgeschichte. Neue Möglichkeiten im elektronischen Zeitalter", in: *Kooperative Informationsinfrastrukturen als Chance und Herausforderung. Thomas Bürger zum 65. Geburtstag*, hg. v. ACHIM BONTE / JULIANE REHNOLT, Berlin/Boston 2018, 326–337.

HARALD SCHNATTINGER: *Studien zum Wiener Verlagswesen im 18. und 19. Jahrhundert*, Diss. Universität Wien 1951 (masch.).

KARL SCHOTTENLOHER: *Flugblatt und Zeitung* (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, 21), Berlin 1922.

GEORG SCHREIBER (Hg.): *Das Weltkonzil von Trient. Sein Werden und Wirken*, 2 Bde. Freiburg 1951.

GERD SCHULZ: *Buchhandels-Ploetz. Abriß der Geschichte des deutschsprachigen Buchhandels von Gutenberg bis zur Gegenwart*, 4. durchges. und aktual. Aufl., Freiburg / Würzburg 1989.

WILHELM E. SCHWARZ: "Die Nuntiaturkorrespondenz Kaspar Groppers nebst verwandten Aktenstücken (1573–76)", in: *Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte* 5 (1898) 43–56.

KARL SEMMELWEIS: *Der Buchdruck auf dem Gebiete des heutigen Burgenlandes bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts (1582–1823)* (Burgenländische Forschungen, Sonderheft IV), Eisenstadt 1972.

KARL SEMMELWEIS: "Die Klosterdruckerei der Franziskaner von Wimpassing a. d. L.", in: *Burgenländische Heimatblätter* 28 (1966) 183–189.

TIBOR SIMANYI: *Er schuf das Reich: Ferdinand von Habsburg*, Wien/München 1987.

ZDENĚK ŠIMEČEK: "Linzer Märkte und die Bibliothek der Rosenberger", in: *Historisches Jahrbuch der Stadt Linz* 1985 (1986) 415–425.

DONATO SQUICCIARINI: *Die apostolischen Nuntien in Wien*, Vatikanstadt ²2000.

BERNHARD STASIEWSKI: *Reformation und Gegenreformation in Polen: neue Forschungsergebnisse* (Katholisches Leben und Kämpfe im Zeitalter der Glaubensspaltung, 18), Münster 1960.

PAULA SUTTER FICHTNER: *Ferdinand I. Wider Türkennot und Glaubensspaltung*, Graz 1986.

WALTER L. STRAUSS: *The German single-leaf woodcut 1550–1600*, 3 Bde., New York 1975.

VIKTOR THIEL: "Geschichte der Offizin Widmanstetter in Graz", in: *Gutenberg Jahrbuch* (1935) 193–204.

BARBARA TIEMANN (Hg.): *Die Buchkultur im 15. und 16. Jahrhundert*, Hamburg 1999.

MONIKA TOELLER: *Die Buchmesse in Frankfurt am Main vor 1560. Ihre kommunikative Bedeutung in der Frühdruckzeit*, Diss. Univ. München 1983.

VERA TROST: *Skriptorium. Die Buchherstellung im Mittelalter*, Stuttgart 1991.

HERMANN TÜCHLE: Art. "Eisengrein, Martin", in: *Neue Deutsche Biographie* 4 (1959) 412–413.

HERMANN TÜCHLE: Art. "Fabri, Johannes", in: *Neue Deutsche Biographie* 4 (1959) 728–729.

ANDREAS VENZKE: *Johannes Gutenberg. Der Erfinder des Buchdrucks und seine Zeit*, München (u.a.) 2000.

GEORG WACHA: "Von den Anfängen des Buchhandels in Linz", in: *Mitteilungen des oberösterreichischen Landesarchivs* 18 (1996) 339–345.

KNUT WALF: *Die Entwicklung des päpstlichen Gesandtschaftswesens in dem Zeitabschnitt zwischen Dekretalenrecht und Wiener Kongress (1159–1815)*, München 1966.

PETER WEIDHAAS: *Zur Geschichte der Frankfurter Buchmesse* (Suhrkamp Taschenbuch, 3538), Frankfurt a. M. 2004.

KLAUS-GUNTHER WESSELING: Art. "Morone, Giovanni", in: *BBKL* 18 (2001) 923–933.

THEODOR WIEDEMANN: *Die kirchliche Bücher-Censur in der Erzdiözese Wien. Nach den Acten des Fürsterzbischöflichen Consistorialarchives in Wien*, Wien 1873.

REINHARD WITTMANN (Hg.): *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit* (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), Wiesbaden 1984.

REINHARD WITTMANN: "Frühes Druck- und Verlagswesen der Jesuiten. Ein Desiderat der Forschung", in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich* 2000, 3–15.

JOSEF WOHLMUTH (Hg.): *Dekrete der ökumenischen Konzilien*, Bd. 2: *Konzilien des Mittelalters. Vom ersten Laterankonzil (1123) bis zum fünften Laterankonzil (1512–1517)*, Paderborn (u.a.) 2000.

GERHARD PHILIPP WOLF: Art. "Friedrich Nausea", in: *BBKL* 6 (1993) 506–513.

FRIEDRICH ZOEPFL: "Die Durchführung des Tridentinums im Bistum Augsburg", in: SCHREIBER, *Weltkonzil*, 135–169.

HARTMUT ZWAHR (u.a.) (Hgg.): *Leipzigs Messen 1497–1997: Gestaltwandel – Umbrüche – Neubeginn*, 2 Bde., Köln/Weimar/Wien 1999.